

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 1./Oktober 1954

Blatt 1726

Die ungarischen Boxer im Rathaus

1. Oktober (RK) Heute vormittag empfing Stadtrat Afritsch im Roten Salon des Wiener Rathauses die ungarische Boxstaffel, die heute abend im Märzring zu einem Boxländerkampf gegen Österreich antritt. Stadtrat Afritsch hieß die Ungarn in Wien herzlich willkommen und verwies in seiner Ansprache auf die engen sportlichen Beziehungen zwischen Österreich und Ungarn. Im Anschluß an den Empfang besichtigten die ungarischen Sportler das Wiener Rathaus.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"

1. Oktober (RK) Morgen, Samstag, Route II mit Besichtigung des Sonderkindergartens "Schweizer Spende", der Siedlung Feldkellergasse und der Kongreßsiedlung einschließlich der Heimstätte für alte Menschen.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

Luxemburgischer Minister bei Bürgermeister Jonas
=====

1. Oktober (RK) Der Minister für Transport und Bauten von Luxemburg, Victor Bodson, der sich gegenwärtig mit seiner Gattin in Wien aufhält, stattete heute vormittag Bürgermeister Jonas im Wiener Rathaus einen Besuch ab. Der Minister wird morgen vormittag an der Grundsteinlegung zum Museum der Stadt Wien auf dem Karlsplatz teilnehmen.

- - -

Pferdemarkt vom 30. September
=====

1. Oktober (RK) Aufgetrieben wurden 40 Pferde, davon 10 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 38 verkauft, als Nutztier 1, unverkauft blieb 1.

Herkunft der Tiere: Niederösterreich 14, Oberösterreich 3, Kärnten 7, Burgenland 7, Steiermark 9.

- - -

Schulsperre aufgehoben
=====Ein Fall erwies sich als harmlose Erkältung

1. Oktober (RK) Wie der Stadtschulrat für Wien mitteilt, hat das Gesundheitsamt die über die beiden Floridsdorfer Mittelschulen vorsichtshalber verfügte Sperre aufgehoben, da es sich bei den zwei gemeldeten Erkrankungen in dem einen Fall nur um eine Erkältungskrankheit handelt. Die zweite A-Klasse der Mädchenmittelschule in der tatsächlich ein Fall von Kinderlähmung vorliegt, bleibt bis auf weiteres gesperrt. In allen übrigen Klassen beider Mittelschulen und der im gleichen Gebäude untergebrachten Handelsschule VII der Wiener Kaufmannschaft wird Montag der normale Unterricht aufgenommen.

- - -

Raimundtheater spendet 300 Freikarten
=====

1. Oktober (RK) Die Direktion des Raimundtheaters hat dem Amtsführenden Stadtrat für das Gesundheitswesen, Vizebürgermeister Weinberger, 300 Freikarten für die in den städtischen Erziehungsheimen untergebrachten Jugendlichen zur Verfügung gestellt. Die Burschen und Mädels werden morgen Samstag, den 2. Oktober, am Nachmittag Gelegenheit haben, das Jugendstück "Robinson darf nicht sterben" zu sehen.

- - -

Franz Tuma zum Gedenken
=====

1. Oktober (RK) Auf den 2. Oktober fällt der 250. Geburtstag des Komponisten Franz Anton Ignaz Tuma.

Zu Adlerkostelez in Böhmen geboren, erhielt er seine musikalische Ausbildung in Prag und beendete seine Studien bei dem berühmten Kontrapunktiker Johann Joseph Fux in Wien. 1741 wurde er von der Kaiserin-Witwe Elisabeth Christine zum Leiter

ihrer Musikkapelle berufen und schuf in dieser Stellung zahlreiche sakrale und profane Werke. Von ihm stammen unter anderem rund 30 Messen und verschiedene Instrumentalstücke, wie zum Beispiel für die Gambe, die er virtuos beherrschte. Er starb in Wien am 30. Oktober 1774. Tuma, der nach Vertiefung des Zeitgeschmacks und Steigerung der individuellen Ausdrucksfähigkeit der spätbarocken Musik sträbte, wurde dadurch ein Wegbereiter der Wiener Klassik.

- - -

Der vierte Kessel für Simmering

=====

Eine weitere Verbesserung der Energieversorgung Wiens

1. Oktober (RK) Heute früh wurde im E-Werk Simmering in Anwesenheit von Bürgermeister Jonas ein neuer 64 atü-Kessel in Betrieb genommen. Mit der Fertigstellung dieses Kessels hat die Gemeinde Wien das anlässlich der Inbetriebnahme der neuen 64 atü-Anlage zu Beginn des vergangenen Jahres gegebene Versprechen, den vierten Kessel zu bauen, eingelöst. Die 64 atü-Anlage des Kraftwerkes Simmering ist nunmehr planmäßig im Hauptabschnitt ihres Ausbaues vollendet und wird auch im kommenden Winter einen wesentlichen, wahrscheinlich sogar zeitweise den Hauptanteil der Belastung im Wiener Energieversorgungsbereich tragen. Der Inbetriebnahme des neuen Hochleistungskessels, dessen Bau die Stadtverwaltung 34 Millionen kostete, wohnten Stadtrat Dkfm. Natheschläger und der Generaldirektor der Wiener Stadtwerke Frankowski bei. Die technischen Erläuterungen gaben der Direktor der E-Werke, Dipl.Ing. Ruiss und der Betriebsleiter des E-Werkes Simmering, Senatsrat Dr. Mokesch.

Mit der Inbetriebnahme des vierten Hochleistungskessels für 64 atü und 150 t stündliche Dampflieferung wurde die geplante gegenseitige Angleichung der kessel- und maschinenseitigen Maximalleistung innerhalb der neuen 64 atü-Anlage vollzogen. Zugleich wurden auch die Voraussetzungen dafür geschaffen, daß für die volle Ausnützung der Leistungsspanne zwischen Best- und Spitzenlast der Maschinsätze nunmehr die erforderlichen

Dampfmengen zur Verfügung stehen. Die Gesamtleistung im E-Werk Simmering beträgt seit heute die bisher noch nie erreichte Kapazität von 200.000 kW.

Auch im vierten Hochleistungskessel kann wahlweise Staubkohle jeder Güteklasse sowie Heizöl und Erdgas verwendet werden. Für die äußere Mauerummantelung dieses technischen Monstrums, das etwa 25 Meter hoch ist, waren 110.000 Stück Ziegel nötig. Die Brennkammer hat einen Rauminhalt von etwa 650 Kubikmeter, die Gesamtlänge der im Kessel verlegten Rohre beträgt rund 34 Kilometer. Diese Rohrlänge entspricht etwa der Entfernung Stephansplatz - Tulln. Das Gewicht des verarbeiteten Eisens stellt sich auf ungefähr 800 Tonnen. An Schamottesteinen wurden ungefähr 320 Tonnen verbraucht.

Bürgermeister Jonas sprach anlässlich der Inbetriebnahme des neuen Hochleistungskessels den Arbeitern und Ingenieuren des E-Werkes und den am Bau beteiligten Firmen den Dank der Stadtverwaltung für die zeitgerechte Fertigstellung der neuen Anlage aus.

- - -

Bürgermeister Jonas empfang ausländische Geschichtsforscher
=====

1. Oktober (RK) Mehr als 70 ausländische Gelehrte, die an der 100-Jahrfeier des Institutes für österreichische Geschichtsforschung in Wien teilgenommen haben, waren heute mittag Gäste des Bürgermeisters auf dem Kahlenberg. Mit Bürgermeister Jonas waren von seiten der Stadtverwaltung erschienen: Vizebürgermeister Honay, die Stadträte Afritsch, Lakowitsch, Mandl, Dkfm. Nathschläger, Resch und Sigmund sowie der Geschäftsführende Präsident des Wiener Stadtschulrates, NR. Dr. Zechner. Bürgermeister Jonas, der die Gäste herzlich begrüßte, wies auch darauf hin, daß unsere Zeit so interessant sei, daß die Historiker Mühe haben werden, Schritt zu halten mit dem Registrieren der Ereignisse. Die Wissenschaftler auf diesem Gebiet mögen sich bemühen, schon die jetzigen Ereignisse genau aufzuzeigen, damit schon die nächste Generation eine möglichst wissenschaftliche Erklärung
./.

rung für unseren vielleicht etwas zu interessanten und bewegten Zeitabschnitt hat. Im Namen der Gäste dankte der Präsident des Institutes, Prof. Dr. Santifaller, für den herzlichen Empfang durch die Wiener Stadtverwaltung.

- - -

Die Wohnhauseröffnungen am Samstag
=====

601 Wohnungen in sechs Wohnhausanlagen

1. Oktober (RK) Bürgermeister Jonas wird Samstag, den 2. Oktober, um 14.30 Uhr, zwei Wohnhausanlagen in Hietzing und um 16.15 Uhr drei Wohnhausanlagen im 3. Bezirk eröffnen. Diese sechs Wohnhausanlagen umfassen 601 neue Wohnungen.

Die Anlage im 13. Bezirk, Veitingergasse, die als erste eröffnet wird, wurde auf Grundstücken errichtet, auf denen sich vorher Schrebergärten befanden. Von den 10.680 Quadratmeter Baugrund wurden 2.710 Quadratmeter verbaut, die übrigen Flächen als Grünanlagen, Ruhe- und Kinderspielplätze ausgestattet. Die Anlage umfaßt neun Stiegehäuser mit drei Wohngeschoßen und vier Stiegehäuser mit zwei Wohngeschoßen, mit insgesamt 133 Wohnungen, einem Geschäftslokal und einem Motorradabstellraum.

Der Wohnhausbau Waldvogelstraße steht anstelle von zwei Baracken, die als Kinderhort dienten. Der Baugrund hat ein Ausmaß von 4.840 Quadratmeter, wovon 1.100 Quadratmeter verbaut sind. In sechs Stiegehäusern befinden sich 47 Wohnungen.

Im 3. Bezirk wurde der Neubau in der Kärchergasse auf einem Baugelände errichtet, das eine kriegszerstörte Fahrzeughalle und ein altes einstöckiges Haus trug. In dieser Anlage wurde von Bürgermeister Jonas am 13. Dezember 1952 der Grundstein zur 25.000. Gemeindewohnung nach dem zweiten Weltkrieg gelegt. Die acht Stiegehäuser des Hauses umfassen 163 Wohnungen und einen Kinderwagenabstellraum.

Anstelle eines Lagerplatzes erhebt sich das Wohnhaus Kölblgasse. In zwei fünfstöckigen Stiegehäusern sind 41 Wohnungen und ein Geschäftslokal enthalten.

Die Wohnhausanlage Hohlweggasse steht auf einer ehemaligen Schutthalde. Von 1.985 Quadratmeter Baugrund mußten hier 1.129 Quadratmeter verbaut werden. Die sechs Stiegenhäuser umfassen in fünf Stockwerken 112 Wohnungen und ein Lokal.

Der Neubau in der Zaunergasse steht auf bisher unverbaut gewesenen Grundstücken. Von 1.694 Quadratmeter Baugrund wurden 925 Quadratmeter verbaut. In fünf Stiegenhäusern mit sechs Wohngeschoßen sind 105 Wohnungen, eine Werkstatt, ein Vereinslokal und zwei Abstellräume untergebracht.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 2./Oktober 1954

Blatt 1733

Feierliche Grundsteinlegung zum Museum der Stadt Wien
=====

Ein Gedenktag der Wiener Stadtgeschichte

2. Oktober (RK) In Anwesenheit des Bundespräsidenten Dr.h.c. Körner wurde heute vormittag auf dem Karlsplatz von Bürgermeister Jonas der Grundstein zum Museum der Stadt Wien gelegt. Dem feierlichen Akt wohnten Bundesminister Dipl.Ing. Waldbrunner, die Staatssekretäre Dr. Fischer und Dr. Kreisky, Vizebürgermeister Honay, die Stadträte Afritsch, Koci, Lakowitsch, Mandl, Dkfm. Nathschläger, Resch, Sigmund und Thaller, der Präsident des Wiener Stadtschulrates, Nationalrat Dr. Zechner, Landtagspräsident Marek, Mitglieder des Nationalrates, des Bundesrates und des Gemeinderates sowie der Magistratsdirektor mit den leitenden Beamten. Der Bezirksvorsteher von Wieden Ramel konnte unter den Ehrengästen auch zwei namhafte Persönlichkeiten aus dem Auslande begrüßen, den luxemburgischen Verkehrsminister Bodson und den Bürgermeister von Kalkutta Mookerjee.

Die Feier wurde mit der Bundeshymne eingeleitet, wonach Guido Wieland vom Theater in der Josefstadt einen von K.A.Maly verfaßten Prolog sprach. Es folgte die Egmont-Ouvertüre von Ludwig van Beethoven, aufgeführt von den Wiener Symphonikern unter der Leitung von Professor Leo Lehner.

Hüter und Träger unseres Kulturgutes

Dann hielt der Amtführende Stadtrat für Kultur und Volksbildung Mandl eine Ansprache, in der er auf die Bedeutung des neuen Museums im kulturellen Leben der Wiener hinwies.

./.

"Die Kultur", sagte er, "war und ist immer Ausdruck des jeweiligen gesellschaftlichen Lebens. In unserer modernen Gemeinschaft ist es nicht mehr ausschlaggebendes Kriterium einer Hochblüte der Kultur, wenn nur einige Wenige Anteil haben an ihren Werken und Schätzen. Das war Inhalt und Sinn geistlicher und höfischer Kultur vergangener Jahrhunderte. Die heutige Gesellschaft hat die Aufgabe, jedes ihrer Mitglieder teilnehmen zu lassen an den kulturellen Leistungen und Errungenschaften aller, teilnehmen zu lassen in einer, die gesamte Gemeinschaft umfassenden Sozialität, die für den Einzelnen verbunden ist mit persönlicher Freiheit, weitgehender sozialer Sicherheit und dauerhaftem innerem Frieden.

Die höchste Stufe von Kultur hat jenes Volk, das bereit ist, allen seinen Mitbürgern die Tore zu den hohen sittlichen und künstlerischen Werten zu öffnen und dessen Bürger in sich die heilige Verpflichtung fühlen, Hüter und Träger dieses Kulturgutes zu sein.

Diese immer sich wandelnden, aber aus gesellschaftlichen Voraussetzungen erfließenden Bedingungen, die für eine zeitgenössische Kultur unabdingbar sind, können aber nur dann wirksam werden, wenn Institutionen und Einrichtungen bestehen, die diese großen Zusammenhänge und Erkenntnisse dem Einzelnen methodisch und faßbar vermitteln. Dabei ist das geschichtliche Beispiel wohl das eindringlichste und am meisten überzeugende.

Vergleichende Kulturforschung und Kunstbetrachtung über die tieferen Beziehungen zwischen Gesellschaft, Wissenschaft und Kunst, die beide nur am historischen Geschehen geschult werden können, bedürfen eines Werkzeuges und ein wichtiges solches Instrument hat die Gesellschaft von heute auch in der Institution des modernen Museums gefunden.

Der Begriff "Museum" - einst nur die "Wunderkammer" von Fürsten, Mäzenen und kulturell hochstehenden Bürgergemeinschaften, aus dem Gedanken der "Schatzkammer" hervorgegangen - hat einen neuen, einen anderen Klang bekommen. Hier gibt es nichts mehr zu "wundern" in abergläubischer mittelalterlicher Art; ein Museum von heute muß eine sichere Basis breitester Volksbildung sein, um wichtige gesellschaftliche und künstlerische Erkenntnisse aller Menschen vermitteln zu können!"

Der Karlsplatz und das Museum

Über das Bauvorhaben sprach Stadtrat Thaller. "Mit der Errichtung des Museums der Stadt Wien auf dem Gelände des Karlsplatzes", führte er aus, "wird nicht nur ein kulturelles Bedürfnis, sondern auch eine städtebauliche Notwendigkeit erster Ordnung erfüllt. Seit dem Jahre 1900 wurde um den Bau des Museums, vor allem aber um die örtliche Lage viel geredet und geschrieben und nun wird endlich, nach mehr als 50 Jahren, an die Ausführung geschritten. Daß dies nach zwei verlorenen Kriegen im Rahmen des Wiederaufbaues und Neubaues unserer Stadt geschieht, zeugt von dem unbeugsamen Lebens- und Kulturwillen der Wiener Bevölkerung.

Es sind neben völlig unernsten Kritiken auch manch' ernst zu nehmende Bedenken gegen die Platzwahl geäußert worden. Lassen Sie mich daher ein paar Worte zum Standort des Museums sagen. Der Platz vor der Karlskirche ist leider nach wie vor eine städtebaulich ungelöste und unbefriedigende Stelle im Stadtbild. Das Vorgelände der Karlskirche liegt wie eine Baustelle da, so wie sie der Zufall einer überstürzten Entwicklung am Ende des 19. Jahrhunderts unserer Zeit überlassen hat. Ein charakter- und stimmungsloser Park, neben der Kirche ein verfallenes altes Haus, anschließend daran ein bauliches Vakuum und ein häßliches Loch zum Schwarzenbergplatz, bestimmen das Bild.

Der sogenannte "Platz" ist nach keiner Seite hin abgeschlossen und verlangt direkt nach einer befriedigenden Abgrenzung. Was war also naheliegender, als diesen Abschluß wenigstens nach der einen Seite hin durch ein repräsentatives Bauwerk von übergeordnetem Zweck zu bilden. Das hat schon ein großer Baukünstler zu Beginn dieses Jahrhunderts erkannt.

Die nunmehrige Verbauung des Bauplatzes erfolgt derart, daß der geschlossene Baukörper mit seinen drei Hauptfronten dreigeschoßig, mit seiner Nebenfront in der Madergasse nur zweigeschoßig ausgeführt wird. Das Gebäude wird als Stahlbetonrahmenbau mit Füllmauerwerk ausgeführt und mit den

modernsten technischen Einrichtungen ausgestattet sein.

Der nach außen ruhige und klare Zweckbau vermeidet bewußt jede formale Ausschmückung. Die Innenausstattung wird selbstverständlich jeden falschen Pomp vermeiden, dafür aber durch die Verwendung edlen Materials in bester Ausführung einen würdigen Rahmen für die auszustellenden Kunstwerke schaffen."

"Der Bau wird zweifellos die Wirkung des Platzes wesentlich heben", sagte er abschließend, "denn ein harmonisch ausgewogenes, modernes Bauwerk von gutem Maßstab kann immer und zu jeder Zeit in einen guten alten, harmonisch ebenfalls ausgewogenen Stadtrahmen gestellt werden.

Ein schönes neues Bauwerk paßt immer zu schönen alten Bauwerken, weil Schönheit immer Schönheit und Harmonie immer Harmonie bleibt und Schönheit und Harmonie immer und jederzeit zu Schönheit und Harmonie paßt. Wir bekennen uns darum dazu, daß gutes Altes und gutes Neues gleichwertig sind."

Dann hielt Bürgermeister Jonas die Festrede. "Es ist ein Anlaß ganz besonderer Art", sagte er, "der uns heute auf diesem ehrwürdigen Platz versammelt. Wir wollen den Grundstein legen zu einem Bau, der den reichen Zeugnissen der zweitausendjährigen Geschichte Wiens endlich eine würdige Heimstätte geben soll. So wird dieser Tag der Grundsteinlegung für das Museum der Stadt Wien auch selbst zu einem Gedenktag der Wiener Stadtgeschichte. Er wird noch spätere Generationen an den unbeugsamen Lebensmut erinnern, mit dem wir Wiener von heute nach dem großen Unheil des zweiten Weltkrieges an die Erneuerung unseres Gemeinwesens geschritten sind.

Die heutige Grundsteinlegung wird für alle Zeiten ein Zeugnis dafür sein, daß wir über den großen Anstrengungen, die Wunden des Krieges zu heilen und den gebieterischen Forderungen der Gegenwart gerecht zu werden, auch unsere kulturellen Verpflichtungen nicht vergessen haben. Wir wissen, daß das Leben Wiens nicht zuletzt auf seiner kulturellen Bedeutung beruht und daß wir daher allen Anlaß haben, auch diese Quellen unserer Kraft sorgsam zu hüten.

Eine solche Kraftquelle ist auch das Wissen um die wechselvolle Geschichte Wiens. Sie zeigt uns eindringlich, wie sich unsere Stadt aus Trümmern und Heimsuchungen immer wieder zu neuer Blüte erhoben hat.

Die meisten musealen Werte der Geschichte Wiens ruhten bisher in der Verborgenheit überfüllter Magazine, als ein nur teilweise zugänglicher und darum viel zu wenig genutzter Schatz. Eine solche Pflegestätte der Wiener Kultur und der Wiener Geschichte zu schaffen, war darum ein Lieblingsgedanke meines verdienstvollen Amtsvorgängers, unseres hochverehrten Herrn Bundespräsidenten Theodor Körner. Leider war es ihm und uns in den ersten schweren Nachkriegsjahren noch nicht gegönnt, an diese große Aufgabe heranzutreten. Noch war die Not unseres Volkes viel zu große, und es war ein eiserne Gebot der Zeit, die sehr beschränkten Kräfte und Mittel auf die Befriedigung unserer elementaren Lebensbedürfnisse zu konzentrieren. Heute dürfen wir ohne Ruhmredigkeit sagen, daß wir diese schwierige Aufgabe, nicht zuletzt dank der beispielgebenden Initiative Theodor Körners und der opferbereiten Mitarbeit der Wiener Bevölkerung, schon weitgehend gemeistert haben.

So hat der Wiener Gemeinderat in seiner Sitzung vom 24. April 1953 - am 80. Geburtstag unseres Herrn Bundespräsidenten - den einstimmigen Beschluß gefaßt, das Museum der Stadt Wien zu errichten. Der Beschluß lautete:

"Aus Anlaß des 80. Geburtstages des Herrn Bundespräsidenten Dr.h.c. Theodor Körner, Ehrenbürger der Stadt Wien, wird als Ausdruck warm empfundenen Dankes für die großen Verdienste Dr.h.c. Körners als Bürgermeister von Wien in den Jahren 1945 bis 1951 und in Erfüllung seines oft geäußerten Wunsches, der Beschluß gefaßt, ein eigenes Gebäude für das Museum der Stadt Wien auf dem Karlsplatz zu errichten."

"Der Gedanke, ein Museum der Stadt Wien zu schaffen, ist nicht neu. die Pläne hiezu reichen mehr als fünf Jahrzehnte zurück und waren schon seit Anbeginn so lebhaft und leidenschaftlich umstritten, daß es niemals zu einem Baubeginn kam. Außer Frage stand die Notwendigkeit, während hinsichtlich des Platzes und der Art, wo und wie es auszuführen sei, heftiger Streit entbrannte. Eine Einigung konnte in den damals maßgebenden Kreisen leider nicht erzielt werden, bis das Museumsprojekt durch den Ausbruch des ersten Weltkrieges wieder völlig in den Hintergrund geriet.

Ich erfülle heute eine Ehrenpflicht, in dem ich Otto Wagners gedenke, jenes Sohnes unserer Stadt, der nach Fischer von Erlach der größte Baukünstler Österreichs und ein Städtebauer von internationalem Formate war. Wagners erstes Projekt sah den Bau des Museums der Stadt Wien an der gleichen Stelle des Karlsplatzes vor, der dadurch seine Ausgestaltung und seinen Abschluß gegen Osten finden sollte. Otto Wagners Projekt wurde von der Jury mit dem ersten Preis gekrönt. Trotzdem gelang es seinen Gegnern mit Hilfe allerhöchster Kreise, die Ausführung des Projektes zu verhindern. Wir wissen, daß Otto Wagner diese Kränkung nie verwunden hat.

Leider werden auch jetzt noch, 55 Jahre später, ähnliche Einwände gegen das jetzige Projekt mit der Begründung laut, daß dieser Bau zu einer Verunstaltung des Karlsplatzes führe und die Schönheit der Karlskirche schwer beeinträchtigt würde. Dazu ist zu sagen, daß sich an dem von der Gemeinde Wien ausgeschriebenen Wettbewerb 84 Architekten beteiligt haben, welchen es frei stand, auch andere Plätze für das Museum vorzuschlagen. Doch wurde ein anderer Vorschlag nicht gemacht.

Der Streit der Meinungen hat nun schon länger als ein halbes Jahrhundert gedauert. Wir sind der Meinung, daß des Redens und Schreibens schon genug sei und endlich doch die Tat folgen muß. Ich darf Ihnen versichern, daß die Stadtverwaltung jedes Für und Wider erwogen hat und nun im Bewußtsein, den Wienern das Museum schuldig zu sein, an die Arbeit geht. Ich danke allen Mitbürgern, die mir ihren zustimmenden oder ablehnenden Meinungen zur genauen Prüfung und weiteren Klärung der

Probleme beigetragen haben. Ich bitte Sie, die Ausführung dieses Werkes trotz allem mit Wohlwollen zu begleiten.

Ich kann allen Mitbürgern versichern, daß dieser Museumsbau einen bewußt zurückhaltenden Charakter erhalten wird, um das architektonische Juwel Fischer von Erlachs, die Karlskirche, in seiner Geltung besonders hervorzuheben und dem Karlsplatz gegen Osten einen würdigen Abschluß zu geben.

Ein Kranz von ehrwürdigen Bauten, die den Künsten und den Wissenschaften dienen, säumt den herrlichen Platz. In diesem Kranz ersteht nun als ein Ausdruck des Kulturwillens von heute ein neuer Bau, der erfüllt werden wird mit den reichen Schätzen der Geschichte Wiens. Dieser Bau wird eine weitere Manifestation des Wiener Lebenswillens sein, wie wir ihn auch in den sonstigen Schöpfungen der Gemeindeverwaltung verwirklicht finden. Er verkörpert eine kulturelle Tat. Er ist ein Zeuge unserer Entschlossenheit, unser geliebtes Wien auszustatten mit allen Einrichtungen, welche im Geiste der sozialen Verantwortung und des Fortschrittes notwendig sind.

So bauen wir immerzu weiter an unserem Wien!"

Nach der von Stadtbaudirektor Dipl. Ing. Hosnedl verlesenen Grundsteinurkunde, legte Bürgermeister Jonas in die Mauernische das Wappen der Stadt und drei Glasringe als Symbole der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Auch eine Kassette mit den Wiener Adressen- und Telefonverzeichnissen sowie Exemplare der Wiener Tageszeitungen vom 2. Oktober wurden eingemauert. Dann führte der Bürgermeister die drei traditionellen Hammerschläge durch. Die Feier wurde mit dem "Weihegruß" von Leo Lehner, ausgeführt von der Chorvereinigung Jung-Wien und den Wiener Symphonikern, beendet.

Rundfahrt "Neues Wien"

=====

2. Oktober (RK) Morgen, Sonntag, Route III mit Besichtigung des Kinderfreibades am Friedrich Engels-Platz, der Siedlung Jedlesee, des Karl Seitz-Hofes und der Wohnhausanlage Jedlesee.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 9 Uhr.

Übermorgen, Montag, Route IV mit Besichtigung des Kinderspielplatzes, des Kindergartens und der Plastiken im Stadtpark, des Gänsehäufels und der Oberen Alten Donau.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

Linie 65 an Sonn- und Feiertagen

=====

2. Oktober (RK) Die Linie 65 wird ab morgen an Sonn- und Feiertagen wieder wie früher nachmittags zwischen 12 und 21 Uhr von der Troststraße bis zum Kärntner Ring geführt. In dieser Zeit verkehrt die Linie 165 von Inzersdorf bis zur Troststraße.

- - -

Autobuslinie 21 "Grinzing - Kahlenberg" früherer Betriebsschluß

=====

2. Oktober (RK) Ab Montag, den 4. Oktober, fährt auf der Autobuslinie 21 "Grinzing - Kahlenberg", der Jahreszeit entsprechend, bis auf weiteres der letzte Autobus von Grinzing (über Cobenzl) auf den Kahlenberg um 21 Uhr, von Kahlenberg (über Cobenzl) nach Grinzing um 21.20 Uhr.

- - -

Holländische Reisebürobeamte in Wien
=====

2. Oktober (RK) Eine Gruppe von Angestellten holländischer Reisebüros, die gegenwärtig in Wien weilt, besuchte gestern das Wiener Rathaus, wo sie von Stadtrat Mandl begrüßt wurde. Der Stadtrat übermittelte den holländischen Gästen die Grüße des Bürgermeisters und wünschte ihnen einen angenehmen Aufenthalt in Wien. Im Namen der Holländer dankte J. Hoeksema (Rotterdam) für die freundliche Aufnahme in Wien.

- - -

Ständchen für den Bürgermeister
=====

2. Oktober (RK) Heute mittag brachte der Chor der SAS Bürgermeister Jonas im Arkadenhof des Wiener Rathauses ein Ständchen. Mit dem Bürgermeister war Vizebürgermeister Honay, die Stadträte Resch und Sigmund sowie Magistratsdirektor Dr. Kinzl erschienen.

Der Chor der skandinavischen Fluggesellschaft SAS ist gestern mit dem Flugzeug aus Stockholm in Wien angekommen. Die Mitglieder des Chores stammen aus Schweden, Norwegen und Dänemark. Sie werden in Wien und in Salzburg Konzerte geben.

- - -

Wohnungen für 1844 Menschen

=====

Eröffnungsfeiern im 3. und 13. Bezirk

2. Oktober (RK) Sechs neue städtische Wohnhausbauten wurden heute nachmittag von Bürgermeister Jonas eröffnet. Die erste Feier fand in Hietzing in der Veitingergasse statt. Unter den Festgästen sah man Bürgermeister Jonas, Vizebürgermeister Honay, die Stadträte Afritsch, Koci, Dkfm. Nathschlager, Resch, Sigmund und Thaller, den Präsidenten des Stadtschulrates Nationalrat Dr. Zechner, mehrere Nationalräte, Gemeinderäte, Bundesräte und Bezirksvorsteher. Als Ehrengast wohnte der Eröffnung Bürgermeister Mookerjee aus Kalkutta bei. Im Anschluß daran wurde der Neubau in der Waldvogelstraße eröffnet. Ferner fanden Eröffnungsfeiern im 3. Bezirk statt, und zwar in der Kärchergasse, Kölblgasse, Hohlweggasse und Traungasse.

Stadtrat Thaller führte aus, daß es in einer lebendigen Stadt in baulicher Hinsicht, bei aller Anerkennung des schönen Alten, kein sklavisches Nachahmen Überlebter und daher unzweckmäßiger Bauten geben darf. Nicht diese oder jene Form der Fassade oder des Bauwerkes macht die Güte eines Wohnhauses aus, sondern die Möglichkeit der besten Erfüllung der Funktionen des Lebens ist dafür ausschlaggebend. Die Bauten in Hietzing, errichtet auf den Hängen des Wiener Waldes, sind kleine, aber schöne Bausteine für das neue Wien.

Bei der Eröffnungsfeier in der Kärchergasse betonte der Stadtrat, daß hier am 13. Dezember 1952 der Grundstein zur 25.000. Wohnung gelegt wurde. Wegen besonders schwieriger Fundierungsarbeiten konnte jedoch nicht auch die 25.000. fertige Wohnung in dieser Wohnhausanlage übergeben werden. Die Gemeinde Wien will, so betonte Stadtrat Thaller grundsätzlich, nachdem die ärgste Not gebannt ist, die baulichen Elendsviertel niederreißen und assanieren. Sie will durch neue, der heutigen Zeit entsprechende Wohnungen und Sozialbauten unsere schöne alte Stadt bereichern. Diesem Ziel sollen auch die Wohnhausanlagen auf der Landstraße dienen.

Stadtrat Koci teilte mit, daß in den 600 Wohnungen der heute eröffneten Wohnhausanlagen 1282 Erwachsene und 562 Kinder untergebracht sind. Es handelt sich um 51 Familien aus einsturzgefährdeten Wohnungen, 57 Obdachlose, 195 vor der Delogierung stehende Familien und um 18 Fälle, in denen eine schwere Erkrankung in der Familie vorlag. Weiter wurden 266 Familien eingewiesen, die ausgebombt wurden oder durch politische und rassische Verfolgungen ihre ehemalige Wohnung verloren haben, ferner Familien aus gesundheitsschädlichen oder stark überbelegten Wohnungen und Ehepaare, die getrennt leben mußten. Dazu kommen noch 13 Hauswartwohnungen.

Bürgermeister Jonas sagte bei der Eröffnungsfeier in Hietzing, er freue sich, daß gerade an dieser Stelle die Wiener und vor allem die Hietzinger Bevölkerung eine schöne Wohnhausanlage bekommen haben. Die Häuser schmiegen sich schon an die Hänge des Wiener Waldes, in einer Gegend, wo früher nur Begüterte wohnen konnten. Nun ziehen auch die arbeitenden Menschen hier ein, und für deren Kinder kommt die Natur geradezu in die Wohnung.

Besonders begrüßte der Bürgermeister seinen Amtskollegen aus Kalkutta, der gekommen ist, um hier die Wohnhausanlagen der Gemeinde Wien zu studieren. Man könne, so sagte Bürgermeister Jonas, in der Welt hinkommen wo immer, überall gibt es Wohnungsorgen und gar erst in diesem großen volkreichen Land Indien. Wir freuen uns, daß wir unserem Ehrengast aus dem fernen Land heute einige anschauliche Beispiele vermitteln können, an denen er erkennen soll, daß die Gemeinde Wien das Bestreben hat, ihrer Bevölkerung möglichst schöne Wohnungen zu geben, und zwar zu Mietzinsen, die auch für die Arbeiter und Angestellten erschwinglich sind. Was die Stadt Wien hier an Wohnkultur der Bevölkerung vermittelt, wird sich bald in mehr Lebensfreude und Gesundheit umwandeln. Nur dann werden die Menschen fröhlicher und heiterer und arbeitsfroh sein, wenn sie schöne Erinnerungen an ihre Kindheit haben, und diese schöne Kindheit sollen möglichst viele Wiener Kinder in den neuen städtischen Wohnhausanlagen erleben.

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TUR 309 b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 4./Oktober 1954

Blatt 1744

Gäste aus Nah und Fern

=====

Wiener kommunale Einrichtungen als Beispiel

4. Oktober (RK) Bürgermeister Jonas begrüßte gestern eine Abordnung von Stuttgarter Stadtvätern, die mit Oberbürgermeister Dr. Klett und Bürgermeister Hirn an der Spitze eigens nach Wien gekommen ist, um hier die neuesten kommunalen Einrichtungen zu studieren. Über den Wiederaufbau der städtischen Einrichtungen, namentlich auf dem Gebiete der Wasserversorgung, für die sich die Stuttgarter am meisten interessieren, wurden sie schon vorher anlässlich einer Besichtigung durch Stadtrat Thaller und Senatsrat Dipl.Ing. Steinwender unterrichtet. Am Abend wurden die Gäste von Bürgermeister Jonas im Beisein von Vizebürgermeister Weinberger auf dem Kahlenberg empfangen. Als drittes Stadtoberhaupt nahm an der Zusammenkunft auch der in Wien weilende Bürgermeister von Kalkutta N.N. Mookerjee teil.

Bürgermeister Jonas gab in seiner Begrüßungsansprache der Freude darüber Ausdruck, daß die Aufbauarbeit in Wien im nahen und fernen Ausland so große Beachtung findet. Der Gemeinderätliche Ausschuß für die Technischen Werke in Stuttgart hat sich entschlossen, vor dem Ausbau der Stuttgarter Wasserwerke, die Wiener Wasserversorgung zu studieren. Der von der Stadt Wien begonnene Bau des Speichers in Neusiedel am Steinfeld, der nach seiner Vollendung der größte in Europa sein wird, begegnet bei den Fachleuten in aller Welt größtem Interesse.

Auch seinen Kollegen aus Kalkutta begrüßte Bürgermeister Jonas. Er verwies dabei auf die erst seit kurzem bestehenden Beziehungen

./.

der österreichischen Bundeshauptstadt mit den indischen Städten und gab seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß die von der Stadt Wien in den großen indischen Städten veranstaltete Wanderausstellung über den sozialen Wohnungsbau in Wien überall von außerordentlichem Erfolg begleitet wird. Bürgermeister Jonas sicherte den ausländischen Gästen während ihres Studienaufenthaltes in Wien die volle Unterstützung der Wiener Stadtverwaltung zu.

Der Stuttgarter Oberbürgermeister Dr. Klett dankte für die freundliche Aufnahme seiner Abordnung in Wien. Der Stuttgarter Gemeinderat entschloß sich, eine Abordnung nach Wien zu schicken, da die technischen Ausrüstungen der Wiener kommunalen Einrichtungen in der Fachwelt den besten Ruf genießen und als die modernsten Schöpfungen angesehen werden.

Bürgermeister Mookerjee aus Kalkutta hielt dann eine Ansprache, in der er sich mit den gegenwärtigen kommunalen Angelegenheiten großer indischer Städte beschäftigte. In Kalkutta, dessen Einwohnerzahl sich in den letzten Jahren auf viereinhalb Millionen Menschen mehr als verdoppelte, herrscht eine katastrophale Wohnungsnot. Seine Stadt, sagte er, sei zwar von Wien weit entfernt, man ist aber dennoch über die Bemühungen der Wiener Stadtverwaltung gut unterrichtet. Was man in Kalkutta am meisten an Wien bewundert, ist sein vorbildliches Programm im sozialen Wohnungsbau. Mookerjee und auch andere indische Kommunalpolitiker sind überzeugt, in Wien die besten Anregungen für die Lösung der eigenen Wohnungsprobleme zu finden. Abschließend gab der indische Gast der Meinung Ausdruck, daß eine Intensivierung der Beziehungen zwischen den Stadtverwaltungen viel zur Bereinigung der internationalen Probleme beitragen könne.

- . -

Der Bürgermeister von Kalkutta Mookerjee stattete heute vormittag Bürgermeister Jonas im Wiener Rathaus einen Besuch ab.

- - -

Entfallende Sprechstunden

=====

4. Oktober (RK) Mittwoch, den 6. Oktober, entfallen die Sprechstunden beim Amtsführenden Stadtrat für Personalangelegenheiten Sigmund.

- - -

Angelobung im Rathaus
=====

4. Oktober (RK) Bürgermeister Jonas nahm heute vormittag in seiner Eigenschaft als Landeshauptmann von Wien die Angelobung des Veterinärrates Dr. Franz Otto Lamatsch als neuen 2. Vizepräsidenten der Landeskammer der Tierärzte vor. Diese Änderung im Präsidium der Tierärztekammer hat sich daraus ergeben, daß Professor Dr. Erwin Gratzl, der bisherige 1. Vizepräsident, Rektor der Tierärztlichen Hochschule geworden ist und daher aus dem Präsidium ausscheidet. Das Präsidium der Landeskammer der Tierärzte hat nunmehr folgende Zusammensetzung: Präsident Dr. Richard Richter, 1. Vizepräsident Oberveterinärarzt Dr. Rudolf Hutterer, 2. Vizepräsident Veterinärarzt Dr. Franz Otto Lamatsch.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"
=====

4. Oktober (RK) Morgen, Dienstag, Route V mit Besichtigung des Kinderspielplatzes, des Kindergartens und der Plastiken im Stadtpark und der Wohnhausanlage Zippererstraße sowie der Schäferschule.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

Straßenbauarbeiten in der Simmeringer Hauptstraße
=====

4. Oktober (RK) Wegen Fortsetzung der Straßenbauarbeiten in der Simmeringer Hauptstraße in Richtung Schwechat über das 2. Tor des Zentralfriedhofes bis etwa zur alten Stadtgrenze erfolgt ab Dienstag, den 5. Oktober, die Zufahrt zum 2. Tor des Zentralfriedhofes nicht wie bisher über die Kaiser-Ebersdorfer Straße - Thürlhofweg, sondern wieder über die Simmeringer Hauptstraße. Die Zufahrt zum 3. und 4. Tor ist nur über die Kaiser-Ebersdorfer Straße und Dreherstraße möglich. Der Durchgangsverkehr zwischen Simmering und Schwechat erfolgt weiterhin über die bisherige Umleitung Kaiser-Ebersdorfer Straße und Dreherstraße.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 4. Oktober

=====

4. Oktober (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 7 Ochsen, 3 Stiere, 5 Kühe, Summe 15. Neuzufuhren: 281 Ochsen, 326 Stiere, 912 Kühe, 164 Kalbinnen, Summe 1.683. Gesamtauftrieb: 288 Ochsen, 329 Stiere, 917 Kühe, 164 Kalbinnen, Summe 1.698. Unverkauft: 7 Ochsen, 15 Stiere, 4 Kühe, 7 Kalbinnen, Summe 33.

Preise: Ochsen 8.50 bis 11.50, extrem 11.70 bis 11.80 (13 Stück); Stiere 9.- bis 11.60, extrem 11.70 bis 11.80 (15 Stück); Kühe 7.50 bis 9.60, extrem 9.70 bis 10.- (15 Stück); Kalbinnen 8.50 bis 11.20, extrem 11.30 bis 11.50 (7 Stück); Beinalvieh Kühe 6.- bis 7.70, Ochsen und Kalbinnen 8.- bis 8.60.

Bei ruhigem Marktverkehr notierten Ochsen, Stiere, Kühe (bei Qualitätsverbesserung) und Beinalvieh fest behauptet. Kalbinnen extrem und 1. Qualität notierten behauptet, 2. und 3. Qualität verbilligte sich bis zu 30 Groschen.

- - -

Der 5.000ste Rundfahrer

=====

4. Oktober (RK) Die vom Kulturamt der Stadt Wien täglich veranstalteten Rundfahrten durch das neue Wien erfreuen sich nach wie vor großer Beliebtheit. Heute nachmittag konnte vor der Abfahrt der Autobusse unter den Teilnehmern bereits der 5.000ste Rundfahrer begrüßt werden. Es war dies Herr Leopold Binder aus Ottekring, dem Stadtrat Mandl ein Buch über Wien überreichte.

Bis zum heutigen Tag wurden 175 Autobusfahrten durch die neuen Wohnhausanlagen der Gemeinde Wien durchgeführt. Die Rundfahrten finden weiterhin statt. Abfahrt täglich um 14 Uhr vom Rathaus, Lichtenfelsgasse 2.

- - -

In Wien: fünf wahlwerbende Parteien
=====

4. Oktober (RK) In allen Wiener Gemeindebezirken haben sowohl für die Gemeinderatswahlen als auch für die Bezirksvertretungswahlen folgende Parteien Bezirkswahlvorschläge eingebracht: 1. Sozialistische Partei Österreichs (SPÖ), 2. Österreichische Volkspartei (ÖVP), 3. Wahlgemeinschaft Österreichische Volksopposition (VO), 4. Wahlpartei der Unabhängigen (WdU), 5. National-Freiheitliche Wahlgemeinschaft (FSÖ und Parteilose).

Außerdem haben im 12. und im 16. Bezirk die Wahlwerbende Partei der radikalen sozialistischen Arbeiterbewegung Österreichs (RSA) und im 9. Bezirk die Wahlpartei der konservativen Österreicher (WDKÖ) Bezirkswahlvorschläge eingebracht.

Die Bezirkswahlvorschläge anderer in den Tageszeitungen genannter Parteien (Ergokraten, Parteilose) gelten nach der Gemeindewahlordnung der Stadt Wien als nicht eingebracht, weil sie nicht 100 Unterschriften von Wählern des Bezirkes aufweisen.

- - -

Ein Lastwagen rollt in den Donaukanal
=====

4. Oktober (RK) Ein Bad nahm heute vormittag, um 9 Uhr, ein 5 Tonnen-Lastwagen im Donaukanal bei der Brigittenufer Lände, gegenüber dem amerikanischen Flugplatz in Heiligenstadt. Der Lastwagen war mit einem Anhänger auf die Brigittenufer Lände gefahren, um dort Pflastersteine auf dem Lagerplatz abzuladen. Der Chauffeur und der Beifahrer kuppelten den Anhänger ab und wollten mit den Entladearbeiten beginnen, als sich der Wagen in Bewegung setzte und die steile Uferböschung hinunterrollte. Der Chauffeur versuchte noch ins Führerhaus zu springen und den Wagen zu bremsen, doch es war zu spät und der Wagen versank in den Fluten. Die Feuerwehr konnte nur an einer sanften Bugwelle den Ort des Unglückes feststellen. Unterstützt von einem Kranschiff der Magistratsabteilung 29, Brücken- und Wasserbau, wurde mit den langwierigen Bergungsarbeiten begonnen. Ein Taucher der Feuerwehr stieg ins Wasser um die Seile des Kranwagens zu befestigen. Nach etwa einer Stunde gelang es, das verunglückte Fahrzeug zu bergen.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 5./Oktober 1954

Blatt 1749

Antrittsbesuch beim Bürgermeister

=====

5. Oktober (RK) Seine Magnifizienz, der Rektor der Tierärztlichen Hochschule Professor Dr. Erwin Gratzl stattete heute früh Bürgermeister Jonas im Wiener Rathaus den Antrittsbesuch ab.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"

=====

5. Oktober (RK) Morgen, Mittwoch, Route I mit Besichtigung der Siedlung Wienerfeld-Ost einschließlich der Schule und der Per Albin Hansson-Siedlung einschließlich des Kindergartens.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

Institut für Wissenschaft und Kunst

=====

5. Oktober (RK) Freitag, den 8. Oktober, um 18.30 Uhr, spricht Direktor Dr. Norbert Janitschek im Institut für Wissenschaft und Kunst, Wien 7, Museumstraße 5 (hinter dem Volkstheater), Telephon B 31-3-45, über "Karl Kraus fehlt unserer Zeit" anlässlich des 80. Geburtstages des großen Satirikers.

- - -

Schweizer Schulkinder im Rathaus
=====

5. Oktober (RK) 34 Mädchen aus einer Hauptschulklasse in Simmering, die alle dem Jugendrotkreuz angehören, korrespondieren schon seit einiger Zeit mit einer Schweizer Mädchenschulklasse in St. Gallen. Nun sind die Schweizer Mädchen auf Einladung ihrer Wiener Schulkameradinnen zu einem Besuch nach Wien gekommen.

Die Wiener und die Schweizer Mädchen wurden heute vormittag im Wiener Rathaus von Bürgermeister Jonas im Beisein von Vizebürgermeister Honay, Vizebürgermeister Weinberger, Stadtrat Afritsch und Stadtschulratspräsident NR. Dr. Zechner empfangen. Je zwei Mädchen aus Wien und aus St. Gallen begrüßten den Bürgermeister. Bürgermeister Jonas wünschte den Schweizer Schülerinnen einen fröhlichen und erlebnisreichen Aufenthalt in Wien und dankte den Wiener Mädchen, daß sie durch ihre Verbindung mit ihren Freundinnen eine Brücke zwischen der Schweiz und Österreich geschlagen haben. Er würdigte auch die Arbeit und die Ziele des Jugendrotkreuzes, dessen Ideale allen Schülerinnen gemeinsam sind.

Mit einem echten Schwyzer Jodler dankten die Kinder für den herzlichen Empfang im Rathaus.

- - -

Landesregierung genehmigt 188.000 S Förderungsbeiträge
 =====

5. Oktober (RK) Auf Antrag von Stadtrat Mandl genehmigte heute die Wiener Landesregierung Förderungsbeiträge aus dem Kulturgroschen in der Gesamthöhe von 188.000 Schilling. Das Raimund-Theater erhält für den Beginn der Spielsaison 1954/55 einen einmaligen Förderungsbeitrag von 100.000 Schilling. Zum Zwecke der Erwerbung des gesamten Produktionsmaterials des Films "Symphonie Wien" mit dem Recht zur uneingeschränkten Auswertung durch die Stadt Wien wurde ein Betrag von 35.000 Schilling genehmigt. Für die Herstellung des Kulturfilmes "Sie reden zu uns" - er wird sich mit den Werken unserer Plastiker und Bildhauer beschäftigen - wurden 25.000 Schilling bewilligt. Der Österreichische Schriftstellerverband erhält zur Durchführung von Dichterlesungen in Wiener Mittel- und Berufsschulen und städtischen Büchereien 15.000 Schilling. Dem Gesangsverein Österreichischer Eisenbahn-^{beamter} in Wien wird für die Durchführung des Festes seines 75jährigen Bestandes ein Förderungsbeitrag von 10.000 Schilling bewilligt. Bei diesem Jubiläumsfest wird "Die Schöpfung" aufgeführt. Schließlich wurden noch 3.000 Schilling für die Vereinigung bildender Künstlerinnen Österreichs zur Durchführung ihrer Jahresausstellung 1954 in der Wiener Kunsthalle bewilligt.

- - -

1,197.463 Wahlberechtigte in Wien
 =====

Angelobung der Stadtwahlbehörde

5. Oktober (RK) Heute fand die erste Sitzung der Stadtwahlbehörde unter dem Vorsitz von Stadtrat Afritsch statt. Der Vorsitzende gelobte die Mitglieder der Stadtwahlbehörde an. Die Stadtwahlbehörde beschäftigte sich dann mit den Ansprüchen die von den sechs Parteien für das 2. Ermittlungsverfahren erhoben wurden. Dies sind:

1. Sozialistische Partei Österreichs (S.P.Ö.),
2. Österreichische Volkspartei (Ö.V.P.),
3. Wahlgemeinschaft Österreichische Volksoption (VO),
4. Wahlpartei der Unabhängigen (WdU),

5. National-Freiheitliche Wahlgemeinschaft
(FSÖ und Parteilose),

6. Wahlwerbende Partei der radikalen sozialistischen
Arbeiterbewegung Österreichs (R.S.A.).

Die Wahlpartei der Konservativen kandidiert nur im 9. Bezirk und kommt daher nicht in Betracht.

Nunmehr liegen für die Wiener Gemeinderats- und Bezirksvertretungswahlen 1954 die Ergebnisse des Reklamationsverfahrens vor. Am 17. Oktober werden in Wien 1,197.463 Wahlberechtigte zur Urne gerufen werden. Bei den Nationalratswahlen vom 22. Februar 1953 wurden auf dem gleichen Gebiet 1,232.986 Wahlberechtigte gezählt. Die Anzahl der Wahlberechtigten der Inneren Stadt beträgt 22.964 (bei der Nationalratswahl waren 25.003 Wahlberechtigte), Leopoldstadt 75.663 (77.710), Landstraße 85.459 (89.425), Wieden 32.502 (34.668), Margareten 54.177 (55.749), Mariahilf 32.971 (34.939), Neubau 37.455 (40.347), Josefstadt 28.322 (30.297), Alsergrund 52.156 (55.747), Favoriten 90.828 (90.690), Simmering 32.020 (32.206), Meidling 66.846 (66.223), Hietzing 36.481 (35.584), Penzing 57.535 (58.889), Fünfhaus 78.784 (82.188), Ottakring 88.280 (91.154), Hernals 51.293 (53.175), Währing 51.788 (54.267), Döbling 41.375 (42.556), Brigittenau 54.575 (55.417), Floridsdorf 55.806 (54.438), Donaustadt 37.625 (38.251), Liesing 32.558 (33.063). Durch das Reklamationsverfahren wurden 32.022 Wahlberechtigte in das Wählerverzeichnis aufgenommen.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 5. Oktober

=====

5. Oktober (RK) Neuzufuhren: 4359. Neuzufuhren aus Ungarn: 650. Gesamtauftrieb: 5009. Verkauft wurden alle. Kontumazanlage: 1543. Preise: Extrem 19.- bis 19.30 S, 1. Qualität 18.80 bis 19.- S, 2. Qualität 18.50 bis 18.80 S, 3. Qualität 18.- bis 18.50 S, Zuchten 14.- S (Lebendgewicht), 17.50 bis 17.80 S (Schlachtgewicht), Altschneider 13.- bis 13.50 S.

Marktverkehr lebhaft. Für Extrem-Schweine aus dem Innviertel wurden anfangs 19.30 S begehrt, doch konnte dieser Preis im weiteren Verlauf des Marktes nicht gehalten werden. Ansonsten blieben die Preise gegenüber der Vorwoche behauptet. Ungarische und jugoslawische Schweine 14.- S.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 6. Oktober 1954

Blatt 1753

Ausländische Gäste beim Bürgermeister

=====

6. Oktober (RK) Bürgermeister Jonas empfing gestern abend im Beisein von Vizebürgermeister Honay und Vizebürgermeister Weinberger, der Stadträte Bauer, Mandl und Sigmund sowie von Magistratsdirektor Dr. Kinzl die Teilnehmer am Internationalen Seminar für Fragen der Jugendbetreuung, das gegenwärtig von den Vereinten Nationen in Wien veranstaltet wird.

Bürgermeister Jonas bezeichnete in seiner Begrüßungsansprache das in diesem Seminar diskutierte Thema "Anstaltsbetreuung jugendlicher Rechtsbrecher" als ein besonders wichtiges auf dem Gebiet der Jugenderziehung. "Wir sind der Meinung", sagte er, "daß Wien für solche Beratungen ein besonders geeigneter Ort ist. Ausgehend von der Erkenntnis, daß vorbeugen besser ist als heilen, schuf die Wiener Stadtverwaltung eine Reihe nützlicher Einrichtungen. Die Gemeinde Wien, die stets bemüht ist, überall möglichst viel zu helfen, wünscht den Teilnehmern am Seminar die besten Erfolge!"

Im Namen der Delegierten dankte Dr. Lopez-Rey von den Vereinten Nationen in New York für die freundliche Aufnahme der Delegierten in Wien. In seiner Rede äußerte er sich mit großer Anerkennung über die Leistungen der Gemeinde Wien, namentlich auf dem Gebiete des sozialen Wohnungsbaues. "Gute Wohnungen", sagte er, "wie sie die Gemeinde Wien baut, erachten die Jugenderzieher als eine wesentliche Voraussetzung für den Erfolg ihrer Arbeit. Die ausländischen Teilnehmer sind von dem, was die Stadt Wien in den Nachkriegsjahren geleistet hat, sehr beeindruckt!"

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"

=====

6. Oktober (RK) Morgen, Donnerstag, Route II mit Besichtigung des Sonderkindergartens "Schweizer Spende", der Siedlung Feldkellergasse und der Kongreßsiedlung einschließlich der Heimstätte für alte Menschen.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

Baubeginn am Hochhaus der Gemeinde Wien

=====

6. Oktober (RK) Noch im Sommer genehmigte der Wiener Gemeinderat die Errichtung eines städtischen Wohnhochhauses im 5. Bezirk auf dem Gelände des ehemaligen Heu- und Strohmärktes in der Nähe des Matzleinsdorfer Platzes. Freitag, den 8. Oktober, wird nun mit dem Bau begonnen werden. Um 9 Uhr früh wird Stadtrat Thaller auf der Baustelle den ersten Spatenstich durchführen.

Das Wohnhochhaus soll 108 Wohnungen und zwei Lokale in zwanzig Geschoßen umfassen und 62 Meter hoch werden. Die Kosten betragen 22,5 Millionen Schilling. Als erste Baurate für 1954 sind 1,5 Millionen Schilling vorgesehen. Das geplante neue Hochhaus soll in diesem Teil Wiens einen markanten Punkt bilden und gleichzeitig richtungweisend für den Ausdruck des Bauwillens der Wiener Stadtverwaltung sein. Die Entwurfspläne für dieses Bauvorhaben wurden von den Arch.Dipl.Ing.Dr. Hruska und Dipl.Ing.Dr. Schlauß ausgearbeitet.

- - -

Wohnhauseröffnungen am Samstag

=====

6. Oktober (RK) Samstag, den 9. Oktober, wird Bürgermeister Jonas in Floridsdorf drei neue städtische Wohnhausanlagen eröffnen. Die Feier beginnt um 14.30 Uhr in der großen Wohnhausanlage an der Siemensstraße. Anschließend werden die Neubauten in der Donaufelder Straße und in der Kahlgasse eröffnet. Die drei neuen Wohnhausanla-

gen umfassen 2.536 Wohnungen. Für die Siemensstraße ist auch ein gesellschaftliches und kulturelles Zentrum geschaffen worden: ein Volksheim, das den ersten Versuch darstellt, neben den zentralen Volksbildungshäusern auch in unmittelbarer Nähe großer Siedlungen Möglichkeiten für die Volksbildung zu schaffen.

- - -

30 Diplome im Wilhelminenspital

=====

6. Oktober (RK) Im Wilhelminenspital fand heute vormittag in Anwesenheit von Bürgermeister Jonas die feierliche Diplomübergabe an 30 junge Krankenschwestern statt, die in den vergangenen Tagen mit der Abschlußprüfung ihre dreijährige Berufsschulung abgeschlossen haben. An der Feier, die die erste im neuen Schwesternheim war, nahmen Vizebürgermeister Weinberger, Bezirksvorsteher Scholz, der Leiter des Anstaltenamtes, Obersenaterat Dr. Schwarzl, sowie Direktor Dr. Zischinsky mit den leitenden Ärzten des Spitals teil.

Vizebürgermeister Weinberger gab als Amtsführender Stadtrat für Gesundheitswesen seiner Freude darüber Ausdruck, daß wieder eine stattliche Zahl gut ausgebildeter Krankenschwestern in den Spitalsdienst übernommen werden kann. Bürgermeister Jonas dankte den Lehrern der Schule für ihre aufopfernde Arbeit bei der Ausbildung des Schwesternnachwuchses. Er wünschte, daß den ersten 30 Krankenschwestern, die das neuerbaute Schwesternheim im Wilhelminenspital nun verlassen, noch viele Jahrgänge hervorragend ausgebildeter Helferinnen unserer Kranken folgen mögen. Der Bürgermeister beglückwünschte die Schwestern zu ihrem guten Lernerfolg und überreichte ihnen die Diplome.

- - -

Erfolge von Schülern des Konservatoriums
=====

6. Oktober (RK) Beim Internationalen Musikwettbewerb in Genf erhielten Berta Heije, Studierende der Gesangsklasse Prof. Braun des Konservatoriums der Stadt Wien, und Otto Lagler Studierender der Opernklasse des Konservatoriums der Stadt Wien, Anerkennungsdiplome.

- - -

Pferdemarkt vom 5. Oktober
=====

6. Oktober (RK) Aufgetrieben wurden 228 Pferde, davon 26 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 221 verkauft, als Nutztiere 3. Unverkauft blieben 4 Pferde. Kontumazanlage: 40 Stück aus Jugoslawien.

Herkunft der Tiere: Wien 4, Niederösterreich 70, Oberösterreich 64, Burgenland 32, Steiermark 14, Kärnten 30, Tirol 12, Vorarlberg 2.

Preise: Jungpferde und Fohlen 8.00 bis 12.00 S, I. Qualität 7.30 bis 7.80 S, II. Qualität 6.60 bis 7.20 S, III. Qualität 6.00 bis 6.50 S.

Der Marktverkehr war lebhaft. Pferde verbilligten sich bis zu 40 Groschen, Fohlen notierten behauptet.

- - -

Ferkelmarkt vom 6. Oktober
=====

6. Oktober (RK) Aufgebracht wurden 200 Ferkel, verkauft wurden 107. Der Durchschnittspreis war bei den Ferkeln von 5 bis 6 Wochen 200 S, 7 Wochen 230 S, 8 Wochen 300 S, 10 Wochen 350 S, 12 Wochen 420 S.

Der Marktverkehr war sehr ruhig.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 7. Oktober 1954

Blatt 1757

Urania wieder mit Sternwartekuppel

=====

7. Oktober (RK) Der Gemeinderatsausschuß für Bauangelegenheiten beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung auch mit dem Wiederaufbau der im Krieg zerstörten Sternwartekuppel der Wiener Urania. Sämtliche Kriegsschäden am Gebäude der Urania sind bis auf die Kuppel bereits behoben. Nun wurde auf Antrag von Stadtrat Thaller auch die Wiedererrichtung und die Modernisierung der Sternwartekuppel beschlossen. Damit wird ein bekanntes Wiener Wahrzeichen in neuem Glanz erstehen und der Wienerstadt erhalten bleiben. Die Vorbereitungen zum Aufbau werden sofort in Angriff genommen.

Der Gemeinderatsausschuß genehmigte weiter wieder eine Reihe von Straßenumbauten. Neue Straßendecken und Gehsteige erhalten im 1. Bezirk die Fischerstiege, die Sterngasse und die Salvatorgasse. In der Brünner Straße werden die Fahrbahnen umgepflastert und verbreitert. Im 13. Bezirk werden die Fahrbahnen der Steinlechner-, Löffler-, Lafite- und Ratmannsdorfgasse, im 2. Bezirk die Molkerei- und die Harkortstraße umgebaut. Weitere Straßenmodernisierungen werden im 22. Bezirk und in Ober-Laa durchgeführt. An der unteren Alten Donau und in der Wagramer Straße werden Gehwege hergestellt.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"
 =====

7. Oktober (RK) Morgen, Freitag, Route III mit Besichtigung /
 des Kinderfreibades am Friedrich Engels-Platz, der Siedlung Jedle-
 see, des Karl Seitz-Hofes und der Wohnhausanlage Jedlesee,
 des Fröbel-Kindergartens,

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

Abhaltung von Amtstagen in den Bezirksstellen Hadersdorf-Weidlingau,
 =====

Albern und Kuchelau
 =====

7. Oktober (RK) Für das Gebiet der Katastralgemeinden Haders-
 dorf, Weidlingau und Auhof sowie des Teiles der Katastralgemeinde
 Weidlingbach südöstlich der Exelbergstraße im 23. Bezirk, wird die
 Amtsstelle Hadersdorf-Weidlingau in ihrem bisherigen Umfang auf-
 rechterhalten. Der Parteienverkehr bei dieser Amtsstelle wird täg-
 lich in der Zeit von 8 bis 13 Uhr abgehalten. Darüber hinaus wer-
 den für den örtlichen Amtsbereich der Amtsstelle Hadersdorf-Weid-
 lingau Amtstage eingerichtet, die im Amtshaus 23, Hadersdorf-
 Weidlingau, Hauptstraße 72, abgehalten werden.

Für Albern wird im 2. Bezirk ein Amtstag des Magistratischen
 Bezirksamtes für den 2. Bezirk eingerichtet, und zwar in Albern 39,
 städtische Baumschule.

Im 21. Bezirk wird für die Kuchelau einmal im Monat an jedem
 ersten Dienstag ein Amtstag in Donaustraße 22, Bootswerft, abgehal-
 ten.

Nähere Einzelheiten sind in einer Kundmachung im Amtsblatt
 der Stadt Wien enthalten.

- - -

Allerheiligenmarkt bei den Wiener Friedhöfen
=====

7. Oktober (RK) Heuer wird vom 25. Oktober bis 2. November der Allerheiligenmarkt bei den Wiener Friedhöfen abgehalten. Verkaufszeiten sind täglich von 7 Uhr früh bis Einbruch der Dunkelheit.

Die Ausgabe der Marktplätze erfolgt an jene Personen, die bereits im Vorjahr eine Bewilligung hatten, am Montag, dem 18. Oktober und Dienstag, den 19. Oktober. Freigebliebene Marktplätze werden Mittwoch, den 20. Oktober, bei den zuständigen Marktamtsabteilungen vergeben.

Für den Zentralfriedhof gilt folgende Sonderregelung bei der Ausgabe der Bewilligung: 1. Tor, Montag, den 18. Oktober, von 8 bis 12 Uhr; Krematorium, Montag, den 18. Oktober, von 14 bis 16 Uhr; 2. Tor, Stände Nr. 1 bis 100, Dienstag, den 19. Oktober, 8 bis 12 Uhr, Stände 101 bis 200, Dienstag, den 19. Oktober, von 14 bis 16 Uhr; 3. Tor, Mittwoch, den 20. Oktober, von 8 bis 12 Uhr. Für den Simmeringer und Kaiser-Ebersdorfer Friedhof und Nachzügler werden die Bewilligungen Mittwoch, den 20. Oktober, von 14 bis 16 Uhr ausgegeben.

Vorzuweisen sind die Standjuxte des Jahres 1953 sowie der Gewerbeschein, bzw. das gültige, amtlich bestätigte Produzentenvormerkbuch. Die Abräumung der Verkaufsstände muß bis spätestens Mittwoch, den 3. November, erfolgen.

- - -

Malinowskijbrücke zehn Tage gesperrt
=====

7. Oktober (RK) Im Zusammenhang mit den Straßenbauarbeiten auf dem Friedrich Engels-Platz wird ab Montag, den 11. Oktober, die Malinowskijbrücke für den stadteinwärts führenden Verkehr auf die Dauer von zehn Tagen gesperrt. Die Umleitung erfolgt über Floridsdorfer Hauptstraße, An der unteren Alten Donau und Wagramer Straße - Brücke der Roten Armee. Von der Sperre ausgenommen sind die städtischen Autobusse.

- - -

Mehr Licht für Frühaufsteher
=====

7. Oktober (RK) Der Wiederaufbau des halbnächtigen Teiles der öffentlichen Beleuchtung wird noch heuer in ganz Wien beendet werden. Der Gemeinderatsausschuß für Bauangelegenheiten genehmigte nun einen Antrag von Stadtrat Thaller, nach dem während der Wintermonate die halbnächtige Beleuchtung in den Morgenstunden zum ganznächtigen Teil zugeschaltet werden soll. Bis jetzt wurde um 24 Uhr die Hälfte der Straßenbeleuchtung abgeschaltet; jede zweite Lampe leuchtete weiter bis Tagesanbruch. Die volle öffentliche Beleuchtung in den frühen Morgenstunden wird besonders von den Berufstätigen mit frühem Arbeitsbeginn begrüßt werden. Sie wird auch wesentlich zur Verbesserung der Verkehrssicherheit zur Zeit der morgendlichen Verkehrsspitzen beitragen. Die volle Beleuchtung beginnt mit dem Frühauslauf der ersten Straßenbahnen.

- - -

Stadionausbau hat begonnen
=====

7. Oktober (RK) In diesen Tagen wurde mit den Vorarbeiten zum Ausbau des Wiener Praterstadions begonnen. Nach Beendigung des Ausbaues wird das Stadion, wie nun endgültig feststeht, über 94.152 Plätze verfügen, und zwar 18.422 Sitzplätze und 75.730 Stehplätze.

Zum ersten Mal wurde heuer im Sommer das Projekt des Stadionausbaues bekannt, als Bürgermeister Jonas bei der Eröffnung der Olympischen Festwoche am 19. Juni die Vergrößerung des Stadions ankündigte. Die Kosten werden je zur Hälfte die Gemeinde Wien und der Österreichische Fußballbund tragen. Die Baukosten werden voraussichtlich 19 Millionen Schilling ausmachen. Für die heuer durchgeführten Vorarbeiten wurden 1,5 Millionen Schilling bewilligt.

Der Erweiterungsbau geschieht nach den Plänen des Wiener Architekten Theodor Schöll und nach den statischen Berechnungen von Professor Dr. Ing. Friedrich Baravalle. Der Erbauer des Stadions, der Nürnberger Architekt Professor Schweizer, hatte ein Schutzdach über einen Teil der oberen Sitz-, bzw. Stehplatzreihen angenommen, das

aber nicht ausgeführt wurde. Die Außenpfeiler der großen Beton-Rundkonstruktion sind daher von damals noch so dimensioniert, daß auf diese ein ganzer weiterer Rang mit nur geringen Verstärkungen aufgestockt werden kann.

Für den Rang werden reichlich Aufgänge vorhanden sein, so daß das Zu- und Abströmen der Zuschauer wie im alten Stadion reibungslos vor sich gehen wird. Da ein schrittweiser Ausbau vorgesehen ist, wird der Betrieb im Stadion nicht wesentlich gestört werden.

- - -

Die Tagesheimschule - ein gelungener Versuch
=====Besichtigung der Tagesheimschulklassen in der Gerhardusgasse

7. Oktober (BK) Bei jenen Familien, in welchen die Mutter zur Arbeit gehen muß, ist die Erziehung nicht immer leicht. Auch ein Kind mit den besten Veranlagungen kann durch das Sichselbstüberlassensein gefährdet werden. Auf Initiative des Jugendamtes der Stadt Wien und in Zusammenarbeit mit dem Wiener Stadtschulrat wurden nunmehr auch einige Tagesheimschulen geschaffen. Diese Tagesheimschulen, von denen es bereits je eine in Ottakring, in Simmering, in Floridsdorf und in der Brigittenau gibt, stellen eine pädagogische Einheit zwischen der Pflichtschule und einem Hort dar. Das heißt also, daß eine bestimmte Schulklasse am Nachmittag als Hortgemeinschaft weitergeführt wird. Vormittag werden die Kinder von ihren regulären Lehrern unterrichtet. Sind die Schulstunden um, werden sie von Horterzieherinnen des Jugendamtes der Stadt Wien in die in der gleichen Schule untergebrachten Horträume geleitet, wo die Kinder nach dem Mittagessen ihre Aufgaben machen, wo sie auch eine Jause erhalten und in der ihnen noch verbleibenden Freizeit spielen oder sich in Handfertigkeit üben können.

Der Zentralinspektor der städtischen Kindergärten und Horte Dr. Kothbauer hatte für heute vormittag den Amtsführenden Stadtrat für das Wohlfahrtswesen Vizebürgermeister Honay und den Geschäftsführenden Präsidenten des Wiener Stadtschulrates Nationalrat Dr. Zechner zu einer Besichtigung einer solchen Tagesheimschule eingeladen, die seit Schulbeginn in der städtischen Volksschule 20, Gerhardusgasse 7, untergebracht ist. Unter den vielen Klassen wird dort eine erste Klasse und eine zweite Klasse als Tagesheimschule geführt. Die Kinder werden vom Jugendamt der Stadt Wien und dem Stadtschulrat ausgewählt. Wie bei der Besichtigung festgestellt werden konnte, bieten die Horträume den Kindern einen sehr freundlichen und behaglichen Aufenthalt. Moderne Tische und Sessel sind der Größe der Kinder angepaßt. Überall gibt es Blumen und zweckmäßiges Spielzeug. Schon beim Mittagessen lernen die Kinder, wie man mit Gabel und Messer um-

geht und wie man sich bei Tisch richtig benimmt. Reizend sind die kleinen Garderoben und die Waschräume. Jedes Kind weiß genau, wo es seine Sachen hinzutun hat und wo sein eigenes Handtuch hängt. Über jedem der nummerierten Handtuchhalter steckt in einem Futteral ein blitzsauberer Kamm. Die eine Klasse hat Kämmе in himmelblauer Farbe, die andere in Rot. Die Horterzieherinnen sorgen dafür, daß den Kindern das Elternhaus nicht allzusehr abgeht. Sie werden liebevoll behandelt, werden aber auch dazu angehalten, das Geschirr abzuwaschen und die Schulsachen und das Spielzeug aufzuräumen und die Horträume in Ordnung zu halten. Zwischen 17 und 18 Uhr werden die Kinder von ihren Müttern abgeholt oder gehen auch allein nach Hause, wenn sie in unmittelbarer Nähe wohnen.

Der Versuch mit den Tagesheimschulen kann als gelungen bezeichnet werden. Im kommenden Schuljahr ist der weitere Ausbau dieser Schultype geplant.

- - -

Rindernachmarkt vom 7. Oktober

=====

7. Oktober (RK) Unverkauft vom Hauptmarkt: 7 Ochsen, 15 Stiere, 4 Kühe, 7 Kalbinnen, Summe 33. Neuauftrieb Inland: 1 Ochse, 6 Stiere, 33 Kühe, 5 Kalbinnen, Summe 45. Gesamtauftrieb: 8 Ochsen, 21 Stiere, 37 Kühe, 12 Kalbinnen, Summe 78. Verkauft: 1 Ochse, 13 Stiere, 35 Kühe, 5 Kalbinnen, Summe 54. Unverkauft: 7 Ochsen, 8 Stiere, 2 Kühe, 7 Kalbinnen, Summe 24.

- - -

Schweinenachmarkt vom 7. Oktober

=====

7. Oktober (RK) Neuzufuhren: 27 Schweine, Gesamtauftrieb 27. Verkauft wurden 17, unverkauft 10 Schweine. Kontumazanlage: 607 jugoslawische Schweine.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 8./Oktober 1954

Blatt 1764

Wiener Jause für die Gemeindeurlauber

=====

8. Oktober (RK) Bürgermeister Jonas hat die 2.000 Dauerbefürsorgten, die heuer durch die Gemeinde Wien einen 14tägigen kostenlosen Urlaub verbringen konnten, für nächste Woche Montag, den 11. Oktober, und Dienstag, den 12. Oktober, zu einer Wiener Jause im Festsaal des Messepalastes eingeladen. Bei beiden Veranstaltungen, die jeweils um 15 Uhr beginnen, werden Bürgermeister Jonas und Vizebürgermeister Honay sprechen.

Im Anschluß an den offiziellen Teil ist ein buntes Programm vorgesehen, bei dem unter anderem das Orchester der Feuerwehr der Stadt Wien mitwirken wird, ferner das Fidelios-Quartett, Fritz Piletzky, Vera Swoboda, Die Wiener Spazierer und Fritz Jellinek; Conference Franz Eder.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"

=====

8. Oktober (RK) Morgen, Samstag, Route IV mit Besichtigung des Kinderspielplatzes, des Kindergartens und der Plastiken im Stadtpark, des Gänsehäufels und der oberen Alten Donau.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

Elektroboote auf der Alten Donau
=====

8. Oktober (RK) Die Alte Donau, das große Erholungsgebiet der Wiener, wird im kommenden Sommer vielleicht eine neue Attraktion aufzuweisen haben. Bisher war das Befahren der Alten Donau nur mit Ruderbooten und Segelbooten gestattet. Motorboote waren verpönt, um die Gewässer nicht zu verschmutzen. Auch die hohe Geschwindigkeit war für das geruhsame Badegetriebe nicht geeignet. Nur bei sportlichen Veranstaltungen durfte ausnahmsweise die Rennleitung ein Motorboot benützen.

Nun macht der Wiener Magistrat in einer neuen Kundmachung über das Verbot des Befahrens der Alten Donau mit Motorbooten eine Ausnahme. Es handelt sich um Ruderboote mit Elektroaußenbordmotor, der eine Leistung bis zu 250 Watt aufweist und eine Höchstgeschwindigkeit bis zu sieben Stundenkilometernentwickelt. Diese Boote, die fast ohne Geräusch fahren, das Wasser nicht verschmutzen und auch von jedem Laien leicht zu bedienen sind, dürfen also auf der Alten Donau fahren. Sie werden sicherlich den Beifall aller jener finden, für die das Rudern zu anstrengend oder das Segeln zu kompliziert ist, die aber trotzdem die Freuden des geruhamen Bootfahrens nicht vermissen wollen.

- - -

Wilhelm Böcking zum Gedenken
=====

8. Oktober (RK) Auf den 11. Oktober fällt der 150. Todestag des ordentlichen Professors und Rates der Josefsakademie in Wien Wilhelm Böcking.

Am 26. April 1842 in Vallenda bei Koblenz geboren, kam er als Zwanzigjähriger nach Wien, um die Chirurgie zu erlernen, wurde aber zunächst einfacher Soldat. 1775 erlangte er die Magisterwürde und wurde Korpsarzt bei den Jägern. Nach weiterer fachlicher Ausbildung in Paris, London und Edinburgh wurde er 1783 Professor der Anatomie und Physiologie der Lehranstalt zur Heranbildung von Militärärzten in Wien-Gumpendorf, der Vorläuferin der späteren

Josefsakademie in der Währinger Straße, einer staatlichen Einrichtung zur medizinisch-chirurgischen Ausbildung. In der Folge erhielt er den Auftrag, die Feldspitäler in Kroatien und Slavonien zu verbessern und die in Syrmien ausgebrochene Pest einzudämmen. Seit 1795 war er einer der drei Direktoren der Josefsakademie, die er vorübergehend auch allein leitete. Neben vielfältigen organisatorischen Agenden beschäftigte sich Böcking im besonderen mit der Anatomie der Nerven. Er war unter anderem Stabsfeldarzt und Mitglied der Kommission, der die Verbesserung des gesamten Militärsanitätswesens oblag.

- - -

Musikveranstaltungen in der Woche vom 11. bis 17. Oktober
=====

8. Oktober (RK)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Montag 11. Okt.	Musikakademie Vortragssaal 19.00	Franz Schmidt-Gemeinde - Musikakademie: Vortrag Kapellmeister Albert Arbeiter "Notre Dame - Oper, Vokalsymphonie"
Dienstag 12. Okt.	Brahmssaal (MV) 19.30	Liederabend Ida Roholm (Dänemark); am Flügel Vera Brönnum
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wr. Konzerthausgesellschaft: Lieder- und Arienabend Camilla Williams, USA (Mozart, Schubert, Brahms, Bellini, Debussy, R. Strauß, Neger-spirituals)
	Schubertsaal (KH) 19.30	Klavierabend G.H. Pantillon
Mittwoch 13. Okt.	Brahmssaal (MV) 19.30	Klavierabend Henry Deering
	Mozartsaal (KH) 19.30	Kölner Klaviertrio (Beethoven, Brahms, Stürmer)
Donnerstag, 14. Okt.	Brahmssaal (MV) 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: Klavierabend Clara Haskil
	Gr. K.H. Saal 19.30	Wr. Konzerthausgesellschaft: 1. Konzert im Zyklus Ib; Wr. Symphoniker, Wr. Singakademie, Solisten der Staatsoper, Dirigent Paul Sacher (Carissimi: "Jephte", Purcell: "Dido und Aeneas")

8. Oktober 1954

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1767

Freitag 15. Okt.	Gr.M.V.Saal 19.30	Wohltätigkeitskonzert für die Polizei
	Gr.K.H.Saal 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: Chor-Orchesterkonzert, Dirigent Paul Sacher (1.Konzert im Zyklus Ib der Wr.KHG)
Samstag 16. Okt.	Gr.M.V.Saal 11.30	Theater der Jugend - Kulturamt: 1. Jugendkonzert; Wr. Symphoniker, Dirigent Prof. Hans Swarowsky (nur für Schüler)
	Brahmssaal (MV) 19.30	Österr.-Polnische Gesellschaft: Klavierabend Henryk Sztompka (Werke von Fr. Chopin)
	Gr.K.H.Saal 19.30	Radio Wien: "Wir laden ein"
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wr. Konzerthausgesellschaft: Violinabend Julian Olevsky (Händel, Bach, Brahms, Badings, Prokofieff, Bartok)
Sonntag 17. Okt.	Mozartsaal (KH) 19.30	Wr. Konzerthausgesellschaft: Wiener Oktett (Schubert, Beethoven)

- - -

Konservatorium der Stadt Wien erwartet nordische Gäste

=====

8. Oktober (RK) Im Sommer 1954 haben zwanzig Studierende des Konservatoriums der Stadt Wien als Gäste der dortigen Stadtmusikschule in Lund an einem Sommerkurs teilgenommen. Mitte November treffen zum Gegenbesuche vierzehn schwedische, ein norwegischer, drei dänische und zwei finnische Musikstudierende unter Führung des Leiters der Kommunalen Musikschule Lund, Prof. John Fernström, in Wien ein. Das Konservatorium der Stadt Wien bereitet für die Gäste ein umfangreiches und lebendiges Programm vor. Diese Austauschaktion wurde vom Kulturamt der Stadt Wien gefördert.

- - -

Baubeginn am ersten städtischen Wohnhochhaus
=====

8. Oktober (RK) Heute früh wurde auf dem Gelände des ehemaligen Heu- und Strohmarktes nächst dem Matzleinsdorfer Platz, auf dem von der Gemeinde Wien bereits rund tausend neue Wohnungen fertiggestellt wurden, mit dem Grundaushub für das erste städtische Wohnhochhaus begonnen. Stadtrat Thaller, der anlässlich des Baubeginnes auf der Baustelle erschienen war, wurde von den Bauarbeitern eingeladen, den ersten Spatenstich durchzuführen. Mit ihm hatten sich mehrere Gemeinderäte, der Bezirksvorsteher von Margareten, der Stadtbaudirektor und die leitenden Beamten des Stadtbauamtes eingefunden. Die Begrüßung der Anwesenden nahm der Leiter der Wiener Betriebs- und Baugesellschaft, Obersenatsrat Dipl.Ing. Barusch, vor.

Stadtrat Thaller beglückwünschte in einer kurzen Ansprache die Baufirma und deren Arbeiter zu diesem schönen Auftrag, der nun, nachdem die Techniker alle Untersuchungen und Vorbereitungen abgeschlossen haben, baureif geworden ist. Er gab seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß es gelungen ist, diesen großen Platz städtebaulich in richtiger Art zu verbauen. Das zwanzigstöckige Hochhaus mit insgesamt 108 Wohnungen wird das Zentrum der bereits errichteten großen Wohnhausanlage bilden und eine Zierde Margareten werden. Mit der Fertigstellung dieses letzten Baues auf dem Heu- und Strohmarkt wird auch die letzte große Baulücke entlang der Gürtelstraße geschlossen werden.

Wenige Minuten nach dem ersten Spatenstich bohrten sich die mächtigen Greifer des Baggers in das Gelände und die ersten mit frischer Erde beladenen Autos setzten sich in Bewegung.

- - -

Pferdemarkt vom 7. Oktober
=====

8. Oktober (RK) Aufgetrieben wurden 4 Pferde. Als Schlächterpferde wurden 4 verkauft.

Herkunft der Tiere: Wien 1, Niederösterreich 2, Burgenland 1.

- - -

Die Wohnhauseröffnungen am Samstag
=====

8. Oktober (RK) Samstag wird Bürgermeister Jonas um 14.30 Uhr an der Siemensstraße eine neue große städtische Wohnhausanlage mit 1.976 Wohnungen eröffnen. Im Anschluß daran werden die Neubauten Donaufelder Straße und Kahlgasse eröffnet.

Die Errichtung der gesamten Anlage an der Siemensstraße erstreckt sich über die Jahre 1950 bis 1953. In vier Bauabschnitten wurden die Häuser auf einer Grundfläche von 180.000 Quadratmetern errichtet. Auf die 245 Stiegehäuser verteilen sich neben den Wohnungen auch mehrere Geschäftslokale. Bei der Durchführung dieses großen Bauvorhabens wurden zum Teil neue Konstruktionen, neue Baustoffe verwendet und neue baukosten sparende Gedanken praktisch erprobt. Sämtliche Konstruktionen wurden von der Baupolizei genehmigt. Erwähnenswert ist in der Siemensstraße auch das neu erbaute Volksheim Groß-Jedlersdorf. Damit wird der Versuch unternommen, neben den zentralen Volksbildungshäusern kulturelle Zentren für große Siedlungen zu schaffen. Das Volksheim hat einen Saal mit einem Fassungsraum für 300 Personen, zwei Klubräume und drei Kurszimmer. An das Heim sind Wiesenflächen und ein Sportplatz angeschlossen, der im Winter auch als Eislaufplatz verwendet wird. Im Sommer ladet ein Schwimmbecken zum Baden und Schwimmen ein.

Das Wohnhaus Donaufelder Straße steht auf einem Baugrund von 893 Quadratmetern, von dem 249 Quadratmeter verbaut wurden. Der übrige Teil ist als Grünfläche ausgestaltet. Das Wohnhaus umfaßt in fünf Wohngeschoßen 20 Wohnungen sowie ein Geschäftslokal.

Der Neubau in der Kahlgasse, gleichfalls eine Baulückenverbauung, wurde auf einem Baugrund von 1.290 Quadratmetern errichtet, 334 Quadratmeter wurden verbaut. Auf den unbebauten Flächen ist auch ein Ruhe- und Kinderspielplatz errichtet. Zwei Stiegehäuser mit je fünf Wohngeschoßen umfassen 32 Wohnungen.

Stadt Wien erstattet Anzeige gegen einen Gemeinderat
=====

8. Oktober (RK) Der ÖVP-Gemeinderat Leopold Sajdik hat am Dienstag, den 5. Oktober, im Verlaufe einer über den Sender Rot-Weiß-Rot gehaltenen Rede folgende Äußerung gemacht: "Niemand in Österreich hat sich so brutal am Hab und Gut der Nationalsozialisten vergriffen wie die SPÖ und die von ihr beherrschte Gemeinde Wien. Sie hat die Häuser, Wohnungen und Kleingärten, die Kleider, die Wäsche und Möbel, ja sogar die Bücher der Nationalsozialisten beschlagnahmt und gestohlen und weigert sich bis zum heutigen Tage, sie den rechtmäßigen Besitzern zurückzugeben."

Da in dieser Äußerung, die im Bezug auf die Bundeshauptstadt Wien, also eine Behörde, den Vorwurf des Diebstahls enthält, eine strafbare Handlung erblickt werden muß, hat heute die Stadt Wien bei der Staatsanwaltschaft Wien beantragt, die notwendigen Schritte gegen Gemeinderat Leopold Sajdik einzuleiten.

- - -

Straßenbahnzusammenstoß in der Simmeringer Hauptstraße
=====

8. Oktober (RK) Heute um 6.11 Uhr ist in der Simmeringer Hauptstraße, 40 Meter vor der Haltestelle beim 4. Tor des Zentralfriedhofes, ein Triebwagen der Linie 72 mit einem vor ihm fahrenden Triebwagen der gleichen Linie zusammengestoßen, der wegen Auslösung des Fangkorbes anhalten mußte. Bei diesem Zusammenstoß wurden acht Fahrgäste leicht verletzt. Die Verletzten befinden sich bereits in häuslicher Pflege. Die beiden Wagen wurden erheblich beschädigt. Der Verkehr war 29 Minuten lang gestört.

- - -

Probealarm im Schottenring-Hochhaus
=====

8. Oktober (RK) Heute vormittag fuhr ein Tanklöschwagen der Feuerwehr der Stadt Wien beim Hochhaus der Städtischen Versicherung am Schottenring vor. Die Feuerwehrleute begannen ihre Schlauchleitungen zu legen, aber glücklicherweise, es brannte nicht! Man wollte vielmehr die Steigleitungen des Hochhauses erproben und gleichzeitig eine Übung für den Ernstfall abhalten. Mit 15 Atmosphären Druck schoß das Wasser aus dem Tankwagen in die Steigleitung. Im obersten Geschoß verließ es die Schlauchmündung noch immer mit einem Druck von 6.5 Atmosphären. Eine an Straßenhydranten direkt angeschlossene Schlauchleitung hat dagegen nur 3 Atü. In weitem Bogen schoß der Wasserstrahl in den Hof des Gebäudekomplexes. Die Probe war zu voller Zufriedenheit gelungen. Es darf ruhig brennen im neuen Hochhaus.

- - -

Linie 39 wieder bis Sievering
 =====

8. Oktober (RK) Ab Sonntag, den 10. Oktober, wird nach Beendigung der Umbauarbeiten des Erbsenbachkanales die Linie 39 wieder zur früheren Endstation Sievering - Karthäuserstraße geführt. Der Autobus-Ersatzverkehr an Werktagen wird zur gleichen Zeit eingestellt.

- - -

Weltmeisterschaftskandidaten bei Bürgermeister Jonas
 =====

8. Oktober (RK) Bürgermeister Jonas empfing heute mittag auf dem Kahlenberg die Teilnehmer an der gegenwärtig in Wien stattfindenden Stemmer-Weltmeisterschaft 1954. Der Begrüßung wohnten die beiden Vizebürgermeister Honay und Weinberger, die Stadträte Afritsch, Bauer, Mandl, Dkfm. Nathschläger, Besch und Sigmund, der Präsident des Wiener Stadtschulrates Nationalrat Dr. Zechner sowie Magistratsdirektor Dr. Kinzl bei.

Bürgermeister Jonas gab in seiner Begrüßungsansprache der Freude darüber Ausdruck, daß die Internationale Föderation der Schwerathleten Wien für diese bedeutsame Konkurrenz auserkoren hat. Wien, das einst als die Stadt der starken Männer in der ganzen Welt bekannt war, darf besonders stolz darauf sein, daß diese Weltmeisterschaft wegen ihrer starken Beschickung zu den bisher erfolgreichsten gezählt wird. Der Bürgermeister wünschte jeden einzelnen Teilnehmer, er möge den ersehnten Weltmeistertitel erkämpfen. Sollte es nicht diesmal in Wien gelingen, dann eben bei einer der nächsten Konkurrenzen. Auch der Föderation und den ihr angeschlossenen Verbänden wünschte er für die Zukunft in ihren sportlichen Bestrebungen die besten Erfolge.

Im Namen der ausländischen Gäste dankte Präsident Nyberg (Finnland) für den freundlichen Empfang in Wien. Der Präsident des ÖAKV Wunderer dankte dem Bürgermeister und der Wiener Stadtverwaltung für die tatkräftige Unterstützung bei der Durchführung der Weltmeisterschaft. Zuletzt begrüßte mit herzlichen Worten seine

./.

alte Heimatstadt auch der 75jährige Nestor der Wiener Schwerathleten Landesmann. Der seit vielen Jahren in Paris lebende Ex-Wiener bezeichnete die Zusammenkunft der besten Stemmer der Welt auf dem Kahlenberg als den schönsten Augenblick seines Lebens.

- - -

Gleichenfeier am Liesingbach

=====

Stadtrat Thaller über die Leistungen der Gemeinde Wien bei der Liesingbachregulierung

8. Oktober (RK) Heute nachmittag wurde auf einem weiteren Teilabschnitt der Liesingbachregulierung, und zwar oberhalb der Siedlung Ostende, die Gleiche erreicht. Das Baulos umfaßt eine rund 500 Meter lange freie Flußstrecke, die vor der Regulierung außergewöhnlich große Uferbrüche und Verwilderungen des Flußlaufes aufwies. Die Regulierung dieser Strecke war daher von besonderem Interesse für die Erhaltung der flußabwärts liegenden, zum Teil schon regulierten Strecken.

Der Amtsführende Stadtrat für Bauwesen Thaller, der heute das Baulos besichtigte, verwies in einer Ansprache an die Bauarbeiter auf die bisher bei der Liesingbachregulierung vollbrachten Leistungen.

Im Bereich des Wiener Stadtgebietes, sagte er, wurde bis jetzt mehr als die Hälfte des Flußlaufes reguliert. "Die Hochwässer des Liesingbaches in den Jahren 1897 und 1899", führte er weiter aus, "haben dem Verlangen nach Regulierung dieses Wildbaches einen neuen Auftrieb gegeben. Die damaligen Gemeinden Liesing, Atzgersdorf, Inzersdorf, Rothneusiedl, Ober-Laa, Unter-Laa, Kledering, Rannersdorf und Schwechat, sind an das Land Niederösterreich mit dem dringenden Ersuchen um Regulierung des Liesingbaches herangetreten. Mit Ende des Jahres 1901 lag das von der Niederösterreichischen Landesregierung verfaßte Projekt für den Bach in der Strecke von Schwechat bis Liesing fertig vor, wurde aber nicht in Angriff genommen. Weder in der nieder-

8. Oktober 1954

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1774

österreichischen Aera bis 1938, noch während der Kriegszeit hat man in dieser Angelegenheit etwas unternommen. Erst nach dem Kriege wurde die Projektierung der Regulierung des gesamten Bachlaufes von Schwechat bis Breitenfurt nach neueren Gesichtspunkten wieder aufgenommen und im Jahre 1947 konnte endlich mit der Verwirklichung dieses großzügigen Bauvorhabens begonnen werden." Stadtrat Thaller teilte mit, daß bis jetzt für die Regulierung des Liesingbaches 34,5 Millionen Schilling aufgewendet wurden.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 9. Oktober 1954

Blatt 1775

Die Einstellung Jugendlicher bei den Stadtwerken

=====

9. Oktober (RK) Die Wiener Stadtwerke haben die vom Sozialministerium festgesetzte Pflichtzahl für die Jugendeinstellungen bereits überschritten. 106 Vierzehn- und Fünfzehnjährige werden im kaufmännischen Sektor der Unternehmungen ausgebildet. 50 Absolventinnen der 2jährigen Handelsschule arbeiten ebenfalls schon mit ihren Kolleginnen und Kollegen und haben sich mit Freude und Eifer überraschend gut eingearbeitet. 85 Hilfsarbeiter arbeiten bei den Verkehrsbetrieben, bei den E-Werken und Gaswerken.

Nach den neuen gesetzlichen Maßnahmen werden weitere 100 Arbeitsplätze mit Hilfsarbeitern und Kanzleikräften besetzt, sodaß die Zahl der eingestellten Jugendlichen sich auf 350 erhöhen wird. Es bleibt aber nicht bei den Einstellungen allein. Die Stadtwerke sorgen auch für die Weiterbildung der Jugendlichen. Kurse für Deutsch, Rechnen, Stenographie und Maschinschreiben wurden schon im vergangenen Jahr durchgeführt und stehen auch heuer wieder im Ausbildungsprogramm. In den Teilunternehmungen und bei der Generaldirektion sind erfahrene Beamte als Betreuer tätig, um den Jugendlichen fachlich und erzieherisch behilflich zu sein.

Gemessen an dem Umstand, daß die Teilunternehmungen hauptsächlich versorgungswirtschaftliche Aufgaben zu erfüllen haben und keine Fertigungsbetriebe für Waren sind, ist die Einstellung und die Betreuung dieser 350 jungen Menschen ein beachtenswerter Beitrag zur Linderung des Beschäftigungsmangels der Jugendlichen.

- - -

Geräteaktion im September:Bestellungen für 12 Millionen
=====

9. Oktober (RK) Die Ergebnisse der Wiener Elektro- und Gasgeräteaktionen im September sind, wie Stadtrat Dkfm. Nathschläger der "Rathaus-Korrespondenz" mitteilt, wieder äußerst günstig gewesen. Im Gasgerätegeschäft sind Bestellungen von 9 Millionen Schilling gemacht worden, während 894 Elektrogeräte im Wert von 2,7 Millionen Schilling bestellt wurden.

Das Gesamtausmaß der Gasgeräteaktion in den ersten neun Monaten 1954 beläuft sich auf 63,5 Millionen Schilling, während in der Elektrogeräteaktion seit Anfang Juli bis September insgesamt 4.100 verschiedene Geräte im Gesamtwert von 12,3 Millionen Schilling in Auftrag gegeben wurden. Damit ist, der Gesamtumfang der von den E- und Gaswerken finanzierten Geräteaktionen in den ersten neun Monaten 1954 mit 75,8 Millionen Schilling bereits um 34,9 Millionen Schilling höher als im ganzen Jahr 1953.

Bei den Elektrogeräten ist der Jahreszeit entsprechend ein Rückgang der Kühlschranksbestellungen zu verzeichnen, während das Geschäft in Waschmaschinen eine fühlbare Zunahme erfahren hat.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"
=====

9. Oktober (RK) Morgen, Sonntag, Route V mit Besichtigung des Kinderspielplatzes, des Kindergartens und der Plastiken im Stadtpark und der Wohnhausanlage Zippererstraße sowie der Schäfferschule.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 9 Uhr.

Übermorgen, Montag, Route I mit Besichtigung der Siedlung Wienerfeld-Ost einschließlich der Schule und der Per Albin Hansson-Siedlung einschließlich des Kindergartens.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

Koch-, Bäckerei-, Servier- und Nähkurse
=====

9. Oktober (RK) Die Stadt Wien veranstaltet an den städtischen Lehranstalten für Frauenberufe demnächst achtwöchige Abend-Koch- und Nähkurse und zwei- bis dreiwöchige Servier- und Bäckereikurse, und zwar in: 6, Brückengasse 3, Telephon B 25-4-19, Koch- und Nähkurse; 9, Wilhelm Exner-Gasse 34, Telephon A 18-4-85, Koch-, Bäckerei-, Servier- und Nähkurse; 15, Sperrgasse 8-10, Telephon R 38-4-57, Nachmittags- und Abend-Nähkurse.

Nähere Auskünfte erteilen die Schulleitungen täglich von 8 bis 16 Uhr, Samstag bis 13 Uhr. Rasche Anmeldung erforderlich, da beschränkte Teilnehmerzahl.

- - -

Hans Breuer zum Gedenken
=====

9. Oktober (RK) Auf den 11. Oktober fällt der 25. Todestag des Opernsängers Hans Breuer.

Am 27. April 1869 in Köln geboren, bildete er sich zum Tenor aus und entwickelte sich in Bayreuth zu einem der besten Festspielsänger. Auch seine Gastspiele in Amerika, in England, in den Niederlanden und in der Schweiz verliefen sehr erfolgreich. 1900 wurde der Künstler von Gustav Mahler an die Wiener Hofoper verpflichtet, an der er als Sänger, Spielleiter und Regisseur bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1929 wirkte. Daneben betätigte er sich im Neuen Wiener Konservatorium als Lehrer. Hans Breuer bot in den Buffo-Partien der Werke Mozarts und Rossinis, wie in den schwierigen Charakterrollen der Musikdramen Richard Strauss' und vor allem Richard Wagners hervorragende gesangliche und darstellerische Leistungen.

- - -

Antrittsbesuch des Mexikanischen Gesandten
=====

9. Oktober (RK) Der neue Mexikanische Gesandte Guillermo Jimenez stattete heute vormittag Bürgermeister Jonas im Rathaus seinen Antrittsbesuch ab.

- - -

100. Geburtstag von Wilhelm Jerusalem
=====

9. Oktober (RK) Auf den 11. Oktober fällt der 100. Geburtstag von Univ.Prof.Dr. Wilhelm Jerusalem.

Zu Drenic in Böhmen geboren, studierte er in Prag klassische Altertumswissenschaft und wurde Gymnasiallehrer. Während seiner Tätigkeit in Nikolsburg vollzog sich sein Übergang zur Philosophie. Er beschäftigte sich eingehend mit den Schriften W.Wundts, dessen Institut für experimentelle Psychologie in Leipzig er besuchte, mit H.Spencer sowie mit den antiken Autoren, vor allem Aristoteles. 1885 erfolgte seine Versetzung an das Piaristengymnasium in Wien, wo Anton Wildgans zu seinen Schülern zählte. 1891 habilitierte er sich an der Wiener Universität für Philosophie und versah bis 1907 den doppelten Pflichtenkreis eines Gymnasialprofessors und Privatdozenten. 1920 wurde er zum a.o. Professor für Philosophie und Pädagogik ernannt, 1923 erhielt er den Titel eines o.ö. Universitätsprofessors. Am 15. Juli 1923 ist er gestorben. Jerusalem behandelte in seinen Vorlesungen Psychologie, Logik, Ästhetik, Soziologie, Geschichtsphilosophie und Pädagogik. Sein erkenntnistheoretischer Standpunkt war ein empirisch und biologisch fundierter kritischer Realismus, der sich den Weg zur Metaphysik offen hält. In der Soziologie wurde er ein Vermittler der deutschen, englischen und französischen Lehren. Seine erzieherischen Ansichten lassen ihn als kenntnisreiche, ideale Lehrerpersönlichkeit erscheinen, deren geistige Ausstrahlung noch immer fortwirkt. Auch als Volksbildner ist er verdienstvoll hervorgetreten und hat als Vortragender in den volkstümlichen Universitätskursen wie in den Volkshochschulen viel zum Verständnis für sein Fachgebiet beigetragen.

- - -

Die ärztliche Organisation der Altersfürsorge
=====

9. Oktober (RK) Der Leiter des Altersheimes der Stadt Wien Dr. Otto Zigmund spricht am Montag, dem 11. Oktober, um 19 Uhr, im Volkshaus Margareten, 5, Stöbergasse, über "Die ärztliche Organisation der Altersfürsorge".

- - -

Bürgermeister Jonas empfing die Teilnehmer am Internationalen
=====

Kongreß für katholische Kirchenmusik
=====

9. Oktober (RK) Die prominenten Teilnehmer am zweiten Internationalen Kongreß für katholische Kirchenmusik waren heute mittag Gäste des Wiener Bürgermeisters auf dem Kahlenberg. Bürgermeister Jonas war mit den Vizebürgermeistern Honay und Weinberger, den Stadträten Bauer, Lakowitsch, Mandl, Dkfm. Nathschläger und Resch, dem Geschäftsführenden Präsidenten des Wiener Stadtschulrates NR. Dr. Zechner, Magistratsdirektor Dr. Kinzl und dem Leiter der Musikschulen der Stadt Wien Regierungsrat Lustig-Prean erschienen. Unter den Gästen konnte der Bürgermeister den Erzbischof von Wien Kardinal Innitzer, den apostolischen Nuntius Erzbischof Dollepiane, den Präsidenten des Kongresses Prälat Anglès, Rom, und zahlreiche andere hohe geistliche Würdenträger begrüßen. Vertreter von mehr als 20 verschiedenen Staaten waren der Einladung des Wiener Bürgermeisters gefolgt. Bürgermeister Jonas bezeichnete die herrliche Landschaft rings um Wien als die geistige Heimat der Wiener Musik. Beethoven, Schubert und Mozart haben ihre Werke aus dem Zauber der Wälder und Auen des Wiener Waldes geschöpft. Die Geister dieser großen Musiker seien auch sicher über diesem Kongreß geschwebt und haben ihn inspiriert. Durch diesen Kongreß ist das internationale Musikschaffen weiter befruchtet worden. Bürgermeister Jonas wünschte den Teilnehmern an dem Kongreß einen angenehmen Aufenthalt in Wien und eine recht glückliche Heimkehr.

Im Namen der Gäste dankte der Präsident des Kongresses,

./.

Prälat Anglès, für den freundlichen Empfang. Er lobte die österreichische Bundeshauptstadt und ihre Bewohner und sagte abschließend: "Wir haben viel gelernt von Wien und seiner raffinierten Kunst. Wir werden nie die schönen Stunden vergessen, die wir in Wien verlebt haben!"

- - -

Wohnhauseröffnungen in Floridsdorf

=====

9. Oktober (RK) Heute nachmittag eröffnete Bürgermeister Jonas in Floridsdorf vier neue städtische Wohnhausanlagen mit zusammen 2178 Wohnungen. Davon entfallen allein auf die große Anlage in der Siemensstraße 1976 Wohnungen. Ferner wurden eröffnet: die Neubauten Donaufelderstraße 20, Kahlgasse 9-11 und Justgasse 6-14. Auf dem Festplatz in der Siemensstraße hatten sich u.a. eingefunden: Bürgermeister Jonas, die Stadträte Bauer, Koci, Mandl, Resch und Thaller sowie Mitglieder des Nationalrates, des Bundesrates und des Wiener Gemeinderates. Bezirksvorsteher Theumer begrüßte die Festgäste.

Stadtrat Thaller führte aus, daß an der Siemensstraße 1976 Wohnungen innerhalb eines Schnellbauprogrammes errichtet wurden. Da trotz dem Einsetzen der Bautätigkeit der Gemeinde Wien im Jahre 1947 die Wohnungsnot, durch Rückwanderung, die Heimkehr von Kriegsgefangenen, durch den Verfall kriegsbeschädigter Häuser und durch Delogierungen von Untermietern immer größer wurde, stand man vor der Frage, Baracken als Notunterkünfte zu errichten oder so zu bauen, daß die zunächst provisorischen Wohnungen später zu vollwertigen umgebaut werden können. Man entschied sich nach einer Idee von Architekt Schuster für sogenannte Duplexwohnungen. Seit 1950 sind in ganz Wien insgesamt 4484 Schnellbauwohnungen errichtet worden. Diese Kleinwohnungen sind wohl nett, stellen jedoch nicht das Ideal dar, das die Gemeinde anstrebt. Dadurch konnte aber 2242 Familien rascher geholfen werden, und die Häuser stellen später keine Belastung dar, weil sie nutzbringend neu verwendet werden können. Mit diesen Bauten wurden aber nicht nur Heime für Bedürftige geschaffen, man hat vielmehr neue Konstruktionen, neue Bauweisen und neue

Baustoffe verwendet. Abschließend hob Stadtrat Thaller hervor, daß mit den vier Wohnhausanlagen, die heute eröffnet wurden, insgesamt 4580 neue Wohnungen in Floridsdorf gebaut wurden.

Stadtrat Koci erstattete den Rechenschaftsbericht über die vorgenommenen Einweisungen. In die vier Wohnhausanlagen wurden einsturzgefährdete, obdachlose, vor der Delogierung stehende Familien und Familien eingewiesen, die ausgebombt oder durch politische oder rassische Verfolgungen ihre ehemalige Wohnung verloren haben. Weiter Familien aus gesundheitsschädlichen, stark überbelegten Wohnungen und Ehepaare mit oder ohne Kinder, die getrennt leben mußten; insgesamt 3955 Erwachsene und 913 Kinder. Stadtrat Koci versicherte auch den Mietern in der Siemensstraße, daß das Wohnungsamt bereit ist, jenen Familien die sich auf natürlichem Wege vergrößern, eine entsprechende Wohnung zu geben. Das Wohnungsamt ist aber nicht imstande, bei künstlicher Schaffung von Überbelag andere Wohnungen zuzuweisen.

Bürgermeister Jonas, von der Bevölkerung lebhaft begrüßt, erinnerte daran, wie es im Jahre 1950 an der Siemensstraße ausgesehen hat. Es gab hier viele Schrebergärten, und eine große Zahl von Splittergräben aus dem Krieg durchzogen das Gelände; überall wucherte Unkraut. Als die Gemeinde hier zubauen begonnen hat, sagten viele: "Die reden ja nur, bauen können sie nicht, weil sie kein Geld haben!" Nun, diese Anlage hat immerhin 91 Millionen Schilling gekostet. Soviel Geld hat die Gemeinde Wien aufgebracht, um hier neue Wohnungen zu erbauen.

Ich freue mich, fuhr der Bürgermeister fort, daß hier in der Zwischenzeit geradezu eine kleine Stadt entstanden ist. Insgesamt wurde in der Umgebung der Siemensstraße die Hälfte aller Wohnungen errichtet, die in ganz Floridsdorf gebaut wurden. Diese neuen Bauten in Floridsdorf allein entsprechen dem Wohnraum der Stadt Baden.

Der Bürgermeister hob dann besonders das hier errichtete Volksbildungshaus hervor. Es handelt sich bei der Wohnhausanlage in der Siemensstraße um eine große Gemeinschaft. Wenn so viele Menschen zusammen wohnen, gibt es natürlich auch viele kulturelle Bedürfnisse. Das Volksbildungsheim wird allen Bewohnern der Anlage die Möglichkeit bieten, volksbildnerische und kulturelle Veranstaltungen zu besuchen. Jung und Alt können sich hier zusammen-

9. Oktober 1954

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1782

finden, um zu lernen und Geselligkeit zu pflegen. Dieses **Volks-**bildungshaus ist der erste Versuch der Gemeinde Wien in den neuen großen Wohnhausanlagen Einrichtungen zu schaffen, die den kulturellen Bedürfnissen der Bevölkerung dienen sollen. Weitere werden folgen. Ich hoffe, sagte der Bürgermeister, daß diese Volksbildungshäuser recht gut besucht sein werden. Abschließend dankte Bürgermeister Jonas allen am Bau Beteiligten und wünschten den Bewohnern und ihren Kindern eine glückliche Zukunft in friedvoller Arbeit.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 11./Oktober 1954

Blatt 1783

Sanierungsaufgaben in Wien

=====

11. Oktober (RK) Sonntag abend sprach Bürgermeister Jonas über den Sender Rot-Weiß-Rot über die vordringlichsten Sanierungsaufgaben in der österreichischen Bundeshauptstadt. Wir bringen einen Auszug aus diesem Vortrag:

Vor ganz kurzer Zeit haben zehntausende Wiener den Beginn der Bauarbeiten an der Opern-Kreuzung mit angesehen. Es soll dort ein großer Tunnel für die Fußgeher errichtet werden, damit der Verkehr an der Kreuzung rascher, aber auch sicherer vor sich gehen kann. Die Entwicklung des Wirtschafts- und Geschäftslebens in unserer Stadt hat dazu geführt, daß diese Kreuzung an normalen Tagen von zehntausenden Personen übersetzt wird. Aber nach Fertigstellung des Tunnels wird es möglich sein, daß 75.000 Menschen die Kreuzung gefahrlos überqueren können. Es ist also für eine weitere Verdichtung des Verkehrs an dieser Stelle großzügig Vorsorge getroffen.

Dieses Beispiel habe ich gewählt, weil ich Ihnen heute etwas über die großen Aufgaben berichten will, die der Gemeindeverwaltung bevorstehen, weil der bauliche Zustand einer Stadt sich in fortwährender Veränderung befindet. Das kommt daher, weil sich die Ansprüche und die Bedürfnisse der Bewohner ständig ändern. In alten Zeiten standen zum Beispiel an der Wollzeile niedrige, dörfliche Weinbauernhäuser. Sie wurden später von den Handwerkshäusern der Wollweber abgelöst und an deren Stelle entstanden dann im 19. Jahrhundert die hohen Miets- und Geschäftshäuser. Und jetzt bitte ich Sie, sich zu erinnern, wie schmal die Wollzeile ist. Genau so ist es zum Beispiel in der Johannesgasse, Annagasse und Singerstraße.

./.

In diesen und vielen anderen Gassen stehen schöne barocke Paläste und Patrizierhäuser des 18. Jahrhunderts. Aber aus der gleichen Zeit stammt auch die enge Straßenführung. Diese Paläste und Patrizierhäuser sind eigentlich die Ursache, daß die Straßen nicht verbreitert wurden, obwohl der Verkehr es schon längst verlangt. Das hat dazu geführt, daß solche enge Gassen vom pulsierenden Großstadtverkehr gemieden werden und deshalb an wirtschaftlicher Bedeutung immer mehr verlieren. Sie werden vom Großstadtverkehr sozusagen links liegen gelassen, weil der Verkehr immer dorthin zieht, wo für ihn die größere Bewegungsmöglichkeit vorhanden ist. Und deshalb ist heute in der Inneren Stadt die Kärntner Straße zur Hauptverkehrsader geworden. Aber auch das ist kein Zufall. Die Kärntner Straße war bis zur Mitte des vorigen Jahrhunderts noch eine schmale Gasse und es standen dort eine Reihe alter Häuser, die den immer stärker werdenden Verkehr sehr behinderten. Die Straße mußte also verbreitert werden. Das ist sehr einfach gesagt, aber es war eine Aufgabe, die nicht in wenigen Jahren zu lösen war. Die Umwandlung der Kärntner Straße zu ihrer heutigen Breite dauerte etwa 30 Jahre.

So wie in der Innenstadt gibt es auch in den noch bestehenden Ortskernen der früheren Vorstädte viele enge Gassen die dem modernen Verkehr nicht mehr gewachsen sind. Sie werden von ihm gemieden und deshalb verpassen sie den Anschluß an die moderne Entwicklung. Es besteht für sie die Gefahr, daß sie nur abseits weitervegetieren und damit auch gleichzeitig zu richtigen Verfallsvierteln werden. Deshalb ist die Beseitigung der Verkehrsnöte in vielen Teilen unserer Stadt eine der dringendsten, aber auch schwierigsten Aufgaben unserer Zeit.

Eines der großen Hemmnisse der Gesundung dieser Verhältnisse - man nennt sie die Sanierung der Stadt - ist die Bodenbesitzfrage. Wer bauen oder umbauen will, muß den notwendigen Boden besitzen. Es ist nicht immer leicht, die Eigentümer von alten Häusern, die weit in die Straße vorspringen und den Verkehr behindern, zum Verkauf oder zum Abbruch zu bewegen.

So stand in der schon seit längerer Zeit verbreiterten Wiedner Hauptstraße bei der Matzleinsdorfer Kirche ein baufälliges Haus mehrere Meter weit in den Straßengrund hinein. Vor kurzem konnte es endlich abgebrochen werden. An seiner Stelle wird ein

modernes Wohnhaus entstehen, das aber so weit zurückgerückt wird, daß der Verkehr völlig unbehindert vor sich gehen kann. Die gleiche Situation haben wir an vielen hundert anderen Stellen in der Stadt, wo vorstehende alte Gebäude den Verkehr behindern. Nur in sehr schwierigen und jahrelangen Verhandlungen gelingt es der Gemeindeverwaltung, den Grund entweder zu erwerben oder den Grundbesitzer selber zur Beseitigung des Verkehrshindernisses zu bewegen. Doch ist jetzt schon ersichtlich, daß eine wirklich erfolgreiche Beseitigung der Verkehrshindernisse nicht mehr von den Besitzern der betreffenden Grundstücke erwartet werden kann. Diese Aufgabe würde ihre Kräfte weit übersteigen. Sie kann nur mehr von der öffentlichen Hand, also von der Gemeinde, gemeistert werden.

Die Schwierigkeiten der Nachkriegszeit haben die Gemeindeverwaltung daran gehindert, schon in den vergangenen Jahren die erwünschten Umänderungen in größerem Ausmaß vorzunehmen. Doch hat sie trotzdem nicht verabsäumt, einige sehr dringende große Arbeiten zur Verkehrssanierung durchzuführen. Ich erinnere Sie an die Straßenunterführung am Matzleinsdorfer Platz, an die Fußgänger-tunnels beim Westbahnhof und bei der Marienbrücke und an die dort befindlichen neuen großen Autoparkflächen, an den Umbau des Julius Tandler-Platzes, an die neuen Kreuzungen Mariahilfer Straße - Gürtel, Aspernplatz, Babenbergerstraße, Landesgerichtsstraße und an die Freyung. Ich darf Sie auch an den bald fertigen Umbau des ^{Friedrich} Engels-Platzes erinnern und an den großzügigen Umbau des Pratersternes, der vor kurzem begonnen wurde.

Die Sanierung der Verkehrsverhältnisse innerhalb der engverbauten Gebiete, aber auch auf den Zubringerstraßen, auf denen täglich zehntausende Fahrzeuge die Stadt erreichen oder verlassen, wird an die Gemeinde große Anforderungen stellen. Zu ihrer Durchführung werden vorerst umfangreiche und schwierige Planungsmaßnahmen und dann große finanzielle Leistungen notwendig sein. Die Bevölkerung wird aber auch mehr Verständnis und Geduld dafür aufbringen müssen. Schon jetzt haben manche Umbauarbeiten den Unwillen und die Kritik der Bevölkerung ausgelöst; wenn aber die Arbeit beendet war, so hat es dann jeder als selbstverständlich empfunden, daß die neue Straße oder die neue Kreuzung im großstädtischen Format der Bevölkerung viele Erleichterungen bringt. Dann denkt

niemand mehr an die Mühen, den Ärger und die Kosten, die damit verbunden waren.

Wenn ich anfangs gesagt habe, daß der bauliche Zustand der Stadt in ständigem Wandel begriffen ist, weil sich die Bedürfnisse und Ansprüche der Bewohner ändern, so trifft das noch viel mehr auf die Veränderung der Wohnhäuser zu. Mit der fortschreitenden Hebung des Lebensstandards, der selbstverständlichen Forderung nach Anteilnahme am technischen und kulturellen Fortschritt, steigen auch die Bedürfnisse der Bevölkerung nach besserem Wohnraum. Auch jene Wohnungen, die in sehr großer Zahl um die Jahrhundertwende errichtet wurden und sich noch in gutem baulichen Zustand befinden, haben an Wohnwert viel verloren. Damit sinken immer mehr Wohnungen und Stadtviertel in die Kategorie der schlechten, ja man kann sagen, der Elendswohnungen herab. Dazu zählen vor allem aber jene Häuser, die in Wirklichkeit überaltert und abbruchreif sind, in denen aber noch immer Menschen in Verhältnissen leben müssen, die den modernen Auffassungen schon lange nicht mehr entsprechen. Diese Häuser und Viertel zu beseitigen und durch neue moderne Wohnanlagen zu ersetzen, ist die zweite wichtige Sanierungsaufgabe in Wien. Nicht jeder Wiener, und schon gar nicht der Fremde, der mit Stolz und Freude die Schönheit der Ringstraße, die weiten blumigen Parkanlagen, die vielen neuen Wohnbauten mit ihren großen Grünflächen bewundert, denkt daran, daß es in Wien noch Gebiete mit schlechten Wohnungen gibt, die oft auch die Stätten wirtschaftlicher und sozialer Not sind.

Meist sind es die alten Ortskerne, die mit ihren kleinen, oft noch ganz ländlichen Häuschen allmählich verfallen und verwaarloosen. Rund um sie sind im Laufe der letzten Jahrzehnte die großen Mietshäuser, die Geschäftsviertel und Arbeitsstätten entstanden. Aber auch in den inneren Bezirken gibt es Gebiete, die abseits von der großstädtischen Pracht in lichtlosen Hinterhöfen noch vielen Familien Obdach geben. Manche dieser Wohnhäuser schauen sogar recht romantisch aus. Aber sie genügen trotzdem nicht den zeitgemäßen Bedürfnissen. Die Gemeinde hat in dieser Beziehung schon viele Untersuchungen angestellt, die recht interessante Ergebnisse gebracht haben. Oft hat sich herausgestellt, daß in diesen Elendsvierteln der Boden außerordentlich unwirtschaftlich benützt wird. Ein großer

Teil der Wohngebäude ist ebenordig und viele der benachbarten Grundstücke werden bestenfalls als Lagerplätze für Altmaterial verwendet. Schlechte und dumpfe Werkstätten werden von kleinen Gewerbetreibenden benützt. Ein anderer Teil der Gebäude ist bereits demoliert oder demolierungsreif und zwischendurch stehen mehrstöckige Wohnhäuser aus einer späteren Bauzeit.

Nun wird man fragen, warum man sich bisher dieser Gebiete und der dort wohnenden Menschen nicht mehr angenommen hat. Natürlich sind auch unsere ärmlichen wirtschaftlichen Verhältnisse nach zwei Weltkriegen daran schuld. Aber es gibt noch eine andere Ursache: Jedes dieser Häuser und Grundstücke hat einen Eigentümer und man kann ihn nicht zwingen, sein altes Haus abzurechen und dafür ein ordentliches neues Haus zu errichten. Es sind in der Regel auch keine wohlhabenden Menschen, denen diese Häuser und Gründe gehören. Solche Bauplätze, die noch den Umfang und den Zuschnitt der früheren dörflichen Struktur haben, sind zu klein, als daß sie einzeln für eine zeitgemäße Verbauung geeignet wären. Man müßte immer mehrere solche Bauplätze zusammenlegen, was aber auf fast unüberwindliche Schwierigkeiten stößt, weil man ihre Besitzer nicht unter einen Hut bringen kann. Andererseits hätte es aber auch wenig Sinn, wenn inmitten solcher Verfallsvierteln ganz zufällig, wie es sich gerade ergibt, ein vereinzelt neues Haus entstehen würde. Die Sanierung dieser Gebiete kann also beim besten Willen von dem Besitzer der einzelnen kleinen Parzelle nicht erwartet werden. Nur eine durchgreifende Umplanung kann jene großzügige Neuverbauung sichern, die die erwünschte echte und gründliche Sanierung der ganzen Umgebung mit sich bringt. Die neu zu schaffenden Wohnviertel sollen doch neues und besseres Leben ermöglichen und sich auch in das große Netz der sozialen Wohnhausanlagen einfügen, die die Ansatzpunkte der modernen Stadt darstellen. Unsere Stadt soll ja keine Anhäufung von einzelnen Häusern sein, sondern ein organisches Gebilde nach einem großen Konzept. Die Gemeinde legt daher Wert darauf, daß große Wohnviertel entstehen, die mit ihren Grünanlagen, Kinderspielplätzen, Schulen und Kindergärten, Geschäften und Nebeneinrichtungen dem ganzen Stadtteil gleichsam ein neues Gesicht geben.

In den vergangenen Jahren hat die Gemeinde Assanierungen von

schlechten Wohnvierteln in kleinerem Umfange bereits vorgenommen. In der Gudrunstraße wurden ganz elende Notstandswohnungen aus der Zeit vor dem ersten Weltkrieg beseitigt und auf dem dortigen Gelände ungefähr 1.000 Wohnungen in Schnellbauweise errichtet. Das sogenannte Negerdörfel in Ottakring wurde geräumt und niedergedrückt, an seiner Stelle entstand bereits eine große Wohnhausanlage mit vielen hunderten Wohnungen. Im Lichtental auf dem Alsergrund wurden bereits einige uralte Häuser beseitigt, an ihrer Stelle entstand der moderne Karl Schönherr-Hof. Alle diese Assanierungs-Wohnhausanlagen sind von schönen Grünflächen durchzogen und ihre Bewohner genießen die Vorteile der neuen und modernen Wohnungen.

Die großzügige Weiterführung der Sanierungsarbeiten soll und darf nicht jenen Zufälligkeiten ausgesetzt werden, die mit dem privaten Besitz an den kleinen und zersplitterten Parzellen verbunden sind. Es ist notwendig, daß die öffentliche Hand den Grund und Boden der assanierungsreifen Gebiete nach einem einheitlichen städtebaulichen Konzept benützen und verbauen kann. Dazu fehlen aber heute noch die gesetzlichen Voraussetzungen. Es ist ein Bodenbeschaffungsgesetz notwendig, das bei Wahrung aller gerechten finanziellen Ansprüche des Bodenbesitzers der Allgemeinheit, also der Gemeinde, die Möglichkeit gibt, ihrer ersten Verpflichtung zur Beseitigung schlechter Wohnviertel nachzukommen.

Wenn ich heute von den Sanierungsproblemen des Verkehrs, aber noch mehr von der dringenden Sanierung unserer schlechten Wohnviertel berichtet habe, so deshalb, weil es im Interesse der Allgemeinheit liegt, die wirtschaftlichen und städtebaulichen Vorteile der Gemeindeförderung auch auf das Gebiet der Assanierung auszudehnen. Ich bin mir bewußt, daß Eigennutz und Unverständnis und die Fragen des Grundbesitzes noch manche Schwierigkeiten bereiten werden. Es darf aber nicht sein, daß wir nur an die guten Plätze und an die schönen repräsentativen Gebiete unserer Stadt denken und die schlechten und minderwertigen Wohnviertel ihrem Schicksal überlassen. Der Einzelne war nicht imstande, sie zu beseitigen und wird dies auch in Zukunft nicht tun können. Nur die Allgemeinheit wird diese Aufgabe so lösen können, daß hieraus eine dauernde Verbesserung und Verschönerung unserer Stadt zu erwarten ist.

Wenn dann die Gemeinde an diese schwierige Aufgabe herangeht,

so erwartet sie das volle Verständnis und die Hilfe der Bevölkerung, damit der Umbau unserer Stadt auch dort begonnen wird, wo er bisher durch die Zeit und die Umstände vernachlässigt wurde.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"

=====

11. Oktober (RK) Morgen, Dienstag, Route II mit Besichtigung des Sonderkindergartens "Schweizer Spende", der Siedlung Feldkeller-gasse und der Kongreßsiedlung einschließlich der Heimstätte für alte Menschen.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

Die Kandidatenlisten der wahlwerbenden Parteien

=====

11. Oktober (RK) In einer Sonderausgabe des "Amtsblatt der Stadt Wien", die ab morgen, Dienstag, den 12. Oktober, erhältlich ist, sind die Parteivorschläge für die Gemeinderats- und Bezirksvertretungswahlen 1954 veröffentlicht. Die Sonderausgabe enthält nach Bezirken geordnet sämtliche Kandidaten aller wahlwerbenden Parteien für den Wiener Gemeinderat und für die Wiener Bezirksvertretungen.

Das Amtsblatt ist um 1 Schilling im Drucksortenverlag der Städtischen Hauptkasse, 1, Neues Rathaus, Stiege 7, Hochparterre, erhältlich.

- - -

Geehrte Redaktion!

=====

Für die Wahlnacht vom 17. auf den 18. Oktober hat die Pressestelle der Stadt Wien im Rathaus ein Journalistenzimmer eingerichtet. Das Zimmer wird Sonntag, den 17. Oktober, mit dem Beginn der Stimmzählung in den Wahlsprengelein ab 17 Uhr geöffnet sein. Es befindet sich im 1. Stock des Rathauses, Stiege 5, neben dem Gemeinderatssitzungssaal (Beratungszimmer III).

Den Journalisten steht eine ausreichende Zahl von Telephonanschlüssen zur Verfügung. Im Journalistenzimmer werden ferner Tabellen mit den Vergleichszahlen der Wahlen in den Jahren 1949, 1951 und 1953 aufliegen. Die einlangenden Ergebnisse werden sofort mittels Lautsprecher in das Journalistenzimmer durchgegeben und liegen kurze Zeit darnach auch schriftlich vor. Neben dem Journalistenzimmer wird ein Buffet eingerichtet. Bis zur Bekanntgabe des endgültigen Wahlergebnisses wird das Journalistenzimmer geöffnet sein.

- - -

20-Jahrfeier der Otto Glöckel-Schule
=====

11. Oktober (RK) Am 18. Oktober 1934 wurde in der Veitinger-
gasse im 13. Bezirk eine neue Hauptschule eröffnet, die nach den
Plänen des Wiener Schulreformers Otto Glöckel erbaut worden ist.
Diese Schule hat bald nach ihrer Eröffnung die Aufmerksamkeit
nicht nur des Inlandes sondern auch des Auslandes wachgerufen.
Von weither kamen die Besucher, um an Ort und Stelle ihre moderne
Bauart zu studieren. Leider hat gerade diese Schule in der Kriegs-
zeit sehr schwer gelitten. 1948 konnte sie innen wiederhergestellt
werden, und heute besitzt sie eine Ausstattung für den Unterricht,
um die sie manche andere Schule beneiden könnte. Aus Anlaß des 80.
Geburtstages Otto Glöckels gab die Elternvereinigung der Schule
die Anregung, auch den 20jährigen Bestand der Schule durch eine
große Schulausstellung zu feiern.

An der Schulfeste und an der Eröffnung der Ausstellung in der
Otto Glöckel-Schule, die heute vormittag stattfand, nahmen Bürger-
meister Jonas, der Präsident des Wiener Stadtschulrates National-
rat Dr. Zechner sowie leitende Beamte des Stadtschulrates teil.
Hietzing war durch Bezirksvorsteher Florian und Bezirksvorsteher-
Stellvertreter Babor vertreten.

Bürgermeister Jonas verwies in seiner Ansprache an die Schü-
ler auf die Bedeutung der heutigen Schule, die die Verwirklichung
der großen Ideale Otto Glöckels verfolgt. Wenn die Jugend von
heute die Schule verläßt, sagte er, steht vor ihnen ein interes-
santes aber auch ein schweres Leben. In den Werkstätten und Büros
wird erwartet, daß die Jugendlichen mit möglichst viel Vorkennt-
nissen in das Berufsleben treten. Die moderne Schule muß daher
eine Arbeitsschule sein, so wie sie Glöckel anstrebte, eine Schule,
in der die Lehrer die ganze Welt einfangen und ihren Schülern in
die Klassen bringen. Alle österreichischen Kinder verdanken es
Otto Glöckel, daß sie jetzt bessere Schulen haben. Der Bürgermei-
ster ermahnte die Buben und Mädels, alle ihnen gebotenen Gelegen-
heiten auszunützen, fleißig zu lernen, um später einmal Träger
der großen Gedanken zu werden, die ihnen die Schule übermittelt
hat. Der Otto Glöckel-Schule in Hietzing wünschte er auch für die

Zukunft die besten Erfolge.

Der Präsident des Wiener Stadtschulrates Nationalrat Dr. Zechner entwarf dann in einer Festrede das Profil des großen Schulmannes. Das was Otto Glöckel geleistet hat, führte er aus, ist bereits österreichische Schulgeschichte und Gemeingut der gesamten pädagogischen Welt geworden. Er war ein Revolutionär, der die Schüler und Lehrer aus der Erstarrung des alten Schulbetriebes befreite. Weder Krieg noch Faschismus konnten sein Werk zerstören. Die Schule in der Veitingergasse, sagte Präsident Dr. Zechner, die heuer 20 Jahre alt geworden ist, war seine Lieblingsschöpfung. Die Eröffnung des Schulhauses, das nun seinen Namen trägt, konnte er aber nicht miterleben. Zu dieser Zeit saß er als politischer Häftling im Anhaltelager, von wo er auf Interventionen ausländischer Freunde erst später freigelassen wurde, ohne Anspruch auf Pension und nur auf Aushilfen seiner Freunde angewiesen.

Die Jubiläumsfeier in der Veitingergasse wurde mit Darbietungen des Schülerchores musikalisch umrahmt. Die große Schulausstellung, die Bürgermeister Jonas im Anschluß eröffnete, bleibt bis 29. Oktober geöffnet und ist jedermann zugänglich. Nach der Schulfeier wurden am Grabe Otto Glöckels im Meidlinger Friedhof Kränze niedergelegt.

- - -

Kanadischer Pianist im Konservatorium der Stadt Wien

11. Oktober (RK) Der kanadische Pianist Malcolm Troup, der zu kurzem Aufenthalt in Wien eingetroffen ist, gibt Freitag, den 15. Oktober, um 19 Uhr, im Konservatorium der Stadt Wien, 1, Johannesgasse 4a, einen Klavierabend, der im ersten Teil Werke von Brahms-Busoni, Alban Berg und Liszt, im zweiten solche des Kanadiers Kenneth Peacock, des Engländers Alan Rawsthorne, des Nordamerikaners Aaron Copland, des Brasilianers Villa-Lobos bringt und mit Andante Spianato et Grande Polonaise Brillante von Chopin schließt. Eintritt frei!

Eröffnung des XV. Internationalen Kongresses der Skal-Klubs
=====

11. Oktober (RK) Im Großen Saal des Wiener Konzerthauses wurde heute vormittag von Bundeskanzler Ing. Raab, in Anwesenheit des Präsidenten des Nationalrates, Mitgliedern der Bundesregierung und des Wiener Bürgermeisters der XV. Internationale Kongreß der AISC eröffnet. Die Internationale Vereinigung der Skal-Klubs faßt 130 Klubs aus allen Kontinenten der Erde zusammen. Am Kongreß selbst nahmen 800 Delegierte teil.

Mit der Ouvertüre zu "Rosamunde" von Franz Schubert, ausgeführt von den Wiener Symphonikern unter Prof. Rudolf Moralt wurde die Eröffnung eingeleitet. Der Präsident des Verbandes, Kommerzialrat Zisarsky begrüßte den Kongreß. Hierauf sprach Bundeskanzler Ing. Raab, der dem Kongreß einen guten Erfolg wünschte. Die Delegierten könnten, wie der Bundeskanzler ausführte, überall in Österreich die Zeichen eines gelungenen Wiederaufbaues feststellen. Als Folge davon hat auch im heurigen Jahr der Fremdenverkehr nach Österreich den bisher höchsten Stand erreicht. Es ist zu hoffen, daß die Entwicklung anhalten wird. Dies wird sicher dann der Fall sein, wenn die Mitglieder des Kongresses auf Grund ihrer persönlichen Eindrücke für den Besuch unseres Landes werben.

Wien lohnt einen Besuch

Bürgermeister Jonas sagte in seiner Ansprache: "Wien war seit jeher eine weltoffene Stadt und ist, jetzt nach neun Jahren unausgesetzter Bemühungen, wieder zu einem internationalen Fremdenverkehrszentrum geworden.

Nach dem Kriege war begreiflicherweise das Bestreben der Stadtverwaltung vor allem dem Wiederaufbau gewidmet, um das Leben für die Bevölkerung selbst wieder so erträglich als möglich zu gestalten. Doch trachtete sie ebenso von Anbeginn an die Stadt Wien wieder für ihre lieben Gäste aus aller Welt anziehend zu gestalten.

Die steigende Anzahl ausländischer Besucher in den letzten Jahren läßt uns hoffen, daß wir in dieser Hinsicht erfolgreich waren. Zahlreich waren die Veranstaltungen auf kulturellem und

wissenschaftlichem Gebiet. Die wiedererstandenen Wiener Festwochen waren der beredteste Ausdruck für den neuen Aufschwung des Kunst- und Kulturlebens, vor allem auf dem Gebiete der Musik und des Theaters. Wie vielseitig und rege das Wirtschaftsleben geworden ist, zeigt die Wiener Internationale Messe, die zweimal im Jahr stattfindet und die einen Strom von ausländischen Besuchern nach Wien bringt. Darf man dem noch hinzufügen, daß die Zahl internationaler Tagungen und Kongresse ständig zunimmt, zu denen die berühmtesten Persönlichkeiten ihres Tätigkeitsbereiches und Wissensgebietes herbeiströmen.

Wir freuen uns aber ebensosohr, daß wir eine wachsende Zahl von Dauergästen beherbergen können. Vor allem sind es ausländische Wissenschaftler und Studenten, die an dem reichen wissenschaftlichen Leben unserer Hochschulen und ihren Bibliotheken, der Archive und Museen teilnehmen.

Wien erfreut sich der Schönheit einer viel besungenen landschaftlichen Umgebung. Wohl hat sie durch den Krieg manche Einbuße erlitten, doch mit dem Wiederaufbau der Stadt ging ein Wiederaufbau der Landschaft Hand in Hand, dessen Erfolge sich bis in die reizvoll gestalteten Garten- und Parkanlagen in den Wohnvierteln erstrecken. Wien ist wieder eine Gartenstadt geworden. Sie ist für unsere Freunde aus dem Ausland noch anziehender geworden.

Umso mehr begrüße ich es, daß namhafte Vertreter des Fremdenverkehrswesens aus aller Welt unserer Stadt einen Besuch abstatten. Sie werden sich davon überzeugen können, daß Wien noch immer an den Hauptstraßen des Weltverkehrs liegt und einen Besuch lohnt. Frei und offen können sich unsere Besucher in der Stadt bewegen, für ihre Bequemlichkeit und Sicherheit ist hier so gesorgt wie in anderen Großstädten der Welt.

Ich bin überzeugt, daß die Teilnehmer am XV. Internationalen Kongreß der AISC sich zu der großen Schar der Freunde Wiens in aller Welt gesellen und daß sie die besten Fürsprecher des liebenswerten und fleißigen Wien sein werden!"

Nach Ansprachen des Präsidenten des Organisationskomitees Dozent Dr. Bernecker, des Präsidenten der Vereinigung Kommerzialrat Zisarsky und dem Jahresbericht des Generalsekretärs Thiry fand die feierliche Eröffnung mit der Ouvertüre zur "Fledermaus" von Johann Strauß ihren Abschluß.

Kindertransporte der städtischen Erholungsfürsorge
=====

11. Oktober (RK) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen die Kinder, die am 1. September von der städtischen Erholungsfürsorge in das Kindererholungsheim "Kirchschlag", die Kinder, die am 8. September in das Kindererholungsheim "Gaaden" und die Kinder die am 15. September in das Kindererholungsheim "Klamm am Semmering" gebracht wurden, am Dienstag, dem 12. Oktober, in Wien an.

Die Eltern werden gebeten, die Kinder aus Gaaden um 10.30 Uhr von Wien 1, Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, die Kinder aus Kirchschlag um 12.18 Uhr vom Westbahnhof und die Kinder aus Klamm am Semmering um 13.40 Uhr vom Südbahnhof, abzuholen.

- - -

Die Wahllokale in Wien
=====

11. Oktober (RK) In jedem Wiener Haus werden in diesen **Tagen** Kundmachungen angeschlagen, in denen das Wahllokal bekanntgegeben ist. Diese Kundmachungen müssen bis zum Abend des 17. Oktober angeschlagen bleiben. Das vorzeitige Abnehmen ist unter Strafe gestellt.

Sollte in einem Haus die Kundmachung fehlen, wird ersucht, dies dem zuständigen Magistratischen Bezirksamt, Bezirkswahlreferat, mitzuteilen. Außerdem sind Kundmachungen über die Wahllokale des Bezirkes auch an den Amtstafeln und Plakatwänden affichiert.

Daraus ist das Wahllokal für jeden Wahlsprengel ersichtlich. Schließlich geben die Bezirkswahlreferate jederzeit über die Wahllokale Auskunft.

- - -

Vermeidung von Härten bei Delogierungen
=====

11. Oktober (RK) Justizminister Dr. Gerö hat heute Bürgermeister Jonas in einem Handschreiben mitgeteilt, daß er in Anbetracht des bevorstehenden Eintrittes der kalten Jahreszeit auch heuer wieder an die mit Exekutionen befaßten Gerichte einen Erlaß herausgegeben hat, in dem auf die besondere Wichtigkeit der Vermeidung von Härten durch die Vornahme von zwangsweisen Räumungen hingewiesen wird. Der Justizminister gab in dem Schreiben ferner der Hoffnung Ausdruck, daß es auch in diesem Jahre gelingen werde, die Delogierungen im Winter auf die unumgänglich notwendigen Fälle einzuschränken.

- - -

Gesundheitsschädlicher Räucherkäse

=====

11. Oktober (RK) Das Marktamt der Stadt Wien war vor einiger Zeit gezwungen, vor dem Genuß von Räucherkäse zu warnen, der gesundheitsschädlich geworden war, weil durch ein mangelhaftes Thermometer eine geringe Menge Quecksilber in den Käse gelangte. Die ganze Partie dieses aus einem steirischen Betrieb stammenden Käses wurde sofort aus dem Verkehr gezogen. Mit Rücksicht auf wiederholte Anfragen wird vom Marktamt neuerlich festgestellt, daß es sich nur um einen Einzelfall handelte und daher für Bedenken gegen den Kauf und Verbrauch von Räucherkäse keinerlei Grund gegeben ist.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 11. Oktober

=====

11. Oktober (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 7 Ochsen, 8 Stiere, 2 Kühe, 7 Kalbinnen, Summe 24. Auftrieb Inland: 258 Ochsen, 259 Stiere, 890 Kühe, 109 Kalbinnen, Summe 1.516. Gesamtauftrieb: 265 Ochsen, 267 Stiere, 892 Kühe, 116 Kalbinnen, Summe 1.540. Bis auf 7 Ochsen alles verkauft.

Preise: Ochsen 8.60 bis 11.60, extrem 11.70 bis 11.90 (10 Stück); Stiere 9.- bis 11.60, extrem 11.70 bis 11.80 (12 Stück); Kühe 7.70 bis 9.70, extrem 9.80 bis 10.- (6 Stück); Kalbinnen 8.70 bis 11.20, extrem 11.30 bis 11.50 (4 Stück); Beinlvieh Kühe 6.- bis 7.70, Ochsen und Kalbinnen 8.- bis 8.70.

Bei ruhigem Marktverkehr notierten fest behauptet: Ochsen extrem und 1. Qualität, Kühe, Beinlvieh und Kalbinnen 1. bis 3. Qualität. Behauptet notierten Ochsen 2. und 3. Qualität, Stiere und Kalbinnen extrem.

- - -

Rendezvous im Messepalast

=====

11. Oktober (BK) Ein Rendezvous besonderer Art gaben sich heute nachmittag im Messepalast und geben sich morgen um die gleiche Zeit jene Dauerbefürsorgten, die heuer von der Gemeinde Wien auf einen 14tägigen Urlaub nach St. Corona oder Heiligenkreuz geschickt wurden. Es war eine richtige gemütliche Wiener Jause, bei der die alten Leute bei einem bunten Programm Unterhaltung fanden, aber auch untereinander manche im Urlaub geschlossenen Freundschaften herzlich erneuerten. Wie sehr die 2.000 Dauerbefürsorgten, die in diesem Jahr auf Gemeindeurlaub waren, mit dieser Aktion zufrieden sind, geht wohl am besten daraus hervor, daß die Wirte und das Personal der Hotels, als sie den Saal betraten, sofort erkannt und jubelnd begrüßt wurden.

Heute nachmittag wohnten dieser Wiener Jause als Ehrengäste Bürgermeister Jonas, Vizebürgermeister Honay, Vizebürgermeister Weinberger, die Mitglieder des Gemeinderatsausschusses für das Wohlfahrtswesen, die weiblichen Mitglieder des Wiener Gemeinderates sowie die Fürsorgeamtsvorstände bei. Der Vorsitzende des Wohlfahrtsausschusses, Gemeinderat Mistingner, begrüßte die Gemeindeurlauber.

Vizebürgermeister Honay sagte in seiner Ansprache, daß leider nicht alle 2.000 Gemeindeurlauber auf einmal eingeladen werden konnten, weil es in Wien keinen so großen Saal gibt. So ist heute nur die Hälfte der Urlauber vertreten. Auch jene Befürsorgten wurden eingeladen, die in den an Niederösterreich abgetretenen Gebieten wohnen. Vizebürgermeister Honay betonte auch, daß alle Gemeindeurlauber dieses Jahres an dieser Feier teilnehmen. Die letzten 54 Befürsorgten, die gegenwärtig noch auf Urlaub sind, kommen morgen, Dienstag, direkt von ihrem Urlaubsort zu der Wiener Jause in den Messepalast.

Man hat heuer auch zum erstenmal den Versuch unternommen, körperbehinderten Befürsorgten einen Urlaub zu gewähren. Zwei

Gruppen, meist Frauen, wurden mit Pflegerinnen auf Urlaub geschickt. Heuer ist am 14. April mit der Entsendung von Befürsorgten begonnen worden. In den drei Sommern des Bestehens dieser Aktion waren 4.000 Befürsorgte auf Gemeindeurlaub. Unter den Urlaubern dieses Jahres befanden sich 1.843 Frauen, aber nur 157 Männer. Das Durchschnittsalter beträgt 70 Jahre. 785.000 Schilling wurden für die Aktion in diesem Sommer ausgegeben. Im kommenden Sommer wird die Urlaubsaktion weiter ausgebaut. Es wurde bereits ein Vertrag mit einer Pension in Deutsch-Altenburg abgeschlossen. Nächstes Jahr werden auch besonders Bedürftige bereits zum zweiten Mal in die Lage kommen, einen Gemeindeurlaub zu verbringen.

Nach dem offiziellen Teil gab es ein umfangreiches künstlerisches Programm, bei dem u.a. Wondra und Zwickl, Fritz Piletzky, Vera Swoboda und ein Musikclown besonderen Beifall fanden. Für das leibliche Wohl bei dem Rendezvous im Messepalast gab es Kaffee und Gugelhupf sowie ein kleines Päckchen mit Süßigkeiten.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 12./Oktober 1954

Blatt 1800

Neues im Straßenbau:

Singende Säge als Warnsignal

=====

Hundert Meter lange Betonfelder - "Radioaktive" Straßen

12. Oktober (RK) Die städtische Straßenbauabteilung erhält in letzter Zeit Anrufe, die der Meinung Ausdruck geben, sie hätte bei der in Arbeit befindlichen Gürtelstraße in der Betonfahrbahn die Fugen - vergessen.

Auf dem Gürtel wird derzeit tatsächlich der Versuch gemacht, den Mittelstreifen der Fahrbahn auf je 80 bis 100 Meter Länge, also etwa auf Hausblocklänge, ohne Querfugen auszuführen. Es geschieht dies nach ähnlichen Überlegungen, wie sie für die Schweissung langer Schienenstücke maßgebend sind. Die Temperaturdehnungen und -verkürzungen werden nämlich, wie man erkannt hat, von der Reibung des Untergrundes zum Großteil aufgenommen. Notwendig sind allerdings dabei Eiseneinlagen im Beton. Diese 80 bis 100 Meter langen Betonfelder werden mit der Zeit einzelne feine Haarrisse bekommen. Für das glatte Fahren sind diese feinen Risse aber bedeutungslos, während die regelmäßigen Fugen der üblichen Betonstraßen beim Fahren doch immer irgendwie unangenehm spürbar sind. Leider kann man im Stadtgebiet über den unterirdischen Versorgungsleitungen diese Methode nicht in größerem Ausmaß anwenden, sondern nur im Mittelteil der Straßen über den Kanälen.

Eine andere sichtlich kopferbrechende Neuerung ist die "Singende Säge" in der Simmeringer Hauptstraße. Dort wurden weiße, gezähnte Platten als schräge Abgrenzung zwischen Straßenbahn und

./.

Fahrbahn verlegt, da ein gewöhnlicher Randstein zu niedrig und daher zu wenig wirksam gewesen wäre. Bei unbeabsichtigtem Überfahren werden diese Platten ein deutliches akustisches Signal und ein mechanisches Rüttelzeichen von sich geben. Durch die senkrechten Flächen der Zähne ist die Abgrenzung auch in der Nacht gut sichtbar.

Gleichzeitig laufen Versuche, die Verdichtung und damit die Festigkeit des Untergrundes durch radioaktive Isotope und mit Geigerzähler zu messen. Die Zeit der schlecht zugeschütteten und immer wieder "eingehenden" Aufgrabungen wird damit auch dort vorbei sein, wo man nicht unter der Decke ohne aufzugraben durchbohren kann. Mit radioaktivem Phosphor wieder wird man die Gleichmäßigkeit der Asphaltstriche messen können, um so haltbarere Straßen zu erhalten, und dazu noch eine "sprechende Straße" für eine gewisse Zeit als Draufgabe, falls sich dies als nützlich erweisen sollte.

Die Asphaltteppiche auf Fahrbahn und Gehwegen, die in diesem Jahr von der Gemeinde Wien in großem Ausmaß ausgeführt werden, sind allerdings nichts mehr Neues, sondern bereits etwas angenehmes, Bekanntes, das als sichtbarer Fortschritt empfunden wird, der der Bevölkerung vor allem rasch zugute kommt. Neu ist nur das große Ausmaß und das Eindringen auch in die kleinen Gassen.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"

=====

12. Oktober (RK) Morgen, Mittwoch, Route III mit Besichtigung des Kinderfreibades am Friedrich Engels-Platz, der Siedlung Jedlesee, des Karl Seitz-Hofes und der Wohnhausanlage Jedlesee.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

Neue Subventionen der Gemeinde Wien

=====

12. Oktober (RK) Auf Antrag des Finanzreferenten Stadtrat Besch genehmigte heute der Wiener Stadtsenat Subventionen aus Budgetmitteln an vier Vereinigungen. Der Verein "Erziehungsheime", der zwei Internate betreibt, in denen je 100 Knaben im Alter von 6 bis 18 Jahren untergebracht sind, erhält 30.000 Schilling. Für die Österreichische Tuberkulosegesellschaft, die sich zur Aufgabe gestellt hat, bei der Bekämpfung der Tuberkulose neue Heilverfahren zu entwickeln, wurden 5.000 Schilling genehmigt. Die Serbisch-Griechisch-Orientalische Kirchengemeinde, deren Gebäude 3, Veithgasse, in welchem auch die Kirche untergebracht ist, durch Kriegsereignisse stark beschädigt ist, erhält 5.000 Schilling. Für den Verein Settlement, der ein Heim zur Betreuung von Schulkindern betreibt, deren Mütter in Arbeit stehen, wurden 4.000 Schilling bewilligt.

In der Sitzung der Wiener Landesregierung beantragte Stadtrat Mandl einen Förderungsbeitrag von 15.000 Schilling aus dem Kulturgroschen für die Herstellung eines Kulturfilmes über Zuckerkrankheit. Auch dieser Antrag wurde einstimmig genehmigt.

- - -

Endgültige Zahl der Wahlberechtigten: 1,197.966
=====

12. Oktober (RK) Die endgültige Zählung der Wahlberechtigten der Gemeinderats- und Bezirksvertretungswahlen 1954 ergab 707.963 weibliche und 490.003 männliche Wahlberechtigte, zusammen also 1,197.966 Wahlberechtigte. Bei der Nationalratswahl 1953 wurden 727.474 weibliche und 505.847 männliche Wahlberechtigte gezählt, zusammen 1,233.321 Wahlberechtigte.

Die Zahlen der Wahlberechtigten betragen im: 1. Bezirk weiblich 13.738 (1953 14.987), männlich 9.226 (10.016), zusammen 22.964 (25.003); im 2. Bezirk weiblich 43.869 (45.079), männlich 31.784 (32.631), zusammen 75.653 (77.710); im 3. Bezirk weiblich 50.880 (53.252), männlich 34.600 (36.173), zusammen 85.480 (89.425); im 4. Bezirk weiblich 19.783 (21.062), männlich 12.719 (13.606), zusammen 32.502 (34.668); im 5. Bezirk weiblich 32.336 (33.352), männlich 21.831 (22.397), zusammen 54.167 (55.749); im 6. Bezirk weiblich 19.829 (21.062), männlich 13.142 (13.877), zusammen 32.971 (34.939); im 7. Bezirk weiblich 22.604 (24.366), männlich 14.851 (15.981), zusammen 37.455 (40.347); im 8. Bezirk weiblich 17.263 (18.413), männlich 11.059 (11.884), zusammen 28.322 (30.297); im 9. Bezirk weiblich 31.311 (33.189), männlich 20.845 (22.558), zusammen 52.156 (55.747); im 10. Bezirk weiblich 52.563 (52.493), männlich 38.276 (38.197), zusammen 90.839 (90.690); im 11. Bezirk weiblich 18.313 (18.390), männlich 13.707 (13.816), zusammen 32.020 (32.206); im 12. Bezirk weiblich 39.280 (38.782), männlich 27.566 (27.441), zusammen 66.846 (66.223); im 13. Bezirk weiblich 22.365 (22.293), männlich 14.116 (14.291), zusammen 36.481 (36.584); im 14. Bezirk weiblich 34.067 (34.921), männlich 23.468 (23.968), zusammen 57.535 (58.889); im 15. Bezirk weiblich 47.145 (49.109), männlich 31.640 (33.079), zusammen 78.785 (82.188); im 16. Bezirk weiblich 52.559 (54.109), männlich 35.721 (37.045), zusammen 88.280 (91.154); im 17. Bezirk weiblich 30.496 (31.141), männlich 20.797 (22.034), zusammen 51.293 (53.175); im 18. Bezirk weiblich 31.732 (33.042), männlich 20.056 (21.225), zusammen 51.788 (54.267); im 19. Bezirk weiblich 24.798 (25.245), männlich 17.046 (17.311), zusammen 41.844 (42.556); im 20. Bezi...

weiblich 31.603 (31.964), männlich 22.997 (23.453), zusammen 54.600 (55.417); im 21. Bezirk weiblich 31.491 (30.556), männlich 24.317 (23.882), zusammen 55.808 (54.438); im 22. Bezirk weiblich 21.038 (21.349), männlich 16.581 (16.902), zusammen 37.619 (38.251);
 im 23. Bezirk weiblich 18.900 (19.145), männlich 13.658 (13.918), zusammen 32.558 (33.063).

- - -

"Nicht hinausbeugen!"

=====

12. Oktober (RK) Heute um 7.34 Uhr hat sich auf der Stadtbahn zwischen den Stationen "Meidlinger Hauptstraße" und "Gumpendorfer Straße" der 16jährige Schüler Horst Colombine, 13, Hietzinger Hauptstraße 107, übermäßig^{weit}/hinausbeugt und sich dabei den Kopf an einem Leitungsmast angeschlagen. Er erlitt eine 10 cm lange Rißwunde an der Stirne und eine Gehirnerschütterung. Die Rettungsgesellschaft brachte den Burschen in das Unfallkrankenhaus.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 12. Oktober

=====

12. Oktober (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 10 Fleischschweine. Neuzufuhren Inland: 4166, Neuzufuhren Ungarn: 270. Gesamtauftrieb: 4446. Verkauft wurde alles. Kontumazanlage: 585 aus Jugoslawien. Preise: Extremware 19.30 (Schlachtgewicht), 1. Qualität 19.30 (Schlachtgewicht), 2. Qualität 19.- bis 19.30 S (Schlachtgewicht), 3. Qualität 18.- bis 18.80 (Schlachtgewicht), Zuchten 14.- S Lebendgewicht und 18.- bis 18.50 S Schlachtgewicht, Altschneider 13.50 S Lebendgewicht.

Bei lebhaftem Marktverkehr verteuerten sich die Schweine bis zu 30 Groschen. Jugoslawische und ungarische Schweine notierten zu 14.- S.

- - -

Zur Sperre der Musikschule in Mödling
=====

12. Oktober (RK) In Anbetracht der in einigen Zeitungen erschienenen unrichtigen Mitteilungen über die Sperre der Musikschule in Mödling teilt die Magistratsabteilung 7, Kultur und Volksbildung, folgendes mit:

Die Stadt Wien hat in Mödling eine Musikschule als Zweigstelle der Musiklehranstalten der Stadt Wien unterhalten. Gemäß der zwischen den Bundesländern Niederösterreich und Wien am 31.8.1954 abgeschlossenen Vereinbarung hatte die Stadt Wien, im Auftrage der Stadtgemeinde Mödling, die Musikschule in Mödling, gegen Ersatz des Personal- und Sachaufwandes durch die Stadtgemeinde Mödling, weiterzuführen. Dieser Verpflichtung ist die Stadt Wien nachgekommen. Als jedoch die Verwaltung der Stadtgemeinde Mödling am 30.9.1954 schriftlich die Mitteilung machte, daß sie leider "nicht in der Lage ist, die Musikschule weiterzuführen, bzw. zu übernehmen", war die Stadt Wien selbstverständlich gezwungen, mit Rücksicht auf den ausdrücklichen Widerruf, den Betrieb dieser Musikschule sofort einzustellen. Die Stadt Wien hat niemals aus eigenem erklärt, sie werde diese Musikschule fortführen, sondern sie hat diese Schule gemäß dem zwischen den Ländern getroffenen Übereinkommen bis zu dem Zeitpunkte fortgeführt, in dem Mödling ausdrücklich die Weiterführung ablehnte. Die Stadt Wien war selbstverständlich auch bereit, diese Schule über Wunsch der Stadtgemeinde Mödling im Sinne des getroffenen Übereinkommens weiter zu betreiben.

- - -

"Wir wollen die Furcht vor dem Altwerden abschaffen!"

=====

Bürgermeister Jonas über die Ziele der Wiener Fürsorge

12. Oktober (RK) Bürgermeister Jonas hielt heute nachmittag bei einer Zusammenkunft der Dauerbefürsorgten, die heuer von der Stadt Wien auf einen Erholungsurlaub geschickt wurden, im Wiener Messepalast eine Ansprache, in der er auf die Grundsätze des städtischen Fürsorgewesens hinwies. Die Gemeinde Wien, sagte er, weiß, daß sie den Befürsorgten nicht alle Sorgen abnehmen kann. Was sie aber anstrebt und was sie auch tut, ist, daß sie sich bemüht, den alten Menschen ihren Lebensabend angenehmer zu gestalten. Das Alter soll auch für sie die Zeit des Rastens und Ausruhens nach jahrzehntelanger Arbeit sein. Das Altern können wir nicht abschaffen, dafür aber die Furcht vor dem Altwerden. Die Urlauber-Aktion für Dauerbefürsorgte ist ein Teil dieser Bemühungen der Gemeinde Wien und wir werden sie auch im nächsten Jahr in noch größerem Umfang als heuer fortsetzen!

Die rund 1000 Gemeindeurlauber wurden bei ihrem freudigen Wiedersehensfest im Wiener Messepalast durch Vizebürgermeister Honay herzlich begrüßt. Er konnte als Amtsführender Stadtrat für das Wohlfahrtswesen mit Genugtuung feststellen, daß die Urlauber-Aktion auch heuer unter den Dauerbefürsorgten allgemeine Zustimmung und Zufriedenheit ausgelöst hatte. Im nächsten Jahr wird die Gemeinde Wien diese Aktion noch erweitern und es wird möglich sein, besonders Bedürftigen auch zweimal einen Urlaub zu gönnen.

Dem vergnügten Nachmittag, bei dem wie auch am Vortag prominente Wiener Künstler und die Kapelle der Feuerwehr der Stadt Wien mitwirkten, wohnten Vizebürgermeister Weinberger, die Stadträte Dkfm. Nathschläger und Sigmund, die Mitglieder des Gemeinderatsausschusses für das Wohlfahrtswesen, die weiblichen Mitglieder des Gemeinderates sowie die Fürsorgeamtsvorstände bei. Eine Gruppe von Gemeindeurlaubern, die direkt von ihrem Urlaubsort während der Veranstaltung im Wiener Messepalast eingetroffen ist, wurde besonders herzlichst begrüßt.

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 13. Oktober 1954

Blatt 1807

Auer-Welsbach-Denkmal wiederaufgestellt =====

13. Oktober (RK) Vom Forschungsinstitut für technische Geschichte wurde am 7. November 1935 vor dem 2. Chemischen Institut in der Währinger Straße ein Denkmal für Dr. Karl Auer von Welsbach errichtet und in die Obhut der Stadt Wien übernommen. Schöpfer des Denkmals war Prof. Wilhelm Fraß. Ein hoher Kalksteinsockel trägt das Reliefporträt Auers, Auers Wappenspruch "plus lucis" und folgende Inschrift: "Dr. Karl Freiherr von Auer-Welsbach, geboren am 1.9.1858 in der Inneren Stadt zu Wien, gestorben am 4.8.1929 auf Schloß Welsbach in Kärnten. - Aus seltenen Erden und Metallen schuf sein forschender Geist das Gasglühlicht, die elektrische Osmiumlampe, das funkensprühende Cereisen". Der Sockel wurde von einer 2.70 m hohen, fackeltragenden Jünglingsfigur aus Bronze gekrönt, die den "Lichtträger" verkörperte.

1943 wurde diese Figur abmontiert und als Beitrag zur sogenannten "Metallreserve" nach Deutschland transportiert.

Die vom Bundesdenkmalamt vom Jahre 1947 bis 1949 durchgeführte Suchaktion, nach aus diesen und ähnlichen Gründen nach Deutschland verbrachten österreichischen Denkmälern, blieb in diesem Fall ergebnislos. Der bronzene Lichtträger ist dem Kriege zum Opfer gefallen und eingeschmolzen worden. 1948 war an dem verbliebenen Sockel die Beschriftung erneuert worden. Damals wurde auch eine Reinigung des Torso-Denkmal durchgeföhrt. Anfang 1952 erklärten sich die Treibacher chemischen Werke bereit, zu der geplanten Wiederherstellung des Denkmals einen namhaften Geldbetrag beizuz-

schießen.

Prof. Fraß fertigte die fehlende Statue des Lichträgers neu an. Von einem Nachguß in Bronze, der praktisch möglich gewesen wäre, da sich das Gipsmodell bei den Wiener Metallwerken erhalten hat, wurde jedoch Abstand genommen, und man entschloß sich, den Lichträger als Steinfigur neu zu schaffen. Die neue Statue, in einer Höhe von 2.65 m, besteht aus Lindabrunner Kalkstein und wiegt nicht weniger als 2700 kg. Die Aufstellung konnte nunmehr beendet werden. In der nächsten Zeit wird der Sockel gereinigt, die bereits etwas verblaßte Schrift neu eingefärbt und einige der derzeit störenden Platanenäste zurückgeschnitten werden. Die Versetzung des unmittelbar vor dem Denkmal aufgestellten Verkehrszeichens, das die Sicht auf das Denkmal wesentlich beeinträchtigt hat, ist bereits durchgeführt.

- - -

Kindertransport der städtischen Erholungsfürsorge

=====

13. Oktober (RK) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen die Kinder, die am 13. September von der städtischen Erholungsfürsorge in das Kindererholungsheim "Spital am Semmering" gebracht wurden, am Freitag, dem 15. Oktober, in Wien an.

Die Eltern werden gebeten, die Kinder um 11.15 Uhr vom Südbahnhof abzuholen.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"

=====

13. Oktober (RK) Morgen, Donnerstag, Route IV mit Besichtigung des Kinderspielplatzes, des Kindergartens im Stadtpark, des Gänsehäufels und der Oberen Alten Donau.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

Englischer Verkehrsfachmann über Wiener Straßenbahnfahrpreis:

=====
"Da kann keine Großstadt mitkonkurrieren!"
=====

13. Oktober (RK) Bürgermeister Jonas empfing gestern ein Kollegium prominenter Fachleute für öffentliches Verkehrswesen aus fast allen europäischen Großstädten, die als Mitglieder des Direktionskomitees des Internationalen Vereines für Verkehrswesen zu einer Vorstandssitzung nach Wien gekommen sind. Der Begrüßung wohnten die beiden Vizebürgermeister Honay und Weinberger, Stadtrat Dkfm. Nathschläger und Generaldirektor der Wiener Stadtwerke Frankowski mit den leitenden Beamten der Wiener Verkehrsbetriebe bei.

Die Wiener Stadtverwaltung benützte die Anwesenheit von Vertretern der großen ausländischen öffentlichen Verkehrsunternehmungen zu eingehenden Aussprachen über Fragen des modernen Verkehrswesens. Vizebürgermeister Honay verwies auf die gegenwärtige Situation in den Wiener Verkehrsbetrieben und die vielen neuralgischen Punkte, um deren Beseitigung sich die Gemeinde Wien intensiv bemüht. Wenn wir bis jetzt unsere Verkehrssorgen noch nicht überall überwinden konnten, sagte er, dann ist die Ursache in der unerhörten wirtschaftlichen Not der Nachkriegsjahre zu suchen. Die Stadtverwaltung hat auf dem Sektor des öffentlichen Verkehrs nach Kriegsende chaotische Verhältnisse vorgefunden: Die Straßen Wiens waren unpassierbar, der Wagenpark der Straßenbahnen und die Autobushallen zerstört. Es blieben weder Oberleitungen noch andere technische Einrichtungen erhalten. Angesichts dieser Schwierigkeiten, sagte Vizebürgermeister Honay abschließend, kann der Wiederaufbau des öffentlichen Verkehrswesens unserer Stadt in den letzten Jahren bedeutende Leistungen aufweisen.

W.Vane Morland, London, bedankte sich im Namen der ausländischen Konferenzteilnehmer für die freundliche Einladung nach Wien. Er begrüßte es, daß er und seine Kollegen die Anwesenheit in Wien zum Studium des Wiener Verkehrswesens benützen konnten. "Ich bin", sagte W.V. Morland, der Vizepräsident des Internationalen Vereines

und Mitglied der Londoner Verkehrsexekutive ist, "mit den Verkehrsproblemen fast aller Großstädte vertraut. Im Laufe der letzten Jahre hatte ich Gelegenheit, mich mit diesen Fragen in allen Städten Europas zu beschäftigen. Der Wiener Stadtverwaltung kann ich zum Wiederaufbau des öffentlichen Verkehrswesens aufrichtig gratulieren. Auch in England wurde das öffentliche Verkehrswesen im Kriege schwer getroffen und mußte mühselig wieder aufgebaut werden. Umso mehr können wir also die Leistungen der Gemeinde Wien schätzen.

Unsere Körperschaft ist keine politische, sie ist eine technische Vereinigung und befaßt sich ausschließlich mit Verkehrsfragen, mit der Verkehrsentwicklung und mit allgemeinem Fachwissen. Als Sachverständigen imponiert uns in Wien vor allem der niedere Fahrpreis: Er ist sehr bescheiden im Vergleich zu allen anderen europäischen Städten. Da kann einfach keine Großstadt mitkonkurrieren. Wer immer dafür verantwortlich ist, verdient gelobt zu werden. Es spricht jedenfalls für eine besondere Leistungsfähigkeit der Wiener Verkehrsbetriebe!"

- - -

Eröffnung des Hugo Breitner-Hofes
=====

13. Oktober (RK) Die große neue städtische Wohnhausanlage in der Linzer Straße, der Hugo Breitner-Hof, wird Freitag, den 15. Oktober, um 18 Uhr, von Bürgermeister Jonas eröffnet. Der Hugo Breitner-Hof ist mit den Straßenbahnlinien 49 und 52 zu erreichen.

- - -

Das neue Landesgesetzblatt
=====

13. Oktober (RK) Das neue Landesgesetzblatt für Wien enthält eine Verordnung der Wiener Landesregierung über Rauchfänge sowie eine Durchführungsverordnung zum Wiener Gasgesetz.

Das Landesgesetzblatt ist im Drucksortenverlag der Städtischen Hauptkasse, 1, Neues Rathaus, Stiege 7, Halbstock, und im Verlag der Österreichischen Staatsdruckerei, 3, Rennweg 12a, um 70 Groschen erhältlich.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 14./Oktober 1954

Blatt 1812

Die besten September-Plakate - Bestes Vierteljahresplakat =====

14. Oktober (RK) Das Wertungskollegium der Plakatwertungsaktion des Amtes für Kultur und Volksbildung bestimmte die Plakate "Anleihe des Wohnhaus-Wiederaufbaufonds", Entwurf Werbegemeinschaft für die Anleihe des Wohnhaus-Wiederaufbaufonds, "Das gute Anker-Brot", Entwurf Josef Stastny - Brüder Rosenbaum-Studio und "Grazer süd-ost-Messe 25.9. - 3.10.1954" als die drei besten Plakate des Monates September.

Als bestes Vierteljahresplakat wurde das Plakat "Das gute Anker-Brot" bestimmt, das mit dem Preis der Gewista ausgezeichnet wird. Die prämierten Plakate werden wieder an den beiden Plakatwänden in der Kärntner Straße (Heinrichshof) und am Stephansplatz (gegenüber dem Riesentor), sowie an der Litfaßsäule in der Weiskirchnerstraße affichiert.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien" =====

14. Oktober (RK) Morgen, Freitag, Route V mit Besichtigung des Kinderspielplatzes und des Kindergartens im Stadtpark, der Wohnhausanlage Zippererstraße und der Schäfferschule.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

Jugendbuchpreis 1954:"Giovanna und der Sumpf"
=====

14. Oktober (RK) Die Jury für den "Jugendbuchpreis der Stadt Wien" hat am 12. Oktober in ihrer abschließenden Redaktionssitzung unter Vorsitz von Stadtrat Mandl einstimmig beschlossen, das Jugendbuch von Karl Bruckner: Giovanna und der Sumpf, Verlag Jungbrunnen, mit dem "Jugendbuchpreis der Stadt Wien" für das Jahr 1954 auszuzeichnen. Mit der Vergebung dieser Auszeichnung in Form eines Diploms ist ein Geldpreis von 5.000 Schilling für den Autor verbunden. Zusätzlich widmet die Stadt Wien eine Summe von 15.000 Schilling für den Kauf des preisgekrönten Buches. Die Städtischen Büchereien werden für ihre Verleihzwecke die erforderliche Anzahl von Exemplaren erwerben. Ebenso wird auch der Stadtschulrat für Wien dafür eintreten, daß das preisgekrönte Buch in den Schülerbüchereien eingestellt wird.

Mit einem Anerkennungsschreiben wurden ferner vier Bücher ausgezeichnet, deren literarische und erzieherische Werte von der Jury ebenfalls einhellig hervorgehoben wurden. Diese Werke sind: Gerhard Aick: Schweres Eis vorans! Verlag Ueberreuter. Felix Rosché: Der Kampf um den Wald. Verlag für Jugend und Volk. Irene Stemmer: Prinz Seifenblase. Verlag Jungbrunnen. Herbert Tichy: Flucht durch Hindustan. Verlag Ueberreuter.

- - -

Ferkelmarkt vom 13. Oktober
=====

14. Oktober (RK) Aufgebracht wurden 212 Ferkel, verkauft wurden 130. Der Durchschnittspreis war bei den Ferkeln von 5 bis 6 Wochen 210 S, 7 Wochen 269 S, 8 Wochen 316 S, 9 bis 10 Wochen 340 S.

Der Marktverkehr war normal.

- - -

Franz Schuh zum Gedenken

=====

14. Oktober (RK) Auf den 17. Oktober fällt der 150. Geburtstag des Chirurgen Franz Schuh.

In Scheibbs, N.Ö. geboren, studierte er in Wien zunächst Rechtswissenschaft, entschied sich aber dann für Medizin. Er widmete sich der Chirurgie, promovierte 1831 und war anschließend Operationszögling bei Josef von Wattmann. 1836 wurde er zum Professor der medizinischen Vorbereitungswissenschaften am Chirurgen-Lyzeum in Salzburg bestellt, aber schon im nächsten Jahr als Primarchirurg in das Allgemeine Krankenhaus nach Wien berufen. 1842 erfolgte seine Ernennung zum ordentlichen Professor der Chirurgie an der Schule für niedere Wundärzte, die damit die Vorläuferin der II. chirurgischen Klinik wurde. 1843 wurde der Abteilung ein Operateur-Institut angeschlossen. Am 22. Dezember 1865 ist er gestorben. Schuh trat als einer der ersten für eine Zusammenarbeit des Chirurgen mit dem Internisten und Pathologen ein und konnte in persönlicher Aussprache mit seinen Amtskollegen Rokitansky und Skoda viele klinische Probleme lösen. Durch ihn wurde die Auskultation und Perkussion in die chirurgische Diagnostik eingeführt. Er gilt als der erste Chirurg im deutschen Sprachgebiet, der die Äthernarkose anwandte und führte zuerst die Punktion des Herzbeutels bei Flüssigkeitsansammlungen erfolgreich durch. Er befaßte sich mit Nervenresektionen bei Gesichtsnuralgien, gab eine neue, vereinfachte Methode für die Operation des Leistenbruches an und erkannte, daß die Fieberanfalle nach chirurgischen Eingriffen durch den Übertritt von Eiter in die Blutbahn hervorgerufen wurden. Seine physikalischen Kenntnisse ermöglichten es ihm, Fragen, die sich im Zusammenhang mit der Ansammlung von Luft und Flüssigkeit im Rippenfellraum ergaben, in wesentlichen Punkten zu klären.

- - -

Eine Rekordleistung im Wiener Straßenbau

=====

14. Oktober (RK) Am 4. Oktober wurde das letzte Bauilos bei der Neugestaltung der Simmeringer Hauptstraße in Angriff genommen. Es erstreckt sich bis zur alten Stadtgrenze und ist rund zwei Kilometer lang. Im Hinblick auf Allerheiligen mußten alle Termine im Bereich des Zentralfriedhofes genau eingehalten werden. Schon am kommenden Samstag, also 12 Tage nach Baubeginn, wird die neue Betonfahrbahn bis zum III. Tor fertiggestellt sein. Die Bauarbeiter haben im Zweischichtenbetrieb täglich tausend Quadratmeter Straßendecke in Stärke von 24 Zentimeter hergestellt, eine Leistung, die vollen Respekt verdient. Die nun fertiggestellte Strecke bis zum III. Tor wird Ende Oktober für den Verkehr freigegeben.

Die letzten 120 Meter vor der Stadtgrenze werden bis zur Herstellung der geplanten Bahnunterführung nur provisorisch umgebaut. Die Simmeringer Hauptstraße wird nach der Vollendung des letzten Bauilos die längste unter den Wiener Ausfallstraßen sein, die in den letzten Jahren moderne Betonfahrbahnen erhielten. Die Strecke Schlachthausgasse - Stadtgrenze ist länger als die Mariahilfer Straße oder die Ringstraße und der Franz Josefs-Kai zusammen. Im Zusammenhang mit dem Ausbau des Schwechater Flughafens wird sich die Bedeutung dieser Verkehrsader noch erhöhen.

- - -

Pferdemarkt vom 12. Oktober

=====

14. Oktober (RK) Aufgetrieben wurden 200 Pferde, davon 31 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 193 verkauft, als Nutztier 1. Unverkauft blieben 6 Pferde. Kontumazanlage: 32 Stück aus Ungarn, Preis: 6.64 S.

Herkunft der Tiere: Wien 5, Niederösterreich 84, Oberösterreich 34, Burgenland 20, Steiermark 31, Kärnten 13, Tirol 13.

Preise: Jungpferde und Fohlen 8.10 bis 12.10 S, I. Qualität 7.30 bis 8.- S, II. Qualität 6.60 bis 7.20 S, III. Qualität 6.00 bis 6.50. Der Marktverkehr war lebhaft. Pferde verteuerten sich um 10 Groschen, Fohlen notierten behauptet.

- - -

Diamantene Hochzeit in Lainz
=====

14. Oktober (RK) Der Pavillon VIII des Altersheimes in Lainz hatte heute vormittag einen großen Tag. Herr Lambert Bauer und seine Frau Anna feierte das Fest ihrer Diamantenen Hochzeit. Im Tagraum des Pavillons war eine große Festtafel gedeckt worden. Der Gabentisch bog sich unter der Last der Geschenke. Herr Lambert Bauer, der von Beruf Kunstmaler war, ist 85 Jahre alt, seine Frau Anna um ein Jahr jünger. Beide sind in Wien geboren und ihrer Heimatstadt auch ständig treu geblieben.

Wie immer kam auch diesmal wieder Bürgermeister Jonas selbst nach Lainz, um dem Jubelpaar zu ihrem Hochzeitsfest zu gratulieren. Er überreichte mit den besten Glückwünschen die Geschenke der Stadtverwaltung und unterhielt sich längere Zeit mit den alten Leuten. Im Namen des Bezirkes gratulierte Bezirksvorsteher Florian. Herr Lambert Bauer bewies seine Rüstigkeit, indem er zu Ehren des Bürgermeisters etliche Runden im Tanz mit einer Pflegeschwester drehte.

- - -

Männer - violett, Frauen - lichtblau
=====

14. Oktober (RK) Bekanntlich werden am Sonntag bei den Wiener Gemeinderatswahlen Frauen und Männer getrennt wählen, das heißt, Wahlkuverts von verschiedener Farbe abgeben. Wie nunmehr feststeht, werden die Kuverts für die Männerstimmen violett, die für Frauen lichtblau sein. Diese Farben kontrastieren nicht nur, sondern machen die Kuverts auch vollkommen undurchsichtig.

- - -

Der Hugo Breitner-Hof

=====

Eine Kleinstadt mit 130 Wohnhäusern

14. Oktober (RK) Mit der Errichtung der großen Wohnhausanlage in Baumgarten hat die Wiener Stadtverwaltung ein bleibendes Denkmal für einen ihrer bedeutendsten Kommunalpolitiker - Hugo Breitner - geschaffen. Die Wohnhausanlage, die morgen abend durch Bürgermeister Jonas eröffnet wird, besteht aus nicht weniger als 130 Wohnhäusern. Für die Kinder der Wohnhausanlage wurde ein Hort und ein Kindergarten geschaffen. Etwa die Hälfte der 1.112 Wohnungen im Hugo Breitner-Hof besteht aus Wohnküche und Zimmer. Selbstverständlich ist in jeder Wohnung auch ein Vorraum und ein Badezimmer. In der Wohnhausanlage gibt es auch 28 Geschäftslokale und 10 Werkstätten.

Auf dem Baugelände befanden sich bis zum Baubeginn im Jahre 1949 viele Baracken und Gebäude verschiedener Art und Größe, die teils für Wohnzwecke verwendet wurden, teils auch als Betriebs-, Lager- und Werkstätten dienten. Diese Objekte waren der Restbestand eines im ersten Weltkriege errichteten Lazarettes, das später unter dem Namen "Baumgartner Barackenlager" bekannt war. Die Freimachung des Baugeländes und die Abtragung der alten Gebäude konnte nur teilweise durchgeführt werden, sodaß das Bauvorhaben in vier Bauabschnitte geteilt werden mußte.

Von dem 163.000 Quadratmeter großen Bau land wurden 24.000 Quadratmeter verbaut. Fast drei Viertel des großen Geländes wurde für die Errichtung von Grünflächen, sowie Spiel- und Sportplätzen für die Jugend verwendet. Der Hugo Breitner-Hof wurde von der Arbeitsgemeinschaft der Architekten Dr. Ing. Fabrici, Dipl. Ing. Lippert Dipl. Ing. Purr und Dipl. Ing. Widmann entworfen. Die Gesamtbaukosten betragen 91,2 Millionen Schilling. In diesem Betrag sind 150 Wohnungen schon eingerechnet, die derzeit noch nicht fertig sind. Fünf Jahre hindurch waren auf dem Baugelände durchschnittlich 264 Arbeitskräfte beschäftigt. Die Gesamtzahl der bisher geleisteten Arbeitsstunden auf der Baustelle und in den Betrieben betrug rund 5,300.000. Gigantisch sind auch die Mengen der verbauten Material-

lien. Es wurden verwendet: 16,3 Millionen Stück Mauerziegel, 400.000 Stück Zwischenwandsteine, 9.100 Tonnen Zement, rund 100.000 Kubikmeter Sand und Kies, 1000 Tonnen Baustahl usw.

Mit der künstlerischen Ausgestaltung wurde eine Reihe von bekannten Wiener Künstlern beauftragt. Ein Teil der in Auftrag gegebenen Kunstwerke wurde bereits geliefert und schmückt die Fassaden der Wohnhäuser. An vielen Plastiken, die gleichfalls für den Hugo Breitner-Hof bestimmt sind, wird gegenwärtig noch in den Ateliers gearbeitet.

Die feierliche Eröffnung des Hugo Breitner-Hofes findet morgen, Freitag, den 15. Oktober, um 18 Uhr, statt.

- - -

Karl Kautsky zum Gedenken

=====

14. Oktober (RK) Auf den 16. Oktober fällt der 100. Geburtstag des politischen Schriftstellers und wissenschaftlichen Autors Karl Kautsky.

Als Sproß einer Künstlerfamilie in Prag geboren, kam er im Alter von neun Jahren nach Wien und absolvierte das Gymnasium. 1875 schloß er sich der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei Österreichs an und entfaltete in in- und ausländischen Blättern eine rege publizistische Tätigkeit. Gleichzeitig betrieb er an der Wiener Universität philosophische, juristische und ökonomische Studien. In der Folge hielt er sich in Zürich und London auf, wo er mit Marx und Engels in Verbindung trat und eine Reihe wertvoller Schriften verfaßte. 1882 gründete er das wichtigste theoretische Organ des deutschen Sozialismus der Vorkriegszeit, die "Neue Zeit", deren Herausgabe er bis 1917 besorgte, und übersiedelte nach Stuttgart. In dem Meinungsstreit der deutschen Sozialdemokratie vertrat Kautsky den strengen Marxismus und verteidigte seinen Standpunkt in mehreren Veröffentlichungen. Während des ersten Weltkrieges erwies er sich im Gegensatz zur Mehrheit seiner Partei als konsequenter Vertreter der Internationale. 1920 unternahm er eine Studienreise nach Georgien und wirkte nach seiner Rückkehr an der

./.

Wiedervereinigung der seit 1917 gespaltenen deutschen Sozialdemokratie mit. Nachdem dies in Nürnberg gelungen war, ging Kautsky wieder nach Wien zurück, um sich theoretischen Studien zu widmen. 1927 erschien sein großes soziologisches Werk "Die materialistische Geschichtsauffassung", im gleichen Jahr begann er mit einer umfassenden Darstellung der politischen Kriegsgeschichte "Krieg und Demokratien", die aber nicht beendet werden konnte. Nach der Besetzung Österreichs durch die Nationalsozialisten emigrierte Kautsky nach Prag und von dort nach Amsterdam, wo er am 17. November 1938 starb.

- - -

Schweinenachmarkt vom 14. Oktober

=====

14. Oktober (RK) Neuzufuhren aus dem Inland: 158. Verkauft 115, unverkauft 43. Kontumazanlage: 1.035 Schweine aus Jugoslawien.

- - -

Rindernachmarkt vom 14. Oktober

=====

14. Oktober (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 7 Ochsen. Neuzufuhren Inland: 3 Ochsen, 1 Stier, 30 Kühe, 1 Kalbin, Summe 35. Gesamt-auftrieb: 10 Ochsen, 1 Stier, 30 Kühe, 1 Kalbin, Summe 42. Verkauft wurden: 5 Ochsen, 1 Stier, 30 Kühe, 1 Kalbin, Summe 37. Unverkauft 5 Ochsen.

- - -

Eine falsche Parteiliste!

=====

14. Oktober (RK) Im 3. Bezirk wurden Flugblätter verteilt, in denen die Bevölkerung aufgefordert wird, bei den Gemeinderats- und Bezirksvertretungswahlen am 17. Oktober für eine "Liste der Parteilosen" zu stimmen. Ebenso wurden Stimmzettel mit dem Aufdruck "Liste der Parteilosen" verbreitet.

Hiezu wird festgestellt, daß in keinem Bezirk eine "Liste der Parteilosen" als wahlwerbende Partei zugelassen ist. Es handelt sich bei der erwähnten Aktion um eine Irreführung der Wahlberechtigten, da die für die "Liste der Parteilosen" abgegebenen Stimmen ungültig wären.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 15. Oktober 1954

Blatt 1821

Abschluß des Skal-Kongresses

=====

15. Oktober (RK) Der Kongreß der Internationalen Vereinigung der Skal-Klubs fand gestern abend im Wiener Rathaus seinen glanzvollen Abschluß. Bürgermeister Jonas hatte die Delegierten zu einem Empfang in den Großen Festsaal eingeladen, wo er sie mit den Mitgliedern des Stadtsenates, Vizebürgermeister Weinberger und den Stadträten Bauer, Koci, Lakowitsch, Mandl, Dkfm. Nathschläger, Resch sowie dem Magistratsdirektor begrüßte.

Der Bürgermeister sagte in seiner Ansprache, Europa sei vorläufig nur ein theoretischer Begriff. "Ich glaube aber, daß Europa bald eine Realität werden muß, soll dieser Kontinent nicht zugrundegehen. Gerade die Organisation der Skal-Klubs ist dazu geeignet, die Europäer einander näher zu bringen und Verständnis für Europa zu wecken".

Die Delegierten des Kongresses verließen heute morgen Wien, um Salzburg und Innsbruck zu besuchen.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"

=====

15. Oktober (RK) Morgen, Samstag, Route I mit Besichtigung der Siedlung Wienerfeld-Ost einschließlich der Schule und der Per Albin Hansson-Siedlung einschließlich des Kindergartens.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

Musikveranstaltungen in der Woche vom 18. bis 24. Oktober

=====

15. Oktober (RK)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Montag 18. Okt.	Gr.K.H.Saal 11.30	Kulturamt - Theater der Jugend: 1.Konzert des Kammerorchesters der Wr. Symphoniker und Tanzspiel "Hans und Liese" (für Schüler)
Dienstag 19. Okt.	Gr.M.V.Saal 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: Franz Schmidt "Das Buch mit sieben Siegeln" (Voraufführung des 1.Kon- zertes im Zyklus "Die große Sym- phonie" der Ges.d.Musikfreunde)
	Gr.K.H.Saal 19.30	Wr. Konzerthausgesellschaft: J.S.Bach "Die Kunst der Fuge" aus- geführt von Wolfgang und Hedy Kara- jan und Alois Forer (Orgelpositive)
	Musikakademie Vortragssaal 18.30	Akademie für Musik u.d.K.: Gastkonzert Karl Delseit, Köln (Klavier); Beethoven, Schubert, Saint-Saens, Mussorgskij
Mittwoch 20. Okt.	Gr.M.V.Saal 11.30	Kulturamt - Theater der Jugend: 2.Jugendkonzert; Wr. Symphoniker, Dirigent Hans Swarowsky (für Schü- ler)
	Gr.M.V.Saal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: 1.Konzert im Zyklus "Die große Sym- phonie"; Franz Schmidt "Das Buch mit sieben Siegeln" (Wr. Symphoni- ker, Singverein der GdM., Dirigent Rudolf Moralt)
Donnerstag 21. Okt.	Gr.M.V.Saal 11.30	Kulturamt - Theater der Jugend: 3.Jugendkonzert; Wr. Symphoniker, Dirigent Hans Swarowsky (für Schü- ler)
	Gr.M.V.Saal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: 1.Konzert im Zyklus "Die große Sym- phonie"; Franz Schmidt "Das Buch mit sieben Siegeln" (Wr. Symphoni- ker, Singverein der GdM., Dirigent Rudolf Moralt)
	Mozartsaal (KH) 19.30	1.Konzert des Pro-Arte-Orchesters, Dirigent Meinhard J.Winkler (Bach - Mozart, Martin - Schönberg)

./.

15. Oktober 1954

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1823

- | | | |
|---------------------|--|---|
| Freitag
22. Okt. | Gr.M.V.Saal
11.30 | Kulturamt - Theater der Jugend:
4. Jugendkonzert; Wr. Symphoniker,
Dirigent Hans Swarowsky (für Schü-
ler) |
| | Gr.M.V.Saal
19.30 | Österr. Gewerkschaftsbund:
Franz Schmidt "Das Buch mit sieben
Siegeln" (Wiederholung des 1. Kon-
zertes im Zyklus "Die große Sym-
phonie" der GdM) |
| | Konservatorium
der Stadt Wien
Saal 22
19.00 | Musiklehranstalten der Stadt Wien,
Vortrag Pater Fritz Kornfeld "Die
tonale Struktur in der chinesischen
Musik" (mit praktischen Beispielen) |
| Samstag
23. Okt. | Gr.M.V.Saal
15.00 | Wiener Philharmoniker:
1. Abonnementkonzert, Dirigent Hans
Knappertsbusch (M. Trapp - A. Bruck-
ner) |
| | Gr.M.V.Saal
19.30 | Konzert des Gesangvereines der
städtischen Straßenbahnen |
| | Mozartsaal (KH)
19.30 | Konzert des Verbandes der Arbeiter-
musikvereine Österreichs |
| Sonntag
24. Okt. | Gr.M.V.Saal
11.00 | Wiener Philharmoniker:
1. Abonnementkonzert, Dirigent Hans
Knappertsbusch (M. Trapp - A. Bruck-
ner) |
| | Gr.M.V.Saal
16.00 | N.Ö. Tonkünstlerorchester:
1. Sonntag-Nachmittags-Konzert;
Walter Schneiderhan (Violine),
Dirigent Dr. Gustav Koslik (Beet-
hoven - M. Bruch - I. Strawinsky) |
| | G.K.H.Saal
19.30 | Jubiläumskonzert Ludwig Gruber |
| | Mozartsaal (KH)
19.30 | Wr. Konzerthausgesellschaft:
Gitarre-Abend Narciso Yepes (Musik
aus Spanien) |
| | Schubertsaal (KH)
19.00 | Bach-Gemeinde Wien:
1. Konzert; Dirigent Julius <u>Peter</u> |

- - -

Gedenktage für November

=====

15. Oktober (RK)

- | | |
|---|--------------|
| 1. Matthias Johann Ranftl, Maler | 100. Tod.Tag |
| 2. Leo Perutz, Romanschriftsteller | 70. Geb.Tag |
| 5. Anton Galgotzy, Feldzeugmeister, Generaltruppeninspektor | 25. Tod.Tag |
| 5. Friedrich August Oelenheinz, Maler | 150. Tod.Tag |
| 6. Karl Holey, Arch. Prof. | 75. Geb.Tag |
| 7. Peter von Nobile, Architekt | 100. Tod.Tag |
| 8. Karl Haffner, Dramatischer Schriftsteller | 150. Geb.Tag |
| 10. Robert Blum, demokr. Politiker, Mitglied der Frankfurter Nationalversammlung | 150. Geb.Tag |
| 12. Rudolf Ribarz, Maler | 50. Tod.Tag |
| 13. Karl Bürklen, Direktor der Wiener und der N.Ö. Blindenanstalten | 85. Geb.Tag |
| 16. Richard Nikolaus Coudenhove-Kalergi, Graf Dr., Gründer der Paneuropa-Union | 60. Geb.Tag |
| 19. Karl Lafite, Komponist und Konzertbegleiter | 10. Tod.Tag |
| 21. Karl Carion von Stellweg, Professor für Augenheilkunde | 50. Tod.Tag |
| 23. Dr. Hans Schima, Univ.Prof. für Zivilgerichtliche Verfahren, Universität Wien | 60. Geb.Tag |
| 24. Dr. Josef Zuth, Musikschriftsteller, verdient um die Wiederbelebung der Lautenmusik (gest. 30.8.1932) | 75. Geb.Tag |
| 25. Dr. Paul Stefan, Musikschriftsteller, Kritiker (gest.) | 75. Geb.Tag |
| 26. Dr. Wilhelm Marinelli, ord.Prof.f. Zoologie mit besonderer Berücksichtigung der Morphologie | 60. Geb.Tag |

- - -

Karl Kautsky-Ausstellung in der Stadtbibliothek
=====

15. Oktober (RK) Anlässlich des 100. Geburtstages von Karl Kautsky am 16. Oktober zeigt die Stadtbibliothek in ihrem Lesesaal eine Ausstellung, die in Dokumenten und Büchern einen Querschnitt durch das Leben dieses großen Theoretikers der Arbeiterbewegung gibt.

Ausgehend von der Familie Kautsky, die in mehreren Angehörigen wissenschaftlich oder künstlerisch bedeutsame Persönlichkeiten hervorgebracht hat, werden in historischer Entwicklung die Arbeiten Karl Kautskys gezeigt, die eine Geschichte der Arbeiterbewegung und gleichzeitig eine allgemeine Geschichte der letzten achtzig Jahre darstellen. Auch Mario Petruccis Kautsky-Büste ist in der Ausstellung zu sehen. Die Ausstellung ist Montag bis Freitag von 9 bis 18.30 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet. (Neues Rathaus, 4.Stiege, 1.Stock.)

- - -

Der 50.000. Gast in Pötzleinsdorf:

Rose Lee aus Darwin

=====

15. Oktober (RK) Unter den 280 Jugendlichen aus 20 europäischen und überseeischen Staaten, die sich innerhalb der letzten 24 Stunden im Jugendgästehaus der Stadt Wien in Pötzleinsdorf einquartiert haben, befindet sich auch die 24jährige Rose Lee aus der nordaustralischen Stadt Darwin. Sie ist der 50.000. Gast des Jugendgästehauses der Stadt Wien. Der Zufall wollte es, daß am heutigen Tag zugleich die Zahl der Übernachtungen die runde Summe von 150.000 seit der Eröffnung des Hauses im Jahre 1950 erreicht hat.

Fräulein Lee, ein freundliches Mädchen chinesischer Abstammung, wurde heute vormittag im Namen der Stadtverwaltung durch Stadtrat Mandl herzlich begrüßt. Bei dieser Gelegenheit erzählte sie den anwesenden Rundfunkreportern ihre interessante Reisegeschichte. Nach zweijährigem Aufenthalt in London, wo sie als Stenotypistin beschäftigt war und in ihrer Freizeit nebenbei Sprachkurse besuchte und Zeichnen lernte, beschloß sie eine "kleine" Reise nach Wien zu unternehmen. Sie hörte schon so viel von Wien und wollte daher vor ihrer Heimreise die "Hauptstadt der Musik" kennenlernen. Gestern ist sie per Autostop über die Schweiz im Jugendgästehaus angekommen. Schon die ersten Spaziergänge durch die Stadt haben sie restlos begeistert.

Stadtrat Mandl beglückwünschte das Mädchen zu seinem Mut und freute sich zu hören, daß es über die freundliche Aufnahme und gute Unterbringung im Jugendgästehaus sehr froh ist. Als 50.000. Gast erhielt Rose Lee zur Erinnerung an ihren ersten Besuch in Wien das große Wien-Buch.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 16./Oktober 1954

Blatt 1827

Koch-, Bäckerei-, Servier- und Nähkurse

=====

16. Oktober (RK) In folgende, demnächst an den städtischen Lehranstalten für Frauenberufe beginnenden achtwöchigen Abend-Koch- und Nähkursen und zwei- bis dreiwöchigen Servier- und Bäckereikursen können noch Teilnehmerinnen aufgenommen werden:

6, Brückengasse 3, Telephon B 25-4-19, Koch- und Nähkurse;
9, Wilhelm Exner-Gasse 34, Telephon A 18-4-85, Koch-, Bäckerei-, Servier- und Nähkurse; 15, Sperrgasse 8-10, Telephon R 38-4-57, Nachmittags- und Abend-Nähkurse.

Nähere Auskünfte erteilen die Schulleitungen täglich von 8 bis 16 Uhr, Samstag bis 13 Uhr. Rasche Anmeldung erforderlich, da beschränkte Teilnehmerzahl.

- - -

Kindertransport der städtischen Erholungsfürsorge

=====

16. Oktober (RK) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen die Kinder, die am 20. September von der städtischen Erholungsfürsorge in das Kindererholungsheim "Sulzbach-Ischl" gebracht wurden, am Dienstag, dem 19. Oktober, in Wien an.

Die Eltern werden gebeten, die Kinder um 12.18 Uhr vom Westbahnhof abzuholen.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"

=====

16. Oktober (RK) Morgen, Sonntag, keine Rundfahrt. **Übermorgen**, Montag, Route III mit Besichtigung des Kinderfreibades am Friedrich Engels-Platz, der Siedlung Jedlesee, des Karl Seitz-Hofes und der Wohnhausanlage Jedlesee.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

Ernst Tomek zum Gedenken

=====

16. Oktober (RK) Am 19. Oktober wäre Univ.Prof.i.R.Dr.theol. Ernst Tomek 75 Jahre alt geworden.

Ein gebürtiger Wiener, studierte er an der theologischen und philosophischen Fakultät der Universität seiner Vaterstadt, war als Seelsorger und anschließend als Subrektor des erzbischöflichen Priesterseminars tätig und habilitierte sich 1909 für Kirchengeschichte. Nach mehrjähriger Wirksamkeit in Graz kam er 1919 als ordentlicher Professor an die Universität Wien zurück, an der er auch die Rektorswürde bekleidete und bis zu seinem Abschied vom Lehrdienst Ende 1950 verblieb. Seither lebte er als freier Schriftsteller und starb am 10. September 1954. Professor Dr. Tomek bereicherte die Fachliteratur durch wertvolle Einzel- und Gesamtdarstellungen, veröffentlichte aber auch populärwissenschaftliche Arbeiten und volkstümliche Artikel. Sein größtes Werk ist die "Kirchengeschichte Österreichs".

- - -

Jugoslawische Leichtathletinnen im Rathaus
=====

16. Oktober (RK) Heute vormittag besuchte die jugoslawische Frauen-Leichtathletikmannschaft, die am Abend einen Länderkampf gegen Österreichs Leichtathletinnen auf den WAC-Platz austrägt, das Wiener Rathaus. Die Jugoslawinnen wurden im Roten Salon von Stadtrat Afritsch empfangen, der sie herzlich im Namen der Wiener Stadtverwaltung begrüßte. Der Besuch der jugoslawischen Sportlerinnen werde, wie der Stadtrat ausführte, sicher dazu beitragen, die freundschaftlichen und sportlichen Beziehungen zwischen Österreich und Jugoslawien zu vertiefen.

Im Anschluß an den Empfang besichtigten die jugoslawischen Sportlerinnen das Wiener Rathaus.

- - -

Eröffnungsfeier im Hugo Breitner-Hof
=====

16. Oktober (RK) Gestern abend wurde in Baumgarten durch Bürgermeister Jonas die große Wohnhausanlage "Hugo Breitner-Hof" feierlich eröffnet. An der Feier nahmen Vizebürgermeister Honay, die Stadträte Afritsch, Koci, Mandl, Besch, Sigmund und Thaller, mehrere Nationalräte, Bundesräte und Gemeinderäte, der Magistratsdirektor sowie der Stadtbaudirektor und Vertreter der am Bau beschäftigten Firmen und deren Arbeiter teil.

Bezirksvorsteher Figl erklärte in seiner Begrüßungsansprache, daß im 14. Bezirk alle Kriegeschäden bereits behoben sind. Stadtrat Thaller gab einen ausführlichen technischen Bericht über die Entstehung der Wohnhausanlage und dankte allen, die sich bei der Verwirklichung des großen Bauwerkes verdient gemacht haben, für ihre Leistungen. Stadtrat Koci berichtete über die schon vorgenommenen Einweisungen in die 935 fertigen Wohnungen dieser Anlage. Es gelang hier, einer großen Anzahl von Familien aus einsturzgefährdeten Wohnungen, vor der Delogierung stehenden Familien und obdachlosen Familien neue Heime zu schaffen. Der Hugo Breitner-Hof hatte zur Zeit der Besiedlung 2.923 Einwohner, darunter 754

./.

Kinder.

Bürgermeister Jonas gedachte in seiner Eröffnungsansprache des verstorbenen Stadtrates Novy, der das große Bauwerk des Hugo Breitner-Hofes begonnen hat. Er würdigte die Verdienste des verstorbenen Finanzreferenten der Stadt, Hugo Breitner, der ein Jahrzehnt für das Wohl der Wiener gesorgt hat. Die Gemeinde Wien statete ihm durch die Errichtung dieser Wohnhausanlage ihre Schuld ab.

- - -

Josef Maria Eder zum Gedenken
=====

16. Oktober (RK) Auf den 18. Oktober fällt der 10. Todestag von Hofrat Professor Dr.phil. Josef Maria Eder, der durch seine Lebensarbeit die Entwicklung der Photographie und Photochemie entscheidend gefördert hat.

Am 13. März 1855 in Krems a.d.D. geboren, studierte er an der Wiener Universität und Technischen Hochschule Chemie und habilitierte sich für Photochemie. 1892 wurde er a.o. Professor, 1902 o.Professor und wirkte als Hochschullehrer bis zum Jahre 1925. Er gründete die Graphische Lehr- und Versuchsanstalt und wurde der erste Direktor dieser 1899 eröffneten Schule, die unter seiner Leitung Weltruf erlangte und bis heute als hervorragende Ausbildungsstätte für Graphiker, Photographen und Drucktechniker gilt. Er schuf die technischen wie die künstlerischen Grundlagen für seinen Wissenszweig, zu dessen Fortschritt seine Mitarbeit richtunggebend beitrug. Er betätigte sich sowohl in theoretischer und praktischer Hinsicht, konstruierte verschiedene Instrumente und verfaßte rund 300 Fachschriften, unter denen sich Standardwerke befinden. Für seine/einzigartigen Leistungen wurde Eder vielfach ausgezeichnet. Er war wirkliches Mitglied der österreichischen Akademie der Wissenschaften, Ehrendoktor der technischen Wissenschaften, Präsident der Österreichischen Photographischen Gesellschaft und Mitglied in- und ausländischer Vereinigungen.

- - -

Die Wiener wahlwerbenden Parteien
=====

16. Oktober (RK) Es werden nocheinmal die Parteien aufgezählt, die in allen Wiener Bezirken sowohl für die Gemeinderatswahlen als auch für die Bezirksvertretungswahlen Wahlvorschläge eingebracht haben: 1. Sozialistische Partei Österreichs (SPÖ), 2. Österreichische Volkspartei (ÖVP), 3. Wahlgemeinschaft Österreichische Volksoption (VO), 4. Wahlpartei der Unabhängigen (WdU), 5. National-Freiheitliche Wahlgemeinschaft (FSÖ und Partei-lose).

Außerdem hat im 12. und im 16. Bezirk die wahlwerbende Partei der Radikalen Sozialistischen Arbeiterbewegung Österreichs (RSA) Bezirkswahlvorschläge eingebracht.

Alle anderslautenden Nachrichten sind unrichtig.

- - -

Diplomfeier in Glanzing
=====Die Wiener Mütter werden ihnen danken

16. Oktober (RK) Bürgermeister Jonas besuchte heute vormittag die Kinderklinik Glanzing, wo er der Diplomierung einer Gruppe von Kinderpflegerinnen beiwohnte. Mit ihm waren Vizebürgermeister Weinberger und Stadtrat Sigmund gekommen, um den Absolventinnen der Kinderpflegeschule Glanzing zu ihrer mit gutem Erfolg abgelegten Abschlußprüfung zu gratulieren.

Bürgermeister Jonas hielt an die Krankenpflegerinnen eine Ansprache, in der^{er} auf die Bestrebungen der Stadtverwaltung auf dem Gebiet der Säuglingspflege hinwies. Als Vorbild gelte immer noch die erfolgreiche Tätigkeit Prof. Julius Tandlers, der seinerzeit in Wien unter anderem auch die Bedingungen für die Herabsetzung der Säuglingssterblichkeit schuf. Die Wiener Stadtverwaltung hat sich daher in der Nachkriegszeit für die Fortsetzung dieser hervorragenden Leistungen entschlossen. Den jüngsten Kinderpflegerinnen Wiens wünschte er in ihrem verantwortlichen Beruf die schönsten Erfolge. Die Wiener Mütter werden ihnen danken, wenn sie mit den

./.

Ärzten mithelfen, ihre Kinder gesund zu erhalten. Im Anschluß an die Diplomüberreichung wurde eine instandgesetzte Station der Kinderklinik besichtigt. In der Abteilung für Frühgeburten wurde der modernste Brutkasten "Inkubator" mit automatischen Meßgeräten für Sauerstoff- und Feuchtigkeitsgehalt vorgeführt. In Glanzing wurden mit Hilfe dieser Apparatur bereits beachtliche Erfolge erzielt.

- - -

Das erste Jugendkonzert

=====

16. Oktober (RK) 1.900 Buben und Mädels der dritten Wiener Haupt- und Mittelschulklassen füllten heute den Großen Musikvereinsaal bis auf den letzten Platz, um das erste Jugendkonzert in der 14 Veranstaltungen umfassenden Konzertreihe dieser Saison mitzuerleben. Unter den Ehrengästen sah man auch Bürgermeister Jonas, Stadtrat Lakowitsch und Stadtschulratspräsidenten Dr. Zechner. Die beifallsfreudigen Buben und Mädels hörten ein sorgfältig zusammengestelltes Programm, das die Wiener Symphoniker unter Prof. Hans Swarowsky interpretierten. Besonderen Beifall fand als Solist Herbert Frühaufer, der am Konservatorium der Stadt Wien studiert.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 18. Oktober 1954

Blatt 1833

Rundfahrt "Neues Wien"

=====

18. Oktober (RK) Morgen, Dienstag, Route IV mit Besichtigung des Kinderspielplatzes und des Kindergartens im Stadtpark sowie des Gänsehüfels und der oberen Alten Donau.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

Kindertransport der städtischen Erholungsfürsorge

=====

18. Oktober (RK) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen die Kinder, die am 23. September von der städtischen Erholungsfürsorge in das Kindererholungsheim "Unter-Oberndorf" gebracht wurden, am Mittwoch, dem 20. Oktober, in Wien an.

Die Eltern werden gebeten, die Kinder um 13.35 Uhr vom Westbahnhof abzuholen.

- - -

Das endgültige Ergebnis:

Gemeinderatswahl 1954

=====

18. Oktober (RK)

Bezirk	gültige Stimmen	SPÖ	ÖVP	VO	WdU	FSÖ	RSA
1.	19.497	5.493	11.624	738	1.428	214	0
2.	67.255	34.530	19.963	7.943	3.813	1.006	0
3.	75.916	34.680	30.491	4.482	5.620	643	0
4.	28.334	10.235	14.117	2.025	1.276	681	0
5.	48.661	25.587	16.984	3.398	1.930	762	0
6.	28.375	11.604	12.723	1.323	2.281	444	0
7.	32.465	12.785	15.446	1.400	2.433	401	0
8.	24.969	9.334	12.294	976	1.969	396	0
9.	46.159	19.933	19.798	2.228	3.557	643	0
10.	83.151	53.137	16.619	11.098	1.637	660	0
11.	29.714	18.651	7.462	2.680	723	198	0
12.	60.707	36.506	16.555	4.764	2.155	577	150
13.	32.632	14.337	14.708	1.580	1.436	571	0
14.	51.878	29.471	15.434	4.183	2.052	738	0
15.	71.094	40.991	21.658	4.719	2.764	962	0
16.	80.582	49.356	20.370	6.778	3.391	591	96
17.	46.167	24.523	15.649	3.550	1.866	579	0
18.	46.043	18.975	20.666	2.403	3.087	912	0
19.	37.674	17.341	15.778	1.790	2.258	507	0
20.	50.153	32.809	10.023	5.208	1.654	459	0
21.	51.430	31.302	11.714	6.725	1.216	473	0
22.	34.415	19.444	8.028	5.672	824	447	0
23.	29.570	16.056	9.199	3.280	491	544	0

Summe: gültige Stimmen 1,076.841; SPÖ 567.080; ÖVP 357.303;
VO 88.943; WdU 49.861; FSÖ 13.408; RSA 246.

In Prozenten: SPÖ 52,66 Prozent; ÖVP 33,18 Prozent; VO 8,26 Pro-
zent; WdU 4,63 Prozent; FSÖ 1,25 Prozent; RSA 0,02 Prozent.

Wahlbeteiligung: ungefähr 89 Prozent.

Mandate: SPÖ 59 Mandate; ÖVP 35 Mandate; VO 6 Mandate; WdU 0 Man-
date; FSÖ 0 Mandate; RSA 0 Mandate.

Römische Ruinenstätte wieder geöffnet
=====

18. Oktober (RK) Da die Wiederherstellungsarbeiten in der "Römischen Ruinenstätte", I., Hoher Markt 3, nunmehr abgeschlossen sind, ist diese ab Dienstag, den 19. Oktober wieder zu den gewohnten Zeiten Dienstag, Donnerstag und Samstag von 9 bis 13 Uhr, Mittwoch und Freitag von 15 bis 19 Uhr geöffnet.

- - -

Pferdemarkt vom 14. Oktober
=====

18. Oktober (RK) Aufgetrieben wurden 12 Pferde. Als Schlächterpferde wurden 12 verkauft.

Herkunft der Tiere: Wien 2, Niederösterreich 9, Burgenland 1.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 18. Oktober
=====

18. Oktober (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 5 Ochsen. Auftrieb: 254 Ochsen, 250 Stiere, 941 Kühe, 119 Kalbinnen, Summe 1.564. Gesamtauftrieb: 259 Ochsen, 250 Stiere, 941 Kühe, 119 Kalbinnen, Summe 1.569. Verkauft: 254 Ochsen, 249 Stiere, 938 Kühe, 119 Kalbinnen, Summe 1.560. Unverkauft: 5 Ochsen, 1 Stier, 3 Kühe, Summe 9. Kontumazanlage 0.

Preise: Ochsen 8.60 bis 11.60, extrem 11.70 bis 11.90 (5 Stück), Stiere 9 bis 11.60, extrem 11.70 bis 11.80 (16 Stück), Kühe 7.70 bis 9.70, extrem 9.80 bis 10 (7 Stück), Kalbinnen 8.70 bis 11.20, extrem 11.30 bis 11.50 (4 Stück), Beinlvieh, Kühe 6 bis 7.70, Ochsen und Kalbinnen 8 bis 8.70.

Bei lebhaftem Marktverkehr notierten Stiere, Kühe, Kalbinnen und Beinlvieh behauptet, Ochsen schwach behauptet.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 19. Oktober 1954

Blatt 1836

202.000 Schilling für den Wiener Sport

=====

19. Oktober (RK) Stadtrat Mandl referierte heute im Wiener Stadtsenat einen Antrag auf Gewährung von Kostenbeiträgen aus dem Wiener Sportfonds an verschiedene Sportorganisationen. Der Wiener Stadtsenat genehmigte insgesamt 202.000 Schilling, davon 38.500 für den Ankauf von Sportutensilien und für die Durchführung eines Sportbetriebes, sowie für den Bau oder die Instandsetzung von Übungsanlagen 163.500 Schilling.

Unter anderem erhält auch der Wintersport-Unfalldienst 10.000 Schilling für die Durchführung seiner Aufgaben.

Die den Vereinen bewilligten Subventionen werden den zuständigen Verbänden zur treuhändigen Übernahme und Weiterleitung überwiesen.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"

=====

19. Oktober (RK) Morgen, Mittwoch, Route V mit Besichtigung des Kinderspielplatzes und des Kindergartens im Stadtpark sowie der Wohnhausanlage Zippererstraße und der Schäfferschule.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

Ein Ständchen für Bürgermeister Jonas
=====

19. Oktober (RK) 32 Mädel der 4. Hauptschulklassen aus Attnang überraschten heute früh Bürgermeister Jonas in seinem Arbeitszimmer mit einem Ständchen. Der Bürgermeister bedankte sich für den musikalischen Gruß aus Oberösterreich und wünschte den Schülerinnen viel Freude an ihrem Ausflug in die Bundeshauptstadt. Er verweilte dann längere Zeit im Gespräch mit seinen kleinen Gästen und lud sie zur Besichtigung des Rathauses ein.

- - -

Dänische Studenten im Wiener Rathaus
=====

19. Oktober (RK) Stadtrat Afritsch begrüßte heute vormittag im Beisein von Stadtbaudirektor Dipl.Ing. Hosnedl im Wiener Rathaus 48 Studenten und Studentinnen der Ingenieurschule aus Horsens, die gegenwärtig in Wien neue technische Einrichtungen der Wiener Stadtverwaltung studieren. Auch in Horsens gilt Wien als ein besonders beliebtes Ziel für Studienreisen. Die Professoren des bekannten Institutes haben in den Nachkriegsjahren wiederholt ihren Schülern Wien als den geeigneten Ort für das Studium kommunaler Einrichtungen empfohlen. Stadtrat Afritsch gab in seiner Begrüßungsansprache einen Überblick über den Wiederaufbau in Wien und seine neuesten kommunalen Einrichtungen. Er verwies auch auf einige aktuelle Probleme, mit deren Lösung sich die Wiener Stadtverwaltung in der nächsten Zukunft beschäftigen wird.

Prof. Liep dankte im Namen der Gäste der Wiener Stadtverwaltung für die freundliche Aufnahme sowie für das Entgegenkommen des Stadtbauamtes bei der Besichtigung von verschiedenen neuen technischen Schöpfungen. "Immer wenn dänische Studenten Wien verlassen", sagte er, "tun sie es mit den besten Eindrücken!"

- - -

"Nasenweg" gesperrt!

=====

19. Oktober (RK) Der Zugangsweg auf den Leopoldsberg, der sogenannte "Nasenweg", wird ab sofort wegen Instandsetzungsarbeiten auf die Dauer von vier Wochen, und zwar von Montag bis Freitag jeder Woche, für den Fußgängerverkehr gesperrt.

Als Zugang zum Leopoldsberg vom Kahlenbergerdorf aus, wird der sogenannte "Waldbachsteig" empfohlen, der am oberen Ende des St. Georgs-Platzes im Kahlenbergerdorf nach rechts abzweigt und längs des Waldbaches zur Josefinenhütte und Leopoldsberg führt.

- - -

Entfallende Sprechstunden

=====

19. Oktober (RK) Donnerstag, den 21. Oktober, entfallen die Sprechstunden des Amtsführenden Stadtrates für die Städtischen Unternehmungen Dkfm. Nathschläger.

- - -

19. Oktober 1954

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1839

Geehrte Redaktion!

=====

Wir laden Sie herzlich ein,

Freitag, den 22. Oktober, um 11 Uhr vormittag

im Wiener Filmhaus, Wien 7, Siebensterngasse 19, an der Presse-
vorführung der von der Stadt Wien in Auftrag gegebenen Film-
dokumente IV und V

"Unsere Schule"

und

"Die blühende Stadt"

teilzunehmen.

Beide Filmdokumente entstammen der Filmreihe der Wiener
Stadtverwaltung "Mitdenken, Mitsprechen, Mitarbeiten"; sie sol-
len bestimmte Probleme unserer Stadt allen Wienern bewußt machen,
Probleme mit denen sich jedermann auseinandersetzen muß.

Beide Filme wurden von der Austria Wochenschau hergestellt.

Die Vorführung dauert 45 Minuten.

- - -

10.000 sahen das neue Wien
=====

19. Oktober (RK) Den 10.000. Teilnehmer an den Rundfahrten durch das neue Wien konnte heute nachmittag Stadtrat Mandl persönlich begrüßen. Frau Auguste Schubert, die in Währing in der Semperstraße wohnt, machte die Rundfahrt bereits zum fünftenmal mit. Sie hat somit alle fünf befahrenen Routen kennengelernt. Frau Schubert bedauert nur, daß es nicht mehr Rundfahrten gibt. Stadtrat Mandl überreichte der 10.000. Rundfahrtteilnehmerin das große Wien-Buch als Erinnerung.

- - -

Das Ergebnis der Bezirksvertretungs-Wahlen
=====

19. Oktober (RK) Zum erstenmal seit 1932 wurden am 17. Oktober 1954 in Wien auch die Bezirksvertretungen direkt von der Bevölkerung gewählt. Bisher wurden die Bezirksräte und die Bezirksvorsteher auf Grund des Gemeinderatswahlergebnisses vom Bürgermeister bestellt. Den Bezirksvorsteher stellt die im Bezirk stärkste Partei, den Stellvertreter die zweitstärkste Partei. Jede Bezirksvertretung besteht aus 30 Bezirksräten. Das Ergebnis der Bezirksvertretungs-Wahlen, verglichen mit den 1949 auf Grund der damaligen Gemeinderatswahlen vom Bürgermeister bestellten Bezirksräten ergibt, daß sich die Zahl der sozialistischen Bezirksvorsteher von 15 auf 16 erhöht hat; neu hinzugekommen ist der Bezirksvorsteher des 9. Bezirkes. Die Zahl der ÖVP-Bezirksvorsteher ist von 8 auf 7 gesunken. Die Bezirksratsmandate verteilen sich folgendermaßen: SPÖ 364, ÖVP 254, VO 47 und WdU 25. Im einzelnen ergibt sich folgendes Bild:

./.

Bezirksräte 1954 (1949)

Bezirk	SPÖ		ÖVP		VO		WdU	
	1954	(1949)	1954	(1949)	1954	(1949)	1954	(1949)
1.	8	(8)	19	(18)	1	(1)	2	(3)
2.	17	(15)	9	(10)	3	(3)	1	(2)
3.	14	(14)	13	(13)	1	(1)	2	(2)
4.	11	(11)	16	(15)	2	(1)	1	(3)
5.	16	(15)	11	(11)	2	(2)	1	(2)
6.	13	(12)	14	(14)	1	(1)	2	(3)
7.	12	(11)	15	(15)	1	(1)	2	(3)
8.	12	(10)	15	(16)	1	(1)	2	(3)
9.	14	(13)	13	(13)	1	(1)	2	(3)
10.	20	(20)	6	(6)	4	(4)	-	(-)
11.	20	(19)	8	(8)	2	(3)	-	(-)
12.	19	(18)	8	(9)	2	(2)	1	(1)
13.	14	(12)	14	(14)	1	(1)	1	(3)
14.	18	(16)	9	(10)	2	(2)	1	(2)
15.	18	(17)	9	(10)	2	(2)	1	(1)
16.	19	(19)	8	(8)	2	(2)	1	(1)
17.	17	(16)	10	(11)	2	(2)	1	(1)
18.	13	(12)	14	(14)	1	(1)	2	(3)
19.	15	(13)	13	(13)	1	(1)	1	(3)
20.	20	(20)	6	(7)	3	(2)	1	(1)
21.	19	(18)	7	(8)	4	(3)	-	(1)
22.	18	(17)	7	(8)	5	(4)	-	(1)
23.	17	(16)	10	(10)	3	(3)	-	(1)
<hr/>								
	364	(342)	254	(261)	47	(44)	25	(43)
	+ 22		- 7		+ 3		- 18	

Die in Klammern stehenden Ziffern für 1949 beziehen sich auf die damalige Bezirkseinteilung. Für den heutigen 23. Bezirk wurde der damalige 25. Bezirk zum Vergleich herangezogen.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 19. Oktober
=====

19. Oktober (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 14 Schweine. Neuzufuhren Inland: 5111, Ausland Ungarn: 216. Gesamtauftrieb: 5341. Alles verkauft. Kontumazanlage: 1565 aus Jugoslawien. Preise: Extremware 19.30 S (Schlachtgewicht), 1. Qualität 19.10 bis 19.30, 2. Qualität 18.70 bis 19.- S, 3. Qualität 14.- S Lebendgewicht und 17.50 bis 18.60 S Schlachtgewicht. Zuchten 13.- bis 14.- S Lebendgewicht, 17.- bis 18.- S Schlachtgewicht. Altschneider 13.- S (Lebendgewicht).

Bei anfangs lebhaftem; später stark abflauendem Marktverkehr notierte Extremware behauptet, 1. Qualität schwach behauptet, 2. Qualität verbilligte sich bis zu 30 Groschen, 3. Qualität bis zu 50 Groschen. Ungarische und jugoslawische Schweine 14.- S.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FOR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 20. Oktober 1954

Blatt 1843

Zahnpflege an Wiener Schulen

Neue Schulzahnklinik in Döbling

20. Oktober (RK) Erst vor kurzem hat die Weltgesundheitsorganisation in ihrem Bericht über eine in allen Ländern beobachtete Zunahme von Zahnkrankheiten und auf die Bedeutung der Vorbeugungsmethoden hingewiesen. In England wurde zum Beispiel bei 98 Prozent der Kinder im Alter bis zu 10 Jahren Zahnfäule festgestellt.

In Wien werden diese Erscheinungen mit besonderer Aufmerksamkeit verfolgt. Im Schuljahr 1953/54 betrieb die Gemeinde Wien 18 Schulzahnkliniken mit zwei Exposituren. In diesen 20 Stellen wurden 102.340 Kinder von den 34 dort tätigen Fachärzten für Zahnheilkunde untersucht und die Eltern bei bestehenden Schäden an den Zähnen über die Dringlichkeit der nötigen Behandlung unterrichtet. Die Kinder wurden außerdem im richtigen Gebrauch der Zahnbürste unterrichtet und über die Notwendigkeit der zahnärztlichen Kontrolle und Zahnpflege belehrt. Insgesamt wurden 72.506 Füllungen zur Sanierung der Gebisse gelegt, um nur die wichtigste Leistung zu nennen.

Im Laufe des Schuljahres wurde auch eine neue Schulzahnklinik für Döbling im Schulgebäude 19, Grinzinger Straße 95, errichtet. Die neue Schulzahnklinik hat mit Beginn des Schuljahres den Betrieb aufgenommen.

- - -

Kindertransport der städtischen Erholungsfürsorge
=====

20. Oktober (RK) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen die Kinder, die am 25. September von der städtischen Erholungsfürsorge in das Kindererholungsheim "Eichbüchel" gebracht wurden, am Freitag, dem 22. Oktober, in Wien an.

Die Eltern werden gebeten, die Kinder um 14.35 Uhr vom Südbahnhof abzuholen.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"
=====

20. Oktober (RK) Morgen, Donnerstag, Route I mit Besichtigung der Siedlung Wienerfeld-Ost einschließlich der Schule und der Per Albin Hansson-Siedlung einschließlich des Kindergartens.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

Neues aus den Wiener Parkanlagen

=====

Fütterungsexzeß fordert neues Opfer - Tulpenzwiebeln gestohlen

20. Oktober (RK) Das herbstliche Schönwetter wurde auch von den städtischen Gärtnern begrüßt. Außer den normalen Arbeiten, die noch vor dem Einbruch der Kälteperiode durchgeführt werden müssen, kann heuer dank der günstigen Witterung auch in vollem Tempo an der Instandsetzung und am Umbau der Wiener Parks weitergearbeitet werden. Nachdem die Umgestaltung des alten Besserlparkes auf dem Zimmermannplatz im 9. Bezirk bereits beendet wurde, wird gegenwärtig an der Modernisierung des Schönbornparkes in der Josefstadt gearbeitet. Auf dem Zimmermannplatz wurden ähnlich wie auf dem Schlickplatz zwei Kinderspielplätze geschaffen. Auch für alte Leute gibt es nun in dieser kleinen Parkanlage schöne Ruheplätze. Wenn demnächst auch der Schönbornpark seiner Bestimmung übergeben wird, werden dort die Stammgäste Pensionistentische vorfinden. Für die Mütter wird es einen Blumenplatz, für die Schulkjugend zwei Ballspielplätze geben. Diese Parkanlage wird sich nach ihrer Umgestaltung als ein Schmuckstück der neuzeitlichen Gartenarchitektur präsentieren.

Die schönen Herbsttage und der niedere Wasserstand sind auch von großem Vorteil für die bereits in Angriff genommene Uferausgestaltung an der Alten Donau. Neue Parkanlagen werden gegenwärtig am Kaiserwasser und entlang der Wagrainer Straße errichtet. Etwa 10.000 Quadratmeter der ehemaligen Mistgasetten werden in Fortsetzung des bereits in den vergangenen Jahren errichteten Grünstreifens an der Wagrainer Straße in einen Park umgewandelt. Bis zum Winter werden in einer Reihe von neuen städtischen Wohnhausanlagen Gartenhöfe errichtet.

Das Stadtgartenamt hat leider aber auch über weniger erfreuliche Dinge zu berichten. Gestern ist im Gehege des Türkenschanzparkes ein weiteres Reh eingegangen. Auch in diesem Fall ist die Schuld den Fütterungsexzessen der Parkbesucher zuzuschreiben. Von den vier Rehen im Türkenschanzpark verbleibt also nur ein einziges, dem bisher weder Likörbonbons noch andere Leckerbissen der unbelehrbaren Parkbesucher geschadet haben. Das Stadtgartenamt hofft,

./.

im nächsten Jahr solche traurige Vorkommnisse durch Aufstellung eines zweiten Gitters zu verhindern. Unerfreulich ist auch die Meldung über das Ausgraben von frisch ausgelegten Tulpenzwiebeln in den Wiener Parkanlagen. Aus einem Rondeau im Rathauspark wurden heute Nacht 50 holländische Tulpenzwiebel gestohlen.

- - -

Straßenbahnzusammenstoß in Floridsdorf

=====

20. Oktober (RK) Heute um 7.24 Uhr ist in der Floridsdorfer Hauptstraße ein Triebwagen der Linie 231 mit dem Beiwagen eines aus der Haltestelle "An der oberen Alten Donau" ausfahrenden Zuges der Linie 31/5 zusammengestoßen. Dabei erlitt der 43jährige Eisenbahner Friedrich Komendisch, 22, Lobaugasse 13, eine Prellung des Brustkorbes und eine leichte Gehirnerschütterung. Er wurde vom Rettungsdienst in das Floridsdorfer Krankenhaus gebracht. Der Triebwagen und der Beiwagen wurden erheblich beschädigt. Die Untersuchung über die Ursache des Unfalles ist im Gange.

- - -

Abschluß der Wahlarbeiten

=====

Erstes Bezirksresultat getrennt nach Frauen- und Männerstimmen

20. Oktober (RK) Mit der heute unter Vorsitz von Stadtrat Afritsch im Wiener Rathaus stattgefundenen Sitzung der Stadtwahlbehörde, in der die Restmandate verteilt und einige ziffernmäßige Unrichtigkeiten berichtigt wurden, haben die offiziellen Wahlarbeiten ihren Abschluß gefunden. Die Verteilung der Restmandate ist bereits bekannt. In der Sitzung der Stadtwahlbehörde ist hiebei keine Änderung eingetreten. Gegenwärtig werden nunmehr die auf die einzelnen Parteien entfallenden Frauen- und Männerstimmen zusammengerechnet. Hiebei müssen die Tabellen der Sprengelwahlbehörden durchgegangen werden, da die Bezirkswahlbehörden sich mit dieser Unterscheidung nicht zu befassen hatten. Sobald als möglich werden solche Resultate bekanntgegeben werden.

Derzeit liegt das Ergebnis des 11. Bezirkes vor. Für den Gemeinderat haben 17.631 Frauen und 12.982 Männer Stimmen abgegeben. 472 Frauenstimmen und 427 Männerstimmen waren ungültig. Somit haben 17.159 Frauen und 12.555 Männer gültig abgestimmt. 10.754 Frauenstimmen und 7.897 Männerstimmen entfielen auf die SPÖ, 4.615 Frauenstimmen und 2.847 Männerstimmen auf die ÖVP, 1.328 Frauenstimmen und 1.352 Männerstimmen auf die VO, 367 Frauenstimmen, 356 Männerstimmen auf die WdU und 95 Frauenstimmen, bzw. 103 Männerstimmen auf die FSÖ.

Eine prozentuelle Berechnung gibt folgendes Bild: Von den gültigen Stimmen stammen 59.3 Prozent von Frauen, 40.7 Prozent von Männern. Die auf die SPÖ entfallenden Stimmen wurden zu 57.7 Prozent von Frauen abgegeben, zu 42.3 Prozent von Männern. Die ÖVP-Stimmen stammen zu 61.7 Prozent von Frauen, zu 38.3 Prozent von Männern. Bei der VO kamen 49.4 Prozent der Stimmen von Frauen, 50.6 Prozent von Männern, bei der WdU 50.5 Prozent von Frauen, 49.5 Prozent von Männern und bei der FSÖ 47 Prozent von Frauen und 53 Prozent von Männern.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 21. Oktober 1954

Blatt 1848

Kehraus auf dem Rathausplatz

=====

21. Oktober (RK) Anfang November wird die anlässlich der Ausstellung "Unser Wien" auf dem Rathausplatz errichtete Gartenanlage wieder abgetragen. Das Inventar des Kinderspielplatzes wird auf die ständigen Kinderspielplätze der Gemeinde Wien verteilt. Der Straßenbahnwagen kommt nach Floridsdorf, die Turngeräte in den Schönbornpark und die Rutschbahn in den Hugo Breitner-Hof nach Baumgarten.

Inzwischen hat sich die Zahl der beliebten Kinderrutschen in den städtischen Parkanlagen um eine weitere vermehrt. Der Bildhauer Mario Petrucci schuf für Meidling eine große Plastik, die zugleich von den Kindern als eine Art von Toboggan benützt werden kann. Das neue Werk des bekannten Wiener Künstlers, das bei groß und klein viel Beachtung gefunden hat, ist in der Gartenanlage des Bebel-Hofes in der Steinbauergasse zu sehen.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"

=====

21. Oktober (RK) Morgen, Freitag, Route II mit Besichtigung des Sonderkindergartens "Schweizer Spende", der Siedlung Feldkellergasse und der Kongreßsiedlung einschließlich der Heimstätte für alte Menschen.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

Pferdemarkt vom 19. Oktober
=====

21. Oktober (RK) Aufgetrieben wurden 230 Pferde, davon 28 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 217, als Nutztiere 3 verkauft.

Herkunft der Tiere: Wien 3, Niederösterreich 101, Steiermark 37, Oberösterreich 30, Burgenland 26, Kärnten 8, Tirol 19, Salzburg 6.

- - -

Ferkelmarkt vom 20. Oktober
=====

21. Oktober (RK) Aufgebracht wurden 189 Ferkel, verkauft wurden 53. Der Durchschnittspreis war bei den Ferkeln bis zu 5 Wochen 190 S, 6 Wochen 207 S, 8 Wochen 267 S, 9 Wochen 305 S, 10 Wochen 340 S.

Der Marktbetrieb war sehr ruhig.

- - -

Wien kein Agrarland mehr
=====

Es gibt aber noch immer 100 Großbauern

21. Oktober (RK) Bis zum 1. September verfügte die Stadt Wien auch über eine bedeutende landwirtschaftliche Produktion. So war die Wiener Weizenernte doppelt so groß wie in Salzburg und Tirol zusammen. Mit der Rückkehr von 80 Gemeinden an Niederösterreich hat sich das Bild völlig verändert. Zwar gibt es noch immer 100 Großbauern, 300 Mittelbauern und ungefähr 3.300 Klein- und Zwergebetriebe, aber das Ackerland hat sich um 72 Prozent von 47.000 Hektar auf 8.500 Hektar vermindert. Vor der Gebietsänderung entfielen mehr als die Hälfte der land- und forstwirtschaftliche genutzten Flächen Wiens auf Ackerland. Nun ist dieser Anteil auf 35 Prozent gesunken.

Auch das Weinbaugebiet ist durch die Ausgemeindung der wichtigen Weingegenden Gumpoldskirchen, Guntramsdorf, Brunn-Maria-

./.

Enzersdorf und Perchtoldsdorf bedeutend reduziert. Während Wien bisher 1.700 Hektar Rebland besaß, umfassen unsere Weingärten nun nur mehr 630 Hektar. Die Wiener werden also in Zukunft mit ihrem eigenen Wein kaum das Auslangen finden.

Das Waldgebiet ist ebenfalls bedeutend kleiner geworden. Von 24.869 Hektar Wald verbleiben Wien nun nur mehr 9.203 Hektar. Auch in der Viehzucht ist durch die Gebietsabtretung eine tiefgreifende Änderung erfolgt. Die Zahl der Viehhaltungen hat sich um 46 Prozent vermindert, und es sind jetzt vorwiegend Kleintierhaltungen. Immerhin gibt es in Wien noch 2.812 Pferde, 3.843 Rinder, 13.559 Schweine, 28.598 Kaninchen und 159.842 Stück Feder-
vieh. Die Zahl der Pferde hat sich um 56 Prozent vermindert, die der Rinder um 81 Prozent und die der Schweine um 68 Prozent.

- - -

Geehrte Redaktion!

=====

Wir erinnern daran, daß morgen, Freitag, den 22. Oktober, um 11 Uhr, im Wiener Filmhaus, Wien 7, Siebensterngasse 19, die von der Stadt Wien in Auftrag gegebenen Filmdokumente "Unsere Schule" und "Die blühende Stadt" vorgeführt werden.

- - -

Die Wochenkarten der nächsten Woche:

Sieben Tage gültig!

=====

21. Oktober (RK) Wegen der Arbeiterkammerwahlen in Wien sind die für die Woche vom 24. bis 30. Oktober gelösten Wochenkarten für die Straßenbahn, Stadtbahn, Autobus und Obus ausnahmsweise auch am Sonntag, den 24. Oktober, gültig. Die Tarifbestimmung über die vorgeschriebene Zeitspanne zwischen dem Antritt der Hin- und Rückfahrt von 5 Stunden gilt an diesem Tage nicht. Die Wochenkarten haben also in der kommenden Woche, abweichend von der normalen Gültigkeitszeit, nicht an sechs, sondern an allen sieben Tagen Gültigkeit.

- - -

Ausländische Gäste im Konservatorium der Stadt Wien

=====

21. Oktober (RK) In letzter Zeit haben mehrfach Lehrkräfte der führenden jugoslawischen Musiklehranstalten dem Wiener Konservatorium Besuche abgestattet. Nun empfing das Konservatorium auch den Besuch eines türkischen Musikpädagogen von Rang, des Professors der Staatsakademie in Ankara Akif Saydan, der die Organisation der Musiklehranstalten der Stadt Wien und die verschiedenen Methoden, Musik ins Volk zu tragen und die Jugend für die Musik zu gewinnen, mit besonderem Interesse studiert. Freitagabend spricht im Saale 22 des Konservatoriums in der Johannesgasse Pater Fritz Kornfeld, S.V.D., Sankt Gabriel, über die "Tonale Struktur in der chinesischen Musik". Der Vortragende kehrte nach einem zwanzigjährigen Aufenthalt in Honan (Mittelchina) nach Europa zurück. Sein Spezialgebiet ist das chinesische Volkslied; P. Kornfeld wird im Rahmen eines Vortrages auf der chinesischen zweisaitigen Geige chinesische Melodien und Volkslieder spielen. Im November erwartet das Konservatorium den Besuch von zwanzig Musikstudierenden aus den skandinavischen Ländern.

- - -

Die Wiener Stadthalle nach 50 Arbeitstagen
=====Bürgermeister Jonas auf der Großbaustelle Vogelweidplatz

21. Oktober (RK) Bürgermeister Jonas besichtigte heute vormittag in Begleitung von Stadtbaudirektor Dipl.Ing. Hosnedl die Baustelle der Wiener Stadthalle auf dem Vogelweidplatz. Der Planverfasser des derzeit größten und interessantesten Bauwerkes unserer Stadt, Prof.Dr. Roland Rainer, erstattete gemeinsam mit den Leitern der bauführenden Firmen dem Bürgermeister einen Bericht über den gegenwärtigen Stand der Arbeiten, die auf allen Baustellen einen guten Fortschritt machen. Die schönen Herbsttage haben die Einhaltung der Termine begünstigt.

Die Trainingshalle ist bereits bis zur Gleiche fertiggestellt. Auf dem Terrain der künftigen Eishalle wird an den Fundamenten gearbeitet und im Zentrum der Anlage wurde vor einigen Tagen mit dem Betonieren der Tribünensäulen begonnen. Am weitesten fortgeschritten sind die unter der Ballspielhalle gelegenen Souterrainräume, in denen sich unter anderem auch Kegelbahnen befinden werden. Die für den Red Star errichteten Ersatzbauten, sowie der Werkstätten- und Dienstwohnungstrakt an der Moeringgasse sind bereits bezugsreif.

Die Bautechniker des Stadtbauamtes und der bauausführenden Firmen konnten dem Bürgermeister über die geglückte Lösung einer Reihe von interessanten Details berichten. Von außergewöhnlicher Wichtigkeit war die Auswahl der Baumaterialien. Auf dem Vogelweidplatz wird ausschließlich mit höchsten Betonqualitäten, wie man sie bis jetzt bei uns kaum verwendet hatte, gebaut. Im Märzpark suchen Brunnengräber in einer Tiefe von mehr als 200 Meter nach zusätzlichen Wasserquellen, die den enormen Bedarf an Nutzwasser bei der Eiszerzeugung und der Besprengung der Grünflächen decken sollen.

Bürgermeister Jonas wünschte nach der Besichtigung der einzelnen Baustellen den Bautechnikern sowie den 280 derzeit auf der Baustelle beschäftigten Bauarbeitern die besten Erfolge. Er nahm gerne die Zusicherung entgegen, daß auch weiterhin alle Termine bis zur Gleichfeier der Haupthalle, mit der im Sommer 1955 gerechnet wird, eingehalten werden.

Freisprechungsfeier von Wiener Lehrlingen

=====

21. Oktober (RK) Gestern abend fand im Lehrlingsheim Augarten in der Wasnergasse wieder die Feier der Freisprechung von 20 Gehilfen und Gehilfinnen statt. Im Rahmen einer kleinen Feier übergab der Amtsführende Stadtrat für das Gesundheitswesen Vizebürgermeister Weinberger den neuen Gehilfen und Gehilfinnen ein Erinnerungsbuch, wünschte ihnen Glück zu ihrem Prüfungserfolg und für das weitere Leben. Eine Abteilung der Musikkapelle der Wiener Polizeimusik und Vorträge der Jugendlichen selbst umrahmten die Feier.

Erfreulicherweise ist es gelungen, schon jetzt die meisten der Gehilfen und Gehilfinnen in entsprechende Posten unterzubringen.

- - -

Frauen- und Männerstimmen in Margareten und Hietzing

=====

21. Oktober (RK) Nunmehr liegen auch die Ergebnisse der Gemeinderatswahlen, getrennt nach Frauen- und Männerstimmen, für Margareten und Hietzing vor.

Im 5. Bezirk entfielen von den gültigen Stimmen 29.332 (60.4 Prozent) auf die Frauen und 19.329 (39.6 Prozent) auf die Männer. Interessant ist, daß das Verhältnis zwischen Männer- und Frauenstimmen, die auf die SPÖ entfielen, dem vorgenannten Prozentverhältnis bei den gültigen Stimmen beinahe gleich ist. Die Bezirksparteisumme der SPÖ setzt sich nämlich zu 60 Prozent aus Frauenstimmen und zu 40 Prozent aus Männerstimmen zusammen. Die Bezirksparteisumme der ÖVP stammt dagegen zu 64.3 Prozent aus Frauenstimmen und zu 35.7 Prozent aus Männerstimmen. Bei den für die VO abgegebenen Stimmen halten sich die Frauenstimmen und die Männerstimmen die Waage. Die Bezirksparteisumme der WdU setzt sich zu 52.7 Prozent aus Frauenstimmen und zu 47.3 Prozent aus Männerstimmen zusammen. Bei der FSÖ beträgt dieses Verhältnis 52.9 Prozent Frauenstimmen und 47.1 Prozent Männerstimmen.

Die absoluten Ziffern und die Anteile der Parteien an den

Männer- und Frauenstimmen, sind aus der nachfolgenden Zusammenstellung zu entnehmen.

15.310 Frauenstimmen (52.2 Prozent) entfielen auf die SPÖ, 10.904 (37.2 Prozent) auf die ÖVP, 1.698 (5.7 Prozent) auf die VO, 1.017 (3.5 Prozent) auf die WdU und 403 (1.4 Prozent) auf die FSÖ. 10.277 Männer (53.2 Prozent) stimmten für die SPÖ, 6.080 (31.5 Prozent) für die ÖVP, 1.700 (8.8 Prozent) für die VO, 913 (4.7 Prozent) für die WdU und 359 (1.8 Prozent) für die FSÖ.

Im 13. Bezirk entfielen von den gültigen Stimmen 20.109 (61.6 Prozent) auf die Frauen und 12.523 (38.4 Prozent) auf die Männer. Ebenso wie im 5. Bezirk ist das Verhältnis zwischen Frauen- und Männerstimmen, die auf die SPÖ entfielen, dem vorgenannten Prozentverhältnis bei den gültigen Stimmen beinahe gleich. Die Bezirksparteisumme der SPÖ setzt sich nämlich zu 61.2 Prozent aus Frauenstimmen und zu 38.8 Prozent aus Männerstimmen zusammen. Auch das Verhältnis von Frauenstimmen und Männerstimmen der ÖVP ist dem vergleichbaren Stimmenverhältnis in Margareten beinahe gleich. Die Bezirksparteisumme der ÖVP stammt nämlich zu 64.5 Prozent aus Frauenstimmen und zu 35.5 Prozent aus Männerstimmen. Von den für die VO abgegebenen Stimmen sind 52.2 Prozent Frauenstimmen und 47.8 Prozent Männerstimmen. Bei der Bezirksparteisumme der WdU ist das Verhältnis zwischen Frauen- und Männerstimmen wieder dem vergleichbaren Stimmenverhältnis in Margareten auffallend ähnlich, 53.3 Prozent Frauenstimmen und 46.7 Prozent Männerstimmen. Dasselbe gilt für die FSÖ, die 52 Prozent Frauenstimmen und 48 Prozent Männerstimmen hatte.

Die absoluten Ziffern und die Anteile der Parteien an den Frauen- und Männerstimmen betragen:

9.451 Frauenstimmen (47 Prozent) entfielen auf die ÖVP, 8.770 (43.6 Prozent) auf die SPÖ, 824 (4.1 Prozent) auf die VO, 767 (3.8 Prozent) auf die WdU und 297 (1.5 Prozent) auf die FSÖ. 5.567 Männer (44.4 Prozent) stimmten für die SPÖ, 5.257 (42 Prozent) für die ÖVP, 756 (6 Prozent) für die VO, 669 (5.4 Prozent) für die WdU und 274 (2.2 Prozent) für die FSÖ.

Frauen- und Männerstimmen im 1. und 4. Bezirk
=====

21. Oktober (RK) Im 1. Bezirk wurden von den Frauen 11.985 gültige Stimmen abgegeben (61.4 Prozent), von den Männern 7.512 (38.6 Prozent). Wie bei anderen Bezirken findet sich beinahe dasselbe Stimmenverhältnis bei der SPÖ, deren Stimmen im 1. Bezirk zu 61.8 Prozent von Frauen stammen, zu 38.2 Prozent von Männern. Bei der Bezirksparteisumme der ÖVP stammen 63 Prozent von Frauen und 37 Prozent von Männern, bei der VO 52.4 Prozent von Frauen und 47.6 Prozent von Männern, bei der WdU 53.3 Prozent von Frauen und 46.7 Prozent von Männern, bei der FSÖ 51.8 Prozent von Frauen und 48.2 Prozent von Männern. Im 1. Bezirk betragen die absoluten Ziffern und die Anteile an den Frauen- und Männerstimmen: 7.326 Frauenstimmen (61.1 Prozent) entfielen auf die ÖVP, 3.399 (28.4 Prozent) auf die SPÖ, 762 (6.4 Prozent) auf die WdU, 387 (3.2 Prozent) auf die VO und 111 (0.9 Prozent) auf die FSÖ. 4.298 Männer (57.2 Prozent) stimmten für die ÖVP, 2.094 (27.9 Prozent) für die SPÖ, 666 (8.9 Prozent) für die WdU, 351 (4.4 Prozent) für die VO und 103 (1.3 Prozent) für die FSÖ.

Im 4. Bezirk gaben 17.386 Frauen (61.4 Prozent) und 10.948 Männer (38.6 Prozent) gültige Stimmen ab. Beinahe das gleiche Stimmenverhältnis zeigt sich auch hier bei der SPÖ, nämlich 60.7 Prozent Frauen und 39.3 Prozent Männer, wogegen die Stimmen der ÖVP zu 64.3 Prozent von Frauen und zu 35.7 Prozent von Männern stammten. Die Bezirksparteisumme der VO ist aus 51.8 Prozent Frauenstimmen und 48.2 Prozent Männerstimmen gebildet, der WdU aus 54.1 Prozent Frauenstimmen und 45.9 Prozent Männerstimmen. Annähernd gleich ist das Verhältnis bei der FSÖ, 53.2 Prozent Frauenstimmen und 46.8 Prozent Männerstimmen. Die absoluten Ziffern und die Anteile der Parteien an den Frauen- und Männerstimmen betragen im 4. Bezirk: 9.076 Frauenstimmen (52.2 Prozent) für die ÖVP, 6.210 (35.7 Prozent) für die SPÖ, 1.048 (6 Prozent) für die VO, 690 (4 Prozent) für die WdU und 362 (2.1 Prozent) für die FSÖ. 5.041 Männer (46 Prozent) stimmten für die ÖVP, 4.025 (36.8 Prozent) für die SPÖ, 977 (8.9 Prozent) für die VO, 586 (5.4 Prozent) für die WdU und 319 (2.9 Prozent) für die FSÖ.

Schweinenachmarkt vom 21. Oktober

=====

21. Oktober (RK) Neuzufuhren: 20 Fleischschweine. Neuzufuhren aus Ungarn: 281 Fleischschweine. Gesamtauftrieb: 301 Schweine. Verkauft wurden alle. Kontumazanlage: 239 Schweine aus Jugoslawien. Preis für jugoslawische und ungarische Schweine 14 S.

- - -

Rindernachmarkt vom 21. Oktober

=====

21. Oktober (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 5 Ochsen, 1 Stier, 3 Kühe, Summe 9. Neuzufuhren Inland: 3 Ochsen, 5 Stiere, 27 Kühe, Summe 35. Gesamtauftrieb: 8 Ochsen, 6 Stiere, 30 Kühe, Summe 44. Verkauft wurden: 5 Ochsen, 6 Stiere, 30 Kühe, Summe 41. Unverkauft blieben: 3 Ochsen.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 22./Oktober 1954

Blatt 1857

Die Gemeindebezirkslisten

=====

22. Oktober (RK) Die Gemeindebezirkslisten der zum Amt eines Geschworenen oder Schöffen geeigneten Personen werden vom 23. Oktober bis einschließlich 30. Oktober zur öffentlichen Einsicht aufgelegt.

Die Auflegungszeit und die Orte der Auflegung können den Kundmachungen entnommen werden, die an den Amtstafeln der Magistratischen Bezirksämter und an den sonstigen Ankündigungsstellen angeschlagen sind.

Von Ärzten, Apothekern und Dentisten, die in den Gemeindebezirkslisten verzeichnet sind, können während der Auflegungsfrist auch Befreiungsgründe geltend gemacht werden.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"

=====

22. Oktober (RK) Morgen Samstag, Route III mit Besichtigung des Kinderfreibades am Friedrich Engels-Platz, der Siedlung Jedlesee, des Karl Seitz-Hofes und der Wohnhausanlage Jedlesee.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

Beflaggung der städtischen Amtsgebäude
=====

22. Oktober (RK) Anlässlich des Tages der Vereinten Nationen hat Bürgermeister Jonas die Beflaggung der städtischen Amtsgebäude für Samstag, den 23. Oktober, ab 12 Uhr, bis Montag, den 25. Oktober, 8 Uhr früh, angeordnet.

- - -

Auskunftsstelle des Wohnungsamtes Montag geschlossen
=====

22. Oktober (RK) Montag, den 25. Oktober, findet in der Auskunftsstelle des Wohnungsamtes kein Parteienverkehr statt, da diese Dienststelle als Wahllokal für die Arbeiterkammerwahl herangezogen wird.

- - -

Karl Anton Reichel zum Gedenken
=====

22. Oktober (RK) Auf den 25. Oktober fällt der 10. Todestag des Malers und Radierers Karl Anton Reichel, eines Nachkommen des Stifters des Reichelpreises.

Am 6. April 1874 in Wels geboren, bildete er sich als Autodidakt aus und erweiterte seine Fähigkeiten durch Studienreisen nach Prag, München und Paris. Auch in Wien hielt er sich häufig auf und stellte hier seine Werke aus. Diese zeigen oft tiefes religiöses Empfinden und stehen stilistisch den Bestrebungen der Wiener Werkstätte nahe.

- - -

Musikveranstaltungen in der Woche vom 25. bis 31. Oktober

22. Oktober (RK)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Montag 25. Okt.	Brahmssaal (MV) 19.30	Klavierabend Maryanne Bullock
	Musikakademie Singerstr. 26 10.00 3.Stock	Akademie für Musik u.d.K.: Gastvortrag Henri Gagnébin (Genf): "Französische Orgelmusik" (mit Bei- spielen an der Orgel)
Dienstag 26. Okt.	Brahmssaal (MV) 19.30	Cembalo-Abend Gunhild Frederiksen
	Gr.K.H.Saal 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: Voraufführung des 1. Konzertes im Zyklus IIb der Wr.KHG (Wr. Sympho- niker, Dirigent Heinrich Hollreiser)
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wr. Konzerthausgesellschaft: 2. Konzert im Zyklus IV; Wr. Konzert- hausquartett (Schubert - Beethoven - Pfitzner)
Mittwoch 27. Okt.	Brahmssaal (MV) 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: Kammermusikabend; Prager Nonett
	Gr.K.H.Saal 19.30	Österr. Gewerkschaftsbund: Voraufführung des 1. Konzertes im Zyklus IIb der Wr.KHG (Wr. Symphoni- ker, Dirigent Heinrich Hollreiser)
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wiener Konzertvereinigung: Robert Schumann "Paradies und Peri"; Dirigent Adalbert Buchwald
Donnerstag 28. Okt.	Gr.M.V.Saal 11.30	Kulturamt - Theater der Jugend: 5. Jugendkonzert (Wr. Symphoniker, Dirigent Hans Swarowsky (für Schuler)
	Gr.M.V.Saal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: Klavierabend Claudio Arrau
	Gr.K.H.Saal 19.30	Wr. Konzerthausgesellschaft: 1. Konzert im Zyklus IIb; Rudolf Fir- kusny (Klavier), Wr. Symphoniker, Dirigent Heinrich Hollreiser (Be- ethoven - Bruckner - Berger)
Freitag 29. Okt.	Brahmssaal (MV) 19.30	Klavierabend Pedro Saenz (Buonos Aires)
	Cosmostheater 20.00	Klavierabend Jaques Abram (USA); (Bach - Beethoven - Chopin - Bartok - Villa Lobos)

Samstag 30. Okt.	Gr.M.V.Saal 15.00	RWR-Konzert der Wr. Philharmoniker; Dirigent Hans Knappertsbusch
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wr. Konzerthausgesellschaft: Klavierabend Rudolf Firkusny (Mozart - Schubert - Moussorgskyj - Janacek - Smetana)
	Schubertsaal (KH) 19.00	Konzert der Tamburizza-Freunde
Sonntag 31. Okt.	Gr.M.V.Saal 11.30	Konzertvereinigung Wr. Staatsopern- chor: Hector Berlioz "Große Toten- messe"; Josef Gostic (Tenor), Wr. Symphoniker, Dirigent Heinrich Holl- reiser
	Gr.M.V.Saal 16.00	N.Ö. Tonkünstlerorchester: 2.Sonntag-Nachmittags-Konzert; Doris Wolf (Klavier), Dirigent Dr. Volkmar Andreae (Mozart - Beethoven - Brahms - Andreae)
	Gr.K.H.Saal 20.00	Österr. Volksliedwerk: Festveranstaltung anlässlich des fünfzigjährigen Bestandes
	Schubertsaal (KH) 16.00	Konzertvereinigung blinder Künstler: Liederabend Karl Seifert
	Schubertsaal (KH) 19.30	Klavierabend Gerti Reiner (Beethoven - Schubert - Chopin)

- - -

Eingeschränkter Parteienverkehr im M.B.A. 1/8

=====

22. Oktober (RK) Wegen der Arbeiterkammerwahlen ist Montag, den 25. Oktober, im Magistratischen Bezirksamt für den 1. und 8. Bezirk, Wien 1, Wipplingerstraße 8, nur ein eingeschränkter Parteienverkehr möglich. Die Bevölkerung wird daher ersucht, nur in dringenden Fällen vorzusprechen.

- - -

"Die blühende Stadt"

=====

Ein Farbfilm der Stadtverwaltung über die Auflockerung der Großstadt

22. Oktober (RK) Heute vormittag wurde im Filmhaus in der Siebensterngasse den Vertretern der in- und ausländischen Presse ein neuer Film gezeigt, den die Austria-Wochenschau im Auftrag der Stadt Wien fertigstellte. Der Vorführung wohnten Stadtrat Thaller und Stadtrat Resch bei. "Die blühende Stadt" - ein Farbfilm - will zeigen, wie sich die Gemeinde Wien darum bemüht, in das steinerne Meer unserer Großstadt die Natur zu bringen. Dazu gehören nicht nur die Parkanlagen zwischen den Häusern, dazu gehört vor allem, daß die Häuser in Zukunft schon so gebaut werden, daß das Grün zwischen ihnen steht, daß Blumen und Sträucher und Bäume die Häuser umschließen. In den meisten Fällen ist diese Forderung beim Bau neuer städtischer Wohnhausanlagen bereits verwirklicht.

Für dieses Thema eignet sich natürlich ein Farbfilm ganz besonders; sowohl im Kontrast: die Großstadt, die im Asphalt erstickt, als auch in den Bildern von dem erstrebten Ziel: die aufgelockerte Verbauung inmitten des "sozialen Grün". An der Gestaltung des Filmes, der als Vorprogramm in den Wiener Kinos laufen soll und eine Spieldauer von ungefähr 15 Minuten hat, arbeiteten mit: Wilhelm Adametz, Rudolf J. Boeck, Fritz Haas, Hanns Jelinek, Adi Mayer und Edmund Reismann. Sprecher sind: Vilma Degischer, Hans Holt und Hans Thimig.

Noch ein anderer Film der Stadt Wien wurde den Pressevertretern gezeigt: "Unsere Schule". Der Streifen ist gleichfalls von der Austria-Wochenschau hergestellt. Die Gestaltung oblag: Rudolf J. Boeck, Frank Fischer, Hans Kotzinger, Adi Mayer, Edmund Reismann, Gösta Niels Rieder und Bruno Uher. Sprecher ist Hans Holt. Hier wird die moderne Schule von heute gezeigt, in der der Spruch "Nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen wir" glaubhaft wird. Die früheren Verhältnisse sowohl im Schulbau als auch in den Lehrmethoden stellt der Film zu dem fortschrittlichen Erziehungswesen in krassem Gegensatz.

Dachgleiche in Hietzing
=====Stadtrat Thaller: 2.105 neue Gemeindewohnungen im 13. Bezirk

22. Oktober (RK) Heuer im Frühjahr wurde im Rahmen des Wohnbauprogrammes 1954 auf dem von den Straßenzügen Volksgasse, Hanselmayergasse, Wattmangasse und Elisabethallee begrenzten Grundstück mit dem Bau von 217 städtischen Wohnungen begonnen. Nach 115 Arbeitstagen wurde heute nachmittag auf dieser Baustelle die Dachgleiche erreicht. Die Architekten Fleischer, Hubatsch und Dipl.Ing. Grueber-Sejvel haben für die Verbauung des fast 19.000 Quadratmeter großen Baugrundes eine aufgelockerte Wohnhausanlage mit sehr viel Grünanlagen entworfen. Der Verbaungsgrad beträgt etwa 22 Prozent.

Wie Stadtrat Thaller in seiner Ansprache an die 80 auf dieser Baustelle beschäftigten Bauarbeiter hervorhob, wird an der Fertigstellung der Wohnhausanlage auch im Winter weitergearbeitet. Im Rahmen des Winterbauprogrammes der Gemeinde Wien wird sich die Zahl der am Innenausbau dieser Anlage beschäftigten Arbeitskräfte auf 120 erhöhen. Die Stadt Wien hat bis jetzt im 13. Bezirk, wie Stadtrat Thaller weiter ausführte, 1.510 neue Wohnungen fertiggestellt, an weiteren 595 Wohnungen wird derzeit noch gearbeitet. Auch im Bauprogramm 1955 plant die Stadt Wien für den 13. Bezirk die Errichtung von neuen Wohnungen.

- - -

Pferdemarkt vom 21. Oktober
=====

22. Oktober (RK) Aufgetrieben wurden 12 Pferde, davon 1 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 12 verkauft.

Herkunft der Tiere: Niederösterreich 5, Steiermark 2, Oberösterreich 1, Burgenland 4.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 23. / Oktober 1954

Blatt 1863

Es gibt keine Geheimnisse in Wien!

=====

Jugoslawische Sportler im Wiener Rathaus

23. Oktober (RK) Eine Gruppe jugoslawischer Turnerinnen und Turner aus Sombor, die heute im Wiener Konzerthaus gegen eine Union-Mannschaft aus Wien und Niederösterreich antritt, wurde heute vormittag von Stadtrat Sigmund im Roten Salon des Wiener Rathauses empfangen. Stadtrat Sigmund begrüßte die Gäste herzlich im Namen des Bürgermeisters. Unter Hinweis auf die vierfache Besetzung erklärte der Stadtrat, daß die Wiener es zu schätzen wissen, wenn befreundete Nationen freiwillig zu uns kommen und nach ihrem Besuch wieder freiwillig zurückkehren. Stadtrat Sigmund gab eine kurze Schilderung des Wiederaufbaues in der österreichischen Bundeshauptstadt. Abschließend sagte er: "Es gibt keine Geheimnisse in Wien! Sie können überall hingehen und überall hinschauen! Nehmen Sie freundliche Erinnerungen von Wien in ihre Heimat mit, in dem Gedanken, einen freundschaftlichen Nachbarn zu haben, der den Frieden über alles liebt!"

Im Namen der jugoslawischen Sportler dankte der Bürgermeister der Stadt Sombor für den herzlichen Empfang. Wie er sagte, habe die jugoslawische Mannschaft seit dem Überschreiten der österreichischen Grenze überall die Freundschaft für ihr Land empfunden.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"

=====

23. Oktober (RK) Morgen, Sonntag, Route IV mit Besichtigung des Kinderspielplatzes und des Kindergartens im Stadtpark sowie des Gänsehüfels und der oberen Alten Donau.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 9 Uhr.

Übermorgen, Montag, Route V mit Besichtigung des Kinderspielplatzes und des Kindergartens im Stadtpark, der Wohnhausanlage Zippererstraße und der Schäfferschule.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

Siegfried Gotthelf Koch zum Gedenken

=====

23. Oktober (RK) Auf den 26. Oktober fällt der 200. Geburtstag des Schauspielers Siegfried Gotthelf Koch.

Der Künstler, der mit seinem bürgerlichen Namen Eckard hieß, war ein gebürtiger Berliner und trat nach Absolvierung der juristischen Studien in den Staatsdienst, verließ ihn aber aus Liebe zum Theater und wurde gegen den Willen seiner Eltern Schauspieler. Auf Grund seines Könnens erwarb er sich einen bekannten Namen und kam 1798 an das Hofburgtheater in Wien. Hier wirkte er mehr als drei Jahrzehnte und half durch seine Leistungen mit, daß sich das Haus zur besten Sprechbühne des deutschen Sprachgebietes entwickelte. Er ersetzte den pathetischen Deklamationston durch eine natürliche Darstellungsweise und bewies im klassischen Drama wie im Konservationsstück unübertreffliche Meisterschaft. Koch erhielt durch seine umfassende Bildung und durch sein Ansehen Zutritt zu allen Gesellschaftskreisen und trug wesentlich zur Hebung seines Standes in der allgemeinen Achtung bei. Er starb in Wien am 11. Juni 1831.

- - -

Gemeinderatswahl 1954
=====

Anteile der Parteien an den Frauen- und Männerstimmen

23. Oktober (RK)

Bezirk	F r a u e n					M ä n n e r				
	SPÖ %	ÖVP %	VO %	WdU %	FSÖ %	SPÖ %	ÖVP %	VO %	WdU %	FSÖ %
1.	28.4	61.1	3.2	6.4	0.9	27.9	57.2	4.7	8.9	1.3
2.	51.7	31.6	10.4	5.0	1.3	50.9	27.0	13.8	6.6	1.7
3.	45.3	42.6	4.8	6.5	0.8	46.2	36.6	7.4	8.8	1.0
4.	35.7	52.2	6.0	4.0	2.1	36.8	46.0	8.9	5.4	2.9
5.	52.2	37.2	5.7	3.5	1.4	53.2	31.5	8.8	4.7	1.8
6.	40.0	47.3	3.9	7.3	1.5	41.4	41.8	3.8	9.3	1.7
7.	39.2	49.5	3.6	6.5	1.2	39.7	44.5	5.4	9.1	1.3
8.	36.9	51.4	3.3	7.0	1.4	38.2	45.8	4.9	9.3	1.8
9.	43.1	44.8	4.0	6.9	1.2	43.3	39.9	6.1	9.1	1.6
10.	64.4	21.5	11.7	1.7	0.7	63.2	17.8	15.7	2.3	1.0
11.	62.7	26.9	7.7	2.1	0.6	62.9	22.7	10.8	2.8	0.8
12.	60.0	29.2	6.8	3.0	0.8	60.3	24.5	9.4	4.3	1.1
13.	43.6	47.0	4.1	3.8	1.5	44.4	42.0	6.0	5.4	2.2
14.	56.4	32.1	6.8	3.4	1.3	57.4	26.3	9.9	4.8	1.6
15.	57.7	32.1	5.6	3.5	1.1	57.6	27.9	8.2	4.5	1.8
16.	61.7	26.9	7.1	3.6	0.6	60.6	22.9	10.3	5.1	0.9
17.	53.0	35.8	6.5	3.6	1.1	53.2	31.0	9.5	4.8	1.5
18.	40.5	47.5	4.4	5.9	1.7	42.4	40.8	6.5	7.9	2.4
19.	45.1	44.2	4.1	5.4	1.2	47.2	38.4	5.7	7.1	1.6
20.	65.7	21.5	9.1	2.9	0.8	65.0	17.9	12.2	3.9	1.0
21.	60.9	24.6	11.6	2.1	0.8	60.8	20.4	15.0	2.8	1.0
22.	56.7	25.3	14.7	2.3	1.0	56.2	20.7	18.8	2.7	1.6
23.	54.2	33.0	9.7	1.5	1.6	54.3	28.4	13.2	1.9	2.2

Von je 100 in ganz Wien abgegebenen gültigen Frauenstimmen entfallen auf die SPÖ 52.4, ÖVP 35.3, VO 7.1, WdU 4.1, FSÖ 1.1.
 Von je 100 Männerstimmen entfallen auf die SPÖ 53.0, ÖVP 30.1, VO 10.0, WdU 5.4, FSÖ 1.5.

Frauen- und Männerstimmen -- Prozentsätze innerhalb der Parteien

23. Oktober (RK)

Bezirk:	Gültige Stimmen	SPÖ	ÖVP	VO	WdU	FSÖ
	%	%	%	%	%	%
1. F:	61.4	61.8	63.0	52.4	53.3	51.8
M:	38.6	38.2	37.0	47.6	46.7	48.2
2. F:	58.4	58.7	62.1	51.2	52.0	51.9
M:	41.6	41.3	37.9	48.8	48.0	48.1
3. F:	60.1	59.7	63.7	49.9	52.7	54.8
M:	39.9	40.3	36.3	50.1	47.3	45.2
4. F:	61.4	60.7	64.3	51.8	54.1	53.2
M:	38.6	39.3	35.7	48.2	45.9	46.8
5. F:	60.4	60.0	64.3	50.0	52.7	52.9
M:	39.6	40.0	35.7	50.0	47.3	47.1
6. F:	60.5	59.7	63.4	51.0	54.5	56.8
M:	39.5	40.3	36.6	49.0	45.5	43.2
7. F:	60.8	60.5	63.3	50.8	52.3	58.4
M:	39.2	39.5	36.7	49.2	47.7	41.6
8. F:	61.3	60.5	64.0	51.1	54.3	55.1
M:	38.7	39.5	36.0	48.9	45.7	44.9
9. F:	60.6	60.5	63.3	50.0	53.6	53.8
M:	39.4	39.5	36.7	50.0	46.4	46.2
10. F:	58.8	59.3	63.2	51.6	51.1	50.5
M:	41.2	40.7	36.8	48.4	48.9	49.5
11. F:	59.3	57.7	61.7	49.4	50.5	47.0
M:	40.7	42.3	38.3	50.6	49.5	53.0
12. F:	59.4	59.3	63.5	51.2	51.1	52.5
M:	40.6	40.7	36.5	48.8	48.9	47.5
13. F:	61.6	61.2	64.5	52.2	53.3	52.0
M:	38.4	38.8	35.5	47.8	46.7	48.0
14. F:	59.8	59.3	64.5	50.4	52.0	53.8
M:	40.2	40.7	35.5	49.6	48.0	46.2
15. F:	60.4	60.5	63.7	51.1	53.8	48.4
M:	39.6	39.5	36.3	48.9	46.2	51.6
16. F:	59.9	60.3	63.7	50.8	51.0	50.8
M:	40.1	39.7	36.3	49.2	49.0	49.2
17. F:	59.9	59.8	63.4	50.3	53.0	52.2
M:	40.1	40.2	36.6	49.7	47.0	47.8
18. F:	61.5	60.4	65.0	51.9	54.7	52.2
M:	38.5	39.6	35.0	48.1	45.3	47.8
19. F:	59.7	58.6	63.0	51.6	52.8	53.1
M:	40.3	41.4	37.0	48.4	47.2	46.9

23. Oktober 1954

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1867

Bezirk:	Gültige Stimmen %	SPÖ %	ÖVP %	VO %	WdU %	FSÖ %
20. F:	58.4	58.7	62.8	51.0	51.8	53.4
M:	41.6	41.3	37.2	49.0	48.2	46.6
21. F:	56.8	56.8	61.3	50.4	49.6	52.4
M:	43.2	43.2	38.7	49.6	50.4	47.6
22. F:	56.8	57.0	61.6	50.8	50.9	47.7
M:	43.2	43.0	38.4	49.2	49.1	52.3
23. F:	58.3	58.2	61.9	50.9	51.8	51.3
M:	41.7	41.8	38.1	49.1	48.2	48.7

Wien alle 23 Bezirke:

F:	59.6	59.3	63.5	50.9	52.7	52.4
M:	40.4	40.7	36.5	49.1	47.3	47.6

- - -

Preise für junge Blumenliebhaber
=====

23. Oktober (RK) Der Wiener Stadtschulrat hat auch heuer gemeinsam mit der Österreichischen Gartenbau-Gesellschaft und dem Stadtgartenamt einen interessanten Wettbewerb für Schüler und Schülerinnen der vierten Haupt- und Mittelschulklassen durchgeführt. Die Buben und Mädels wurden eingeladen, Aufsätze über das Thema "Blumen am Fenster" zu schreiben.

Die vom Stadtgartenamt zur Verfügung gestellten Preise wurden heute vormittag an die erfolgreichsten Verfasser der Aufsätze verteilt. Der Geschäftsführende Präsident des Wiener Stadtschulrates Nationalrat Dr. Zechner lud die Preisträger in sein Büro, um ihnen persönlich die prächtigen Trophäen zu überreichen. In einer Ansprache an die jungen Blumenfreunde gab er seiner Freude darüber Ausdruck, daß sich die Schuljugend auch heuer für diesen Wettbewerb lebhaft interessierte und den tieferen Sinn des Wettbewerbs ganz erfaßte. Bei dieser Gelegenheit fand er anerkennende Worte für die Leistungen der städtischen Gärtner. Sie haben in den letzten Jahren entscheidend zur Verschönerung unserer Stadt beigetragen. Die Jugend verdankt ihnen die Errichtung vieler Spielplätze inmitten der Wiener Parkanlagen.

Der Präsident der Österreichischen Gartenbau-Gesellschaft Hofrat Ing. Planckh und der Direktor des Stadtgartenamtes Gartenarchitekt Ing. Auer beglückwünschten die jungen Blumenliebhaber zu ihren schönen Erfolgen. Den ersten Preis für den schönsten Aufsatz, einen riesigen Gummibaum, erhielt die Schülerin Christa Ganster vom Bundesrealgymnasium III. Präsident Dr. Zechner überreichte dann noch 13 weitere Preise. Die übrigen 42 Preisträger wurden für ihre Arbeiten in der Österreichischen Gartenbau-Gesellschaft gleichfalls mit schönen Zimmerpflanzen belohnt.

57 Tagesheimstätten für den kommenden Winter
=====

23. Oktober (RK) Wie die Erfahrungen der letzten Jahre gezeigt haben, erfreuen sich die von der Gemeinde Wien geführten Tagesheimstätten besonderer Beliebtheit. Das Wohlfahrtsamt der Stadt Wien hat daher auch im heurigen Jahr in Wien 57 Tagesheimstätten errichtet, die am 3. November geöffnet werden. Die Heime sind wochentags von 13 bis 19 Uhr offen. Zum Besuch der Tagesheimstätten sind in erster Linie alle jene Personen berechtigt, die in Dauerfürsorge der Gemeinde Wien stehen. Falls dann noch Platz vorhanden ist, können auch andere Bedürftige mit geringem Einkommen in den Tagesheimstätten Aufenthalt nehmen.

Jeder Besucher erhält eine Schale Kaffee und zweimal wöchentlich ein Stück Kuchen. Außerdem wird der im Vorjahr eingeführte "Sorgenfreie Tag" auch heuer wieder beibehalten. An diesem wird an jeden Besucher an einem Tag im Monat ein komplettes Mittag- und Abendessen kostenlos verabreicht.

Jedoch nicht nur für das leibliche Wohl der alten Menschen wird Sorge getragen, sondern auch für die seelische Betreuung. Es stehen in jeder Tagesheimstätte Radioapparate, Gesellschaftsspiele, Bildzeitschriften und Tageszeitungen zur Verfügung. Das Jugendrotkreuz sowie fallweise engagierte Künstler werden zu verschiedenen Anlässen für Unterhaltung sorgen, um unseren alten Mitbürgern das Leben in den harten Wintermonaten freundlicher zu gestalten.

Die Anschriften der 57 Tagesheimstätten werden rechtzeitig bekanntgegeben.

- - -

Kindertransport der städtischen Erholungsfürsorge
=====

23. Oktober (RK) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen die Kinder, die am 29. September von der städtischen Erholungsfürsorge in das Kindererholungsheim "Ilseheim" gebracht wurden, am Dienstag, dem 26. Oktober, in Wien an. Die Eltern werden gebeten, die Kinder um 13.40 Uhr vom Südbahnhof abzuholen.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 25. Oktober 1954

Blatt 1870

Vom alten zum neuen Gemeinderat

=====

25. Oktober (RK) Bürgermeister Jonas sprach am Sonntag in der Sendereihe "Wiener Probleme" im Sender Rot-Weiß-Rot über den Übergang vom abtretenden alten Gemeinderat zum neugewählten Gemeinderat und darüber, welche andere Gemeindeorgane von den Wahlen am 17. Oktober berührt wurden. Der Bürgermeister führte u.a. folgendes aus:

Die vordringlichste Aufgabe besteht jetzt darin, dem neugewählten Gemeinderat ehestens die Ausübung seiner Funktion zu ermöglichen und die im Zusammenhang mit der Wahl notwendigen Veränderungen auch an den Organen der Stadtverwaltung durchzuführen. Die neugewählten Mitglieder des Gemeinderates erhalten von der Wahlbehörde eine achttägige Frist, in der sie die Erklärung abzugeben haben, ob sie die Wahl annehmen. Mit dem Ablauf dieser achttägigen Frist verlieren die bisherigen Mitglieder des Gemeinderates ihre Funktion, und damit existiert der alte Gemeinderat nicht mehr und der neue noch nicht.

In der Verfassung ist jedoch vorgesehen, daß der Bürgermeister und die Mitglieder des Stadtsenates so lange im Amte bleiben, bis der neue Gemeinderat zusammengetreten ist und den neuen Bürgermeister und die Mitglieder des neuen Stadtsenates gewählt hat.

Diese Übergangszeit kann aber nicht lange dauern. In der Wiener Verfassung ist ein Alters-Vorsitzender für den Gemeinderat nicht vorgesehen, seine Funktion erfüllt der bisherige Bürgermeister. Er beruft den neugewählten Gemeinderat zur ersten,

./.

zur konstituierenden Sitzung ein. Dort bestellt er provisorische Schriftführer und leitet die Angelobung der neuen Mitglieder des Gemeinderates. Nach der Angelobung ist der Gemeinderat in seine vollen verfassungsmäßigen Rechte eingetreten. Es wird sodann die Anzahl der Vorsitzenden des Gemeinderates festgesetzt und ihre Wahl vorgenommen. Erst jetzt kann an die Wahl des neuen Bürgermeisters geschritten werden, der hiezu die unbedingte Mehrheit der abgegebenen Stimmen benötigt. Der Bürgermeister muß dem Gemeinderat nicht angehören, also nicht aus der Mitte des Gemeinderates gewählt werden. Es ist zwar in der demokratischen Vergangenheit nicht vorgekommen, daß ein Bürgermeister nicht dem Gemeinderat angehört hat, doch ist jedenfalls die Möglichkeit verfassungsmäßig vorgesehen, daß jeder für den Wiener Gemeinderat wählbare Staatsbürger, Mann oder Frau, zum Bürgermeister gewählt werden kann.

Der Bürgermeister muß während der Dauer seiner Amtsführung das Vertrauen der Mehrheit des Gemeinderates besitzen. Das heißt, wenn ihm der Gemeinderat einmal das Vertrauen entziehen und ein sogenanntes Mißtrauensvotum erteilen sollte, gilt er als abgesetzt.

Wenn der neue Bürgermeister gewählt ist, kann an die Wahl der Stadträte geschritten werden. Unsere Verfassung schreibt vor, daß der Stadtsenat aus dem Bürgermeister und mindestens neun Stadträten bestehen muß. Zwei dieser Stadträte werden vom Gemeinderat in einem gesonderten Wahlgang als Vizebürgermeister gewählt, wobei der eine von der stärksten und der andere von der zweitstärksten Partei vorzuschlagen ist. Der Gemeinderat hat das Recht, auch mehr als neun Stadträte als Mitglieder des Stadtsenates zu wählen, dessen Mitglieder nach einer zwingenden Vorschrift der Verfassung auf die einzelnen Parteien nach ihrer Stärke aufgeteilt werden müssen. Die Berechnung dieses sogenannten Proporztes erfolgt nach der in Österreich üblichen "d'Hondt'schen" Methode. Nach der gleichen Methode werden auch die Reststimmenmandate des Gemeinderates und die Mandate in der Bezirksvertretung vergeben.

Nach der Wahl der Vizebürgermeister beschließt der Gemeinderat die Anzahl der Verwaltungsgruppen, den Umfang der Gemeinderatsausschüsse und wählt dann die Mitglieder der Gemeinderatsausschüsse. Anschließend wird die gemeinderätliche Personalkommission und das Disziplinarkollegium gewählt, wozu noch die Wahl von ge-

meinderätlichen Vertretern in eine Reihe von anderen Körperschaften erfolgt, in denen die Gemeinde Wien nach ihrem Statut vertreten ist. Erst nach dem Abschluß aller dieser Wahlvorgänge stellt sich der neue Bürgermeister mit einer Antrittsrede dem Gemeinderat und demit der Öffentlichkeit vor. Diese Antrittsrede hat programmatischen Charakter und es ist selbstverständlich, daß die im Gemeinderat vertretenen Parteien durch ihre Redner hiezu Erklärungen abgeben. Mit den Parteienerklärungen ist in der Regel die konstituierende Sitzung des Gemeinderates abgeschlossen.

Heuer wurden seit 1945 zum erstenmale auch die Bezirksvertretungen gewählt. Bisher scheiterte eine solche direkte Wahl an dem Verlangen einer Besatzungsmacht, die Gemeinderatswahlen nach den Wahlkreisen für die Nationalratswahl vorzunehmen. Daher mußte neun Jahre lang die Bezirksvertretung unter möglicher Wahrung demokratischer Grundsätze improvisiert werden. Das geschah dadurch, daß vom Bürgermeister die Bezirksvorsteher und ihre Stellvertreter sowie provisorische Bezirksräte nach dem Stärkeverhältnis der politischen Parteien berufen wurden. Dieser unerquickliche Übergangszustand ist nunmehr überwunden und die volle demokratische Wahl der Bezirksvertretung und der Bezirksvorsteherung wieder hergestellt. Wie allgemein bekannt ist, bestehen die Bezirksvertretungen aus je 30 Mitgliedern, die den Titel "Bezirksräte" führen. Das Mandat des Bezirksvorstehers kommt der stärksten und das des Stellvertreters der zweitstärksten Partei in der Bezirksvertretung zu.

Schließlich müssen nach den Grundzügen der gesetzlichen Fürsorge für Erwachsene, die vom Gemeinderat im Jahre 1946 beschlossen wurden, die Vorstände der Fürsorgeämter und ihre Stellvertreter sowie die ehrenamtlichen Fürsorgeräte, deren Amt ebenfalls mit der Wahlperiode des Gemeinderates zu Ende gegangen ist, vom Stadtsenat nach dem Stärkeverhältnis der Parteien in jedem Bezirk neu bestellt werden.

Der Wiener Gemeinderat übt auch die Funktion einer gesetzgebenden Körperschaft, das heißt des Landtages von Wien aus. Wien hat als Bundesland das Recht, im Rahmen der Bundesverfassung für sein Gebiet Gesetze zu beschließen. Da es nicht zweckmäßig wäre, neben dem Gemeinderat einen besonderen Landtag zu wählen, ist in

der Verfassung vorgesehen, daß der Gemeinderat in derselben Zusammensetzung als Landtag fungiert. Wenn also die konstituierende Sitzung des Gemeinderates beendet ist, wird die gleiche Körperschaft anschließend die konstituierende Sitzung des Landtages abhalten, in der sie sich einen eigenen Präsidenten wählt. Schon in dem Titel "Präsident" zum Unterschied vom "Vorsitzenden" des Gemeinderates, kommt die höhere Bedeutung des Landtages als gesetzgebende Körperschaft zum Ausdruck. Neben dem Ersten Präsidenten wird noch ein Zweiter und Dritter Präsident zu seiner Unterstützung gewählt. In der konstituierenden Sitzung des Landtages werden ferner Mitglieder des Immunitätskollegiums und des Unvereinbarkeitsausschusses gewählt, ebenso die vom Land Wien zu entsendenden zwölf Mitglieder des Bundesrates. Als Bundesland hat Wien auch einen Landeshauptmann und eine Landesregierung. Deshalb ist der Bürgermeister von Wien auch Landeshauptmann und die Stadträte sind gleichzeitig Mitglieder der Wiener Landesregierung.

Der neugewählte Gemeinderat, der nun bald seine fünfjährige Funktionsperiode beginnt, wird ein reichhaltiges, aber schwieriges Arbeitsgebiet vorfinden. Die Wiener Bevölkerung begleitet seine künftige Arbeit mit großer Aufmerksamkeit und mit vielen Hoffnungen. Möge es ihm gelingen, trotz aller Schwierigkeiten viel Neues und Schönes zu schaffen und das Leben der Wiener zu verbessern und zu erleichtern. Wenn die Wiener weiterhin so zusammenhalten wie in der schrecklichen Zeit nach dem zweiten Weltkrieg, wenn sie sich von den Hindernissen nicht abschrecken lassen, sondern fest zupacken, dann braucht uns um die kommende Entwicklung nicht bange sein.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"

=====

25. Oktober (RK) Morgen, Dienstag, Route I mit Besichtigung der Siedlung Wienerfeld-Ost einschließlich der Schule und der Per Albin Hansson-Siedlung einschließlich des Kindergartens.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

Schweres Straßenbahnunglück am Sonntag
=====

25. Oktober (RK) Sonntag früh, kurz nach 9 Uhr, ereignete sich in der Prager Straße 37 ein folgenschweres Straßenbahnunglück. Bei der Ausweiche der Linie 132 stieß ein Triebwagen infolge Rädergleitens bei der Weiche zur eingleisigen Strecke mit einem Gegenzug der gleichen Linie zusammen. Dabei wurden auf beiden Wagen 27 Personen verletzt, und zwar: Karl Weihs, 66 Jahre, Schlossergehilfe, Platzwunde an der rechten Wange, Nasenbeinbruch mit Rißquetschwunde und Rißquetschwunde oberhalb der rechten Augenbraue; Barbara Schefer, 32 Jahre, Haushalt, Gehirnerschütterung und Platzwunde; Josef Schaffer, 39 Jahre, technischer Angestellter, Rißquetschwunde; Margarete Schaffer, 34 Jahre, Haushalt, Bluterguß; Theodor Leiner, 72 Jahre, Pensionist der Bundesbahn, Rißquetschwunde; Anton Dretter, 70 Jahre, Schneidermeister, Rißquetschwunde; Maria Dretter, 69 Jahre, Haushalt, Rißquetschwunde an der linken Stirnseite; Johann Adzinger, 67 Jahre, Kupferschmied, Rißquetschwunde; Josef Kozelka, 72 Jahre, Rentner, Rißquetschwunde; Rosa Kozelka, 71 Jahre, Haushalt, Prellung; Johann Hiemer, 68 Jahre, Rentner, Bluterguß; Anna Hiemer, 59 Jahre, Haushalt, Lockerung der Zähne; Karl Haberreiter, 40 Jahre, Installateur, Prellung; Helene Plemenschitz, 54 Jahre, Haushalt, Verletzung am Mund; Marie Rummelhart, 65 Jahre, Haushalt, leichte Verletzung; Anna Schubert, 59 Jahre, Lebensmittelhändlerin, leichte Verletzung; Maria Urban, 57 Jahre, Kunstgewerblerin, leichte Verletzung; Maria Rind, 49 Jahre, Haushalt, leichte Verletzung; Maria Breitenfellner, 50 Jahre, Haushalt, leichte Verletzung; Josef Penas, 74 Jahre, Rentner, Bluterguß; Käthe Goetrich, 62 Jahre, Kaufmann, leichte Verletzung; Josef Seymann, 50 Jahre, Wagenmeister, Prellung; Johann Richtl, 48 Jahre, Drechslergehilfe, Rißquetschwunde; Franz Thomas, 74 Jahre, Polizeiinspektor i.R., Nasenbluten und Bluterguß; Doris Niklas, 29 Jahre, Angestellte, Prellung, Friedrich Hasenkopf, Motorführer, 32 Jahre, leichte Verletzung; Karl Reiter, Motorführer, 50 Jahre, leichte Verletzung.

Durch den Unfall, bei dem beide Triebwagen erheblich beschädigt wurden, entstand eine Störung von 20 Minuten. Während dieser

Zeit wurde ein Pendelverkehr eingerichtet.

Bereits am Samstag, den 23. Oktober, ereignete sich zu mittag ein Unfall, bei dem gleichfalls die Straßenbahn beteiligt war. In der Winckelmannstraße Nr. 10 fuhr ein Sondertriebwagen der Hauptwerkstätte der Verkehrsbetriebe infolge Versagens der elektrischen Bremse an einen auf dem Gleis stehenden Personenkraftwagen an. Dadurch fuhr der Kraftwagen an einen vor ihm stehenden Kraftwagen, dieser wieder an einen anderen davor stehenden Kraftwagen und dieser schließlich an einen Kraftwagen der Postverwaltung an. Der Kraftwagen der Postverwaltung stürzte um und blieb auf den Gleisen liegen.

Durch den Zusammenstoß erlitt der Lenker des ersten Kraftwagens, Alfred Hofer, eine Muskelzerrung sowie Bluterguß. Er wurde vom Rettungsdienst in das Sophienspital gebracht.

Während der Störung wurden die Züge der Linie L beim Bahnhof Rudolfsheim umgekehrt, die Züge der Linie 57 im Gleisdreieck Sechshäuser Straße umgekehrt und die Züge der Linie 58 über die Linie 59 geführt.

- - -

Bürgermeister Jonas beglückwünscht Herbert Tichy

=====

25. Oktober (RK) Bürgermeister Jonas richtete heute an den Leiter der österreichischen Himalaja-Expedition Dr. Herbert Tichy ein Telegramm folgenden Inhaltes: "Herzlichen Glückwunsch in Namen der Stadt/^{Wien} zu Ihrer mutigen Tat und zu Ihrem großen Erfolg. Jonas, Bürgermeister".

- - -

Wiener Fremdenverkehr im September

=====

25. Oktober (RK) Nach einem soeben erschienenen Bericht des Statistischen Amtes der Stadt Wien hielten sich im Monat September 51.132 Fremde in Wien auf, darunter 26.130 Besucher aus dem Ausland. Insgesamt wurden 146.458 Übernachtungen gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr wurden heuer im September um 6.600 Ausländer mehr ge-
./.

zählt.

Die meisten ausländischen Gäste kamen diesmal wieder aus der Deutschen Bundesrepublik, nämlich 4.197. Aus Italien kamen 2.908, aus den Vereinigten Staaten 2.812 und aus Jugoslawien 1.539 Besucher.

Im Jugendgästehaus der Stadt Wien in Pötzleinsdorf waren 1.890 Jugendliche, darunter 1.074 Ausländer einquartiert.

- - -

Vandalismus in Wiener Parkanlagen

=====

25. Oktober (RK) Erst vor einigen Tagen wurden aus einem Rondeau im Rathauspark von unbekanntem Täter mehrere Tulpenzwiebeln gestohlen. Das Stadtgartenamt meldet nun einen zweiten Diebstahl, der sich in der Nacht auf Montag im Votivpark ereignet hat. Auch hier wurden an die 60 Tulpenzwiebeln ausgegraben. In beiden Fällen ist die Schadenssumme viel höher als der tatsächliche Wert: die Tulpenbeete müssen vollkommen neu angelegt werden, da für die gestohlenen Zwiebelsorten kein Ersatz vorhanden ist. Die Wiener Bevölkerung begleitet die Bemühungen um die Ausgestaltung der öffentlichen Parkanlagen stets mit größtem Verständnis und verurteilt daher diesen Vandalismus auf das schärfste.

- - -

A.M. Willner zum Gedenken

=====

25. Oktober (RK) Auf den 27. Oktober fällt der 25. Todestag des Bühnenschriftstellers Dr. Alfred Maria Willner.

Am 11. Juli 1859 in Wien geboren, studierte er Rechtswissenschaften und betätigte sich als Journalist, wandte sich aber bald literarischem Schaffen zu. In der zweiten Blütezeit der Wiener Operette verfaßte er zumeist in Zusammenarbeit mit anderen Librettisten zahlreiche Textbücher für die berühmtesten Operettenkomponisten, vor allem für Franz Lehár, mit dem ihn persönliche Freundschaft verband. Zwischendurch schrieb er auch Operatexte, doch blieb die Operette zeitlebens seine Domäne.

- - -

Ferdinand Sauter zum Gedenken
=====

25. Oktober (RK) Auf den 29. Oktober fällt der 100. Todestag des Dichters Ferdinand Sauter.

Sein Leben und Schaffen war trotz genialer Begabung durch ein tragisches Schicksal verdunkelt. Am 6. Mai 1804 in Werfen geboren, wurde er kaufmännischer Angestellter, fühlte sich aber immer mehr zur künstlerischen Gestaltung berufen. 1825 ging er nach Wien und fand bei der Klein-Neusiedler Papierfabrik Verwendung. Der Tod seiner Mutter und seines Lieblingsbruders, ein schwerer Unfall, der Verlust seiner Stellung und eine unerfüllte Liebeshoffnung wirkten sich auf seine labile seelische Verfassung verhängnisvoll aus. Nach einigen Jahren mühsamen Ringens um die Existenz erhielt er einen bescheidenen Posten bei der Niederösterreichischen Assekuranzgesellschaft, der ihn vor unmittelbarer Not bewahrte. Mit zunehmendem Alter steigerte sich sein Mangel an Selbstkontrolle. Sein geschwächter Körper orlag mit 50 Jahren der Cholera. Ferdinand Sauter war eine reich und tief angelegte Künstlernatur, hatte aber nicht die Kraft, sein Leben zu meistern und ein geschlossenes Werk zu vollbringen. Schon seine ersten Gedichte zeigen frühe Reife, vieles aus seiner leichtfließenden späteren Produktion ist in der Flüchtigkeit eines ungezügelten Bohemiendaseins verlorengegangen. In besonderem Maße war ihm die Fähigkeit zur Improvisation eigen. Dies beweist seine meisterhafte Beherrschung des Genres der Stegreifpoesie und Gelegenheitsdichtung. Nicht wenige seiner schönsten Lieder sind inmitten eines lärmenden Zecherkreises entstanden. Seine Kunst ist stimmungsmäßig wie gedanklich betont und inhaltlich wie formal gleich bedeutend. Aus ihr spricht tiefes Gefühl, Ironie, Selbstverspottung und der Schmerz um ein unbegnadetes Leben. Die besten seiner Verse setzen die große deutsche Lyrik fort. Ferdinand Sauter, dessen Nachruhm seinen Unstern überdauert hat, ruht in einem Ehrengrab seiner Wahlheimat Wien auf dem Hernalsrer Friedhof und auch eine Gasse im 17. Bezirk trägt seinen Namen.

Nur pasteurisierte Milch
=====

25. Oktober (RK) Eine Wiener Mittagszeitung behauptet in einer Notiz, daß nur die Baby-Milch pasteurisiert sei und schlägt vor, man könnte allmählich daran gehen, auch die übrige Trinkmilch zu pasteurisieren. Dem gegenüber stellt das Marktamt der Stadt Wien fest, daß nach der Kuhmilchverordnung vom Jahre 1931 in Wien von den Molkereien nur pasteurisierte Milch ausgeliefert werden darf. Die Pasteurisierung wird auch tatsächlich nach den modernsten Erzeugungsverfahren vorgenommen. Selbst unmittelbar nach 1945 lieferten die Molkereien nur pasteurisierte Milch.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 25. Oktober
=====

25. Oktober (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 3 Ochsen, Auftrieb vom Inland: 290 Ochsen, 198 Stiere, 1004 Kühe, 163 Kalbinnen, Summe 1655. Gesamtauftrieb: 293 Ochsen, 198 Stiere, 1004 Kühe, 163 Kalbinnen, Summe 1658. Verkauft: 290 Ochsen, 196 Stiere, 993 Kühe, 162 Kalbinnen, Summe 1641. Unverkauft: 3 Ochsen, 2 Stiere, 11 Kühe, 1 Kalbin, Summe 17. Kontumazanlage 0.

Preise: Ochsen 8.60 bis 11.60, extrem 11.70 bis 11.90 (9 Stück), Stiere 9.20 bis 11.60, extrem 11.70 bis 12 (13 Stück), Kühe 7.70 bis 9.70, extrem 9.80 bis 10 (7 Stück), Kalbinnen 8.70 bis 11.30, extrem 11.40 bis 11.50 (9 Stück), Beinlvieh, Kühe 6 bis 7.50, Ochsen und Kalbinnen 8 bis 8.50.

Bei lebhaftem Marktverkehr notierten bei Qualitätsverschlechterung Stiere und Kühe fest behauptet, Ochsen und Kalbinnen behauptet, Beinlvieh schwach behauptet.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 26. Oktober 1954

Blatt 1879

Am Sonntag:

Kranzniederlegungen im Zentralfriedhof

26. Oktober (RK) Wie in den Vorjahren werden auch heuer zu Allerheiligen durch Bürgermeister Jonas in Begleitung der beiden Vizebürgermeister Honay und Weinberger im Zentralfriedhof an Ehrengräbern Kränze der Stadt Wien niedergelegt. Diese Kranzniederlegungen finden diesmal bereits Sonntag, den 31. Oktober, statt. Die erste Totenehrung erfolgt um 8 Uhr am Grab von Karl Seitz. Von dort begeben sich die Stadtväter zum Grab von Dr. Karl Renner (8.10 Uhr) und zum Opferdenkmal (8.15 Uhr). Anschließend werden um etwa 8.30 Uhr grüne Weißföhrenkränze bei den beiden Kriegsofferdenkmälern niedergelegt. Zur gleichen Zeit wird auch eine Abordnung des Kriegsofferverbandes bei den beiden Kriegsofferdenkmälern eine Kranzniederlegung vornehmen.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"

26. Oktober (RK) Morgen, Mittwoch, Route II mit Besichtigung des Sonderkindergartens "Schweizer Spende", der Siedlung Feldkellergasse und der Kongreßsiedlung einschließlich der Heimstätte für alte Menschen.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

Die Wiener Bevölkerung im September
=====

26. Oktober (RK) Im September wurden in Wien - im Bereich des neuen Stadtgebietes mit 23 Bezirken - 1.189 Eheschließungen, 876 Lebendgeburten und 1.588 Sterbefälle gezählt.

Die Bevölkerungszahl Wiens betrug Ende September 1,606.582. Davon entfielen 699.756 Personen auf das männliche und 906.826 auf das weibliche Geschlecht.

- - -

Lastauto legt Oberleitungsmast um
=====

26. Oktober (RK) Montag, um 18.15 Uhr, ist in/^{der}Brünner Straße bei der Endstation Stammersdorf ein zur Stadt fahrendes Lastauto einer Erdölfirma auf der regennassen Straße ins Gleiten gekommen und in eine aus Eisenschienen bestehende Einfriedung hineingefahren. Die Einfriedung wurde in einer Länge von 16 Metern beschädigt. Außerdem legte das Lastauto einen Oberleitungsmast um. Dabei wurde ein Teil der Fahrleitung abgerissen und fiel auf die Schienen der Bundesbahn. Verletzt wurde niemand. Es entstand eine etwa 40 Minuten lange Verkehrsstörung.

- - -

Bürgermeister Jonas empfangt Stadtbaudirektor von Damaskus
=====

26. Oktober (RK) Bürgermeister Jonas hat heute im Wiener Rathaus den Stadtbaudirektor von Damaskus Vladimir Wahbé, der sich zu Studienzwecken in Wien aufhält, und den neuerlich in Wien weilenden Bürgermeister von Kalkutta N.M. Mookerjee empfangen.

- - -

Stadt Wien spendet 200 Tonnen Koks für Hochwasseropfer
=====

26. Oktober (RK) Bürgermeister Jonas berichtete heute in der Sitzung des Wiener Stadtsenates über einen Aufruf des Nationalkomitees für die Hochwasseropfer zur Sammlung von Brennstoffen für die Opfer der Hochwasserkatastrophe. Bürgermeister Jonas beantragte eine Spende der Gemeinde Wien von 200 Tonnen Koks aus den Beständen der Wiener Stadtwerke-Gaswerke. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

- - -

Geehrte Redaktion!
=====

Aus dem Kurzfilm "Die blühende Stadt", der den Vertretern der Presse letzten Freitag im Filmhaus vorgeführt wurde, stehen nunmehr Photos zur Verfügung. Diese sind in der Pressestelle der Stadt Wien im Rathaus, B 40-500, Klappe 837, erhältlich. Wir bitten um baldige Verständigung.

- - -

Kärntner Ring einige Tage gesperrt
=====

26. Oktober (RK) In der Zeit vom 2. bis 7. November wird der Kärntner Ring von Akademiestraße bis Kärntner Straße und der Opernring von Kärntner Straße bis Operngasse gesperrt. Die Umleitung erfolgt über Akademiestraße-Walfischgasse-Philharmonikorstraße-Operngasse.

- - -

J.J. Prechtl zum Gedenken
=====

26. Oktober (RK) Auf den 28. Oktober fällt der 100. Geburtstag des Technologen Johann Josef Ritter v. Prechtl.

Am 16. November 1778 in Bischofsheim/Rhön (Unterfranken) geboren, betrieb er in Würzburg philosophische und juristische Studien, ging 1801 nach Wien und wandte sich der Pädagogik zu, befaßte sich aber daneben mit der Naturwissenschaft. 1810 legte er der Hofkammer einen Plan für die Gründung eines polytechnischen Instituts vor, nach dessen Genehmigung er zum Direktor der neuen Lehranstalt bestellt wurde. Er leitete das Wiener Polytechnicum seit seiner 1815 erfolgten Eröffnung fast 35 Jahre lang und schuf die Grundlage für die Organisation der heutigen Technischen Hochschule. Seinem Vorbild folgten mehrere technische Hochschulen in Deutschland. Gleichzeitig entfaltete er eine reiche publizistische Tätigkeit und verfaßte für die von ihm gegründeten Jahrbücher des polytechnischen Instituts sowie für die unter seiner Mitwirkung herausgegebene Technische Enzyklopädie zahlreiche Beiträge. Auch als Erfinder trat er hervor und war an vielen technischen Neuerungen seiner Zeit beteiligt. Er wollte u.a. die Gasbeleuchtung einführen und interessierte sich für das Problem des Fliegens. Prechtl war eines der ersten Mitglieder der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und gehörte 28 weiteren wissenschaftlichen Gesellschaften an. Er wurde in den Adelsstand erhoben und zum Ehrenbürger der Stadt Wien ernannt.

- - -

Emil Reich zum Gedenken
=====

26. Oktober (RK) Am 29. Oktober wäre der Volksbildner und Philosophieprofessor Dr. Emil Reich 90 Jahre alt geworden.

Zu Koritschan in Mähren geboren, absolvierte er sein Fachstudium in Wien, Berlin und München und wurde Professor für Ästhetik und Philosophie an der Wiener Universität. Seine Tätigkeit erstreckte sich aber auch auf die Literatur und vor allem auf die Volksbildung, die ihm viel verdankt. Er setzte sich als einer der ersten Gelehrten in verdienstvoller Weise für die Verbreitung des Wissens und für die Vermittlung des Kunstverständnisses in der Bevölkerung sowie für die Errichtung von Büchereien und von Volksbildungshäusern ein. Auch um den Aufbau des "Wiener Volksbildungsvereines Margareten" hat er sich Verdienste erworben und als Volkshochschuldozent bis in sein hohes Alter gewirkt. Professor Reich starb am 13. Dezember 1940 in Wien. Die Volkshochschule Wien-Volkshaus, deren Schriftführer er jahrzehntelang war, wird für ihn eine Gedenkfeier veranstalten.

- - -

Ein Riesen-Winterbauprogramm der Gemeinde Wien
=====313 Millionen zur Bekämpfung der Saisonarbeitslosigkeit

26. Oktober (RK) Heute nachmittag fand die Gleichfeier bei der neuen städtischen Wohnhausanlage im 12. Bezirk an der Steinbauergasse - Böckhgasse und Längenfeldgasse statt. Das von den drei Architekten Franz A. Bayer, Anna Bräuner und Friedrich Mostböck ausgearbeitete Projekt umfaßt zehn Stiegenhäuser mit insgesamt 198 Wohnungen, vier Ateliers, vier Geschäftslokalen, einem Kollerlokal, sechs Räume zum Abstellen von Kinderwagen, einem Motorradabstellraum und eine Trafostation. An dieser Anlage haben bisher 18 Firmen mitgearbeitet.

Der Amtsführende Stadtrat für Bauangelegenheiten Thaller hielt bei der Gleichfeier eine Rede, in deren Verlauf er mitteilte, daß heuer bis Ende September schon mit dem Bau von 6.329 Wohnungen

im Rahmen des kommunalen sozialen Wohnungsbau begonnen wurde. Außerdem baut die Gemeinde Wien mit Wiederaufbaumitteln 707 gemeindeeigene Wohnungen wieder auf und fördert heuer auch den Bau von 1.830 Wohnungen auf genossenschaftlicher Basis.

Unter allgemeinem Beifall teilte Stadtrat Thaller weiter mit, daß die Gemeinde Wien so wie im Vorjahr auch heuer wieder sehr große Mittel für den Kampf gegen die Winterarbeitslosigkeit im Bau- und Baunebengewerbe zur Verfügung stellt. Die Wiener Stadtverwaltung wird in der Zeit vom November 1954 bis März 1955 Aufträge an das Bau- und Baunebengewerbe für nicht weniger als 313 Millionen Schilling erteilen. Durch eine wohlüberlegte Planung des Baubeginnes und durch die Verwendung von sogenannten Thermoblocs wird die Weiterarbeit in den im Bau befindlichen städtischen Wohnhausanlagen während des Winters ermöglicht. Die für die Winterarbeiten sich ergebenden Mehrkosten werden etwa zehn Millionen Schilling betragen.

Die Gemeinde Wien hat aber noch verschiedene andere Maßnahmen zur Bekämpfung der Winterarbeitslosigkeit veranlaßt. Dazu gehört auch der Einbau von 195 Mansardenwohnungen in schon bestehende städtische Wohnhausanlagen. Der Wiener Stadtsenat hat erst heute einen entsprechenden einstimmigen Beschluß gefaßt. Durch zusätzliche finanzielle Mittel werden größere Inneninstandsetzungsarbeiten in Kindergärten, Schulen, Spitälern und Amtshäusern vorgenommen. Außerdem werden Wasserbauten, Rodungsarbeiten und Kanalarbeiten durchgeführt. Ein Teil der Winterarbeit wird natürlich auch der Vorbereitung der Arbeiten für das Baujahr 1955 dienen.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 26. Oktober

=====

26. Oktober (RK) Neuzufuhren: 4.665 Fleischschweine. Neuzufuhren aus Ungarn: 816 Stück. Gesamtauftrieb: 5.481. Verkauft wurden alle. Kontumazanlage: 2.699 aus Jugoslawien.

Preise: Extrem 19.-, I. Qualität 18,70 bis 19.-, II. Qualität 18.- bis 18,60, III. Qualität 17,50 bis 18.-, 14.- Lebendgewicht, Zuchten 13.- bis 14.-, Altschneider 13.- S.

Bei lebhaftem Marktverkehr verbilligte sich Extremware und I. Qualität bis zu 30 g, II. bis zu 50 g, III. bis zu 60 g, ungarische und jugoslawische Schweine notierten von 13,60 bis 14.- S.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 27./Oktober 1954

Blatt 1885

Neue Straßen in den Außenbezirken

=====

27. Oktober (RK) Der Amtsführende Stadtrat für Bauangelegenheiten Thaller beantragte im Wiener Stadtsenat wieder eine Reihe von Straßenumbauten. In Ober-Laa wird im Anschluß an die im Bau befindliche Bischofsbrücke über den Liesingbach die Blumengasse ausgebaut. In der Wohnhausanlage zwischen Springsiedelgasse, Kahlenberger Straße und Armbrustgasse im 19. Bezirk werden zwei neue Straßen gebaut. In Ottakring wird die Herbststraße im Abschnitt Habichergasse - Panikengasse samt den Straßenbahngleisen erneuert und die auf den Schafberg führenden Fahrbahnen in der Anton Haidl-Gasse und Josef Redl-Gasse umgebaut. Der Stadtsenat bewilligte für die Durchführung dieser Straßenbauten 940.000 Schilling.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"

=====

27. Oktober (RK) Morgen, Donnerstag, Route III mit Besichtigung des Kinderfreibades am Friedrich Engels-Platz, der Siedlung Jedlesee, des Karl Seitz-Hofes und der Wohnhausanlage Jedlesee.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1., Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

75. Geburtstag von Baurat Prof. Jaksch

=====

27. Oktober (RK) Am 29. Oktober vollendet Zivilarchitekt Baurat Professor Hans Jaksch sein 75. Lebensjahr.

In Hennersdorf an der Gabel in Böhmen geboren, absolvierte er seine Studien an der Wiener Technik bei König und Ferstel sowie an der Akademie der bildenden Künste in der Meisterschule Ohmann. Seit 1908 selbständiger Architekt, vereinigte er sich mit Siegfried Theiß zu einer Arbeitsgemeinschaft und führte mit diesem zahlreiche öffentliche und private Bauten, Ämter, Krankenhäuser, Wohlfahrtsgebäude, Schulen, Kasernen, Kirchen, Theater, Hotels, Bäder, Industrieanlagen, Siedlungen, Villen und städtische Wohnhäuser aus. Auch das Hochhaus ist das Werk dieser Kooperation. Professor Jaksch ist seit 1910 Mitglied des Künstlerhauses, dessen silberne und goldene Ehrenmedaille ihm verliehen wurde. Bürgermeister Jonas und Stadtrat Mandl haben dem Jubilar Glückwunschsreiben übersandt.

- - -

Lehrlinge in städtischen Betrieben

=====

Jugendbetreuer bei den Wiener Stadtwerken

27. Oktober (RK) Anlässlich einer von der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten und den Wiener Stadtwerken veranstalteten Elternversammlung sprach gestern abend der Generaldirektor der Wiener Stadtwerke Frankowski über die Berufserziehung der Lehrlinge in städtischen Betrieben. Generaldirektor Frankowski verwies auf die Bedeutung eines engeren Kontaktes zwischen Elternhaus und Arbeitsstätte. Er brachte eingangs einen Vergleich der Arbeitsverhältnisse für Jugendliche um die Jahrhundertwende und jetzt. Heute wird von den großen Unternehmungen in sozialer Weise für die Jugendlichen gesorgt. Die Stadtwerke haben zur Betreuung der jungen Menschen eigene Jugendbetreuer eingesetzt, die nicht nur die gesetzlichen Vorschriften genauestens einhalten, sondern darüber hinaus den Jugendlichen helfen, wo sie können. Der Lebensweg der Jugendlichen kann nur gesichert werden, erklärte er, wenn Arbeitsstätte, Berufs-

schule, Gewerkschaft und Elternhaus eng zusammenarbeiten und sich gegenseitig ergänzen. Die Kluft zwischen Elternhaus und Arbeitsstätten von einst muß immer mehr und mehr geschlossen werden. Als Ergänzung dieser Zusammenarbeit greift nun auch die Gewerkschaft der Gemeindebediensteten ein. Für die jungen Menschen werden Kurse geschaffen, um ihnen eine möglichst gründliche Vorbereitung für das Berufsleben zu ermöglichen.

Der Zentraljugendbetreuer in den Wiener Stadtwerken Treybal informierte die Eltern über die Arbeit des Kollegiums der Jugendbetreuer. Jugendsekretär Scherzel hielt ein Referat über das Thema "Jugend und Gewerkschaft". Beide verwiesen auf die weitgehende Unterstützung der Wiener Stadtverwaltung bei der Einstellung von kaufmännischen Lehrlingen in städtische Dienststellen.

- - -

P.W. Sprenger zum Gedenken
=====

27. Oktober (RK) Auf den 29. Oktober fällt der 100. Todestag des Architekten Paul Wilhelm Sprenger.

Am 20. August 1798 zu Sagan in Schlesien geboren, wurde er an der Wiener Künstlerakademie unter Peter Nobile ausgebildet und setzte seine Studien an der Technik fort. 1828 erfolgte seine Ernennung zum Akademieprofessor, 1842 wurde ihm der Titel eines wirklichen k.k. Hofbaurates verliehen, 1849 wurde er in das Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten berufen. 1850 wurde er Vorsteher der Sektion für Architektur bei der Generalbaudirektion und damit Leiter der Staatsbauten. Seine Schöpfungen sind das Hauptmünzamt, das Hauptzollamt, das Hofkammerarchiv, die Finanzlandesdirektion, die Niederösterreichische Statthaltereirei, der Unterbau der Alt-Lerchenfelderkirche, der Metallhelm der Augustinerkirche, Bahnhöfe in Budapest, Czolnok, Waitzen etc. Sie weisen meist das gleiche Schema auf - mächtige durchgehende Dreiviertelsäulenstellung mit Giebeldreieck darüber -, das für die damaligen Bauten der Österreichisch-Ungarischen Monarchie vorbildlich wurde.

- - -

Bürgermeister Jonas empfing internationale Wirtschaftsjournalisten
=====

27. Oktober (RK) Bürgermeister Jonas empfing heute im Beisein der Vizebürgermeister Honay und Weinberger, der Amtsführenden Stadträte Afritsch, Bauer, Koci, Dkfm. Nathschläger und Resch, des Geschäftsführenden Präsidenten des Wiener Stadtschulrates, Nationalrat Dr. Zechner, sowie von Magistratsdirektor Dr. Kinzl 20 Wirtschaftsjournalisten aus 13 verschiedenen Ländern, die sich auf einer einwöchigen Pressefahrt durch Österreich befinden. Die ausländischen Journalisten hatten heute vormittag auf Einladung des Bürgermeisters die Baustelle des neuen Hochhauses der Gemeinde Wien auf dem Matzleinsdorfer Platz, die Por Albin Hansson-Siedlung, die Heimstätten für alte Leute "Am Schöpfwerk" in Meidling, den Hugo Breitner-Hof und das Gänsehäufel besichtigt.

Bürgermeister Jonas begrüßte die Gäste herzlich im Namen der Stadt Wien. Er verwies darauf, daß die Stadtverwaltung den Aufbau der durch den Krieg schwer heimgesuchten Bundeshauptstadt aus eigener Kraft durchführte. Bei vielen Ausländern herrsche die Meinung vor, daß dieser Aufbau aus Mitteln des Marshall-Planes erfolgt wäre. In Wirklichkeit ist es aber so, daß die Gemeinde Wien bis Ende 1953 nicht weniger als 2.2 Milliarden Schilling aus Steuermitteln für den Wiederaufbau ausgegeben hat. Nur 20 Millionen Schilling, also nur ein Prozent dieser großen Summe, sind Marshallplan-Gelder. Unter Hinweis auf die demokratische Einstellung der Wiener Bevölkerung sagte Bürgermeister Jonas am Schluß seiner Rede: "Je besser die Demokratie den Menschen das Leben erleichtert, umso mehr werden sie die Diktatur ablehnen!"

- - -

Pferdemarkt vom 26. Oktober
=====

27. Oktober (RK) Aufgetrieben wurden 250 Pferde, davon 19 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 245, als Nutztier 1 verkauft. Unverkauft blieben 4 Pferde. Kontumazanlage: 39 Stück aus Jugoslawien und 26 Stück aus Ungarn.

Herkunft der Tiere: Wien 1, Niederösterreich 88, Oberösterreich 79, Burgenland 26, Steiermark 25, Salzburg 6, Kärnten 20, Tirol 5.

Der Marktverkehr war lebhaft.

- - -

Ferkelmarkt vom 27. Oktober
=====

27. Oktober (RK) Aufgebracht wurden 152 Ferkel, verkauft wurden 123. Der Durchschnittspreis war bei den Ferkeln von 5 Wochen 187 S, 6 bis 7 Wochen 209 S, 8 bis 9 Wochen 265 S, 10 Wochen 308 S, 12 Wochen 353 S.

Der Marktverkehr war ruhig.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 28. Oktober 1954

Blatt 1890

Straßenbahn zu Allerheiligen

=====

28. Oktober (RK) Samstag, den 30. Oktober, Sonntag, den 31. Oktober, und Montag, den 1. November, werden außer der Linie 71 nach Bedarf direkte Straßenbahnlinien und außerdem am Sonntag, dem 31. Oktober, und Montag, den 1. November, ein Autobus-Schnellverkehr zum Zentralfriedhof geführt.

Überdies werden am Sonntag, dem 31. Oktober, und Montag, den 1. November, die Autobuslinien "Hietzinger Brücke - Hietzinger Friedhof" und "Gersthofer Straße, Wallrißstraße - Döblinger Friedhof - Linnéplatz - Billrothstraße, Gymnasiumstraße" betrieben. Nähere Angaben über die Linienführung und Fahrpreise sind auf den Anschlägen in den Straßenbahnwagen ersichtlich.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"

=====

28. Oktober (RK) Morgen, Freitag, Route IV mit Besichtigung des Kinderspielplatzes und des Kindergartens im Stadtpark sowie des Gänsehäufels und der oberen Alten Donau.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

31. Oktober, und Montag, den 1. November, werden außer der Linie 71 nach Bedarf direkte Straßenbahnlinien und außerdem am Sonntag, dem 31. Oktober, und Montag, den 1. November, ein Autobus-Schnellverkehr zum Zentralfriedhof geführt.

Überdies werden am Sonntag, dem 31. Oktober, und Montag, den 1. November, die Autobuslinien "Hietzinger Brücke - Hietzinger Friedhof" und "Gersthofer Straße, Wallrißstraße - Döblinger Friedhof - Linnéplatz - Billrothstraße, Gymnasiumstraße" betrieben. Nähere Angaben über die Linienführung und Fahrpreise sind auf den Anschlägen in den Straßenbahnwagen ersichtlich.

Infektionskrankheiten im September

=====

28. Oktober (RK) Das Gesundheitsamt der Stadt Wien veröffentlicht soeben den Bericht über die anzeigepflichtigen Infektionskrankheiten im September. Im Berichtsmonat wurden 52 Erkrankungen an Kinderlähmung gemeldet, in sieben Fällen mit tödlichem Ausgang. Im August wurden 15 Erkrankungen und vier Todesfälle verzeichnet. Die Zahl der Scharlachfälle hat sich im September von 133 auf 271 erhöht. An Diphtherie sind 36 Personen erkrankt, im August 24. Bei 28 Typhuserkrankungen wurden zwei Todesfälle verzeichnet, im August 21 Typhuserkrankungen und drei Todesfälle. Es gab 9 Dysenteriefälle, im Vormonat 4. Es wurden ferner 62 Keuchhustenfälle angezeigt, im Vormonat 61.

Bei einer Gesamtzahl von 13.972 Besuchern betrug die Zahl der Neuuntersuchten in den Tbc-Fürsorgestellen 2.472. Davon wiesen 1.771 eine Tuberkulose auf (Vormonat 1.406). Im Berichtsmonat wurden in den Tbc-Fürsorgestellen insgesamt 8.439 Röntgendurchleuchtungen und 230 Röntgenaufnahmen gemacht. Von den Fürsorgerinnen wurden 5.854 Hausbesuche durchgeführt.

Die Parteienfrequenz der Beratungsstelle für Geschlechtskranke betrug 3.549. Von 665 im Wochendurchschnitt untersuchten Kontrollprostituierten waren 26, von 156 untersuchten Geheimprostituierten 43 venerisch infiziert. Aus ganz Wien wurden 240 Fälle neuer venerischer Erkrankungen gemeldet (Vormonat 242).

In den Gesundenuntersuchungsstellen des Krebsreferates wurden insgesamt 752 Personen untersucht, darunter 525 Frauen. Es wurden hiebei 31 karzinomverdächtige Befunde erhoben. 470 Personen wurden wegen anderweitiger Erkrankungen ihren behandelnden Ärzten zugewiesen.

- - -

August Musger zum Gedenken
=====

28. Oktober (RK) Auf den 30. Oktober fällt der 25. Todestag des Physikers August Musger.

Am 10. Februar 1868 in Eisenerz geboren, studierte er Theologie und war in jungen Jahren als Seelsorger in der Steiermark tätig. Schließlich erhielt er im Fürstbischöflichen Knabenseminar in Graz eine Stelle als Professor für Mathematik und Zeichnen. Musger interessierte sich für die technische Seite des Films und beschäftigte sich mit der Vervollkommnung der Vorführungsapparate. Zur Abhilfe des Flimmerns konstruierte er eine besondere Vorrichtung und schuf damit die Grundlage für die Zeitlupe.

- - -

Erweiterung der Kautsky-Ausstellung
=====

28. Oktober (RK) Für die Kautsky-Ausstellung, die gegenwärtig im Lesesaal der Wiener Stadtbibliothek gezeigt wird, ist vom Amsterdamer "Internationalem Institut für Sozialgeschichte" neues Material eingelangt. Eine Reihe interessanter Handschriften aus der Frühzeit Kautskys, Briefe von Otto Bauer, Bebel, Hilferding, Reumann und Seitz an ihn, Dokumente aus den bewegten Jahren des Zusammenbruchs von 1918 und aus späterer Zeit, ferner zum erstenmal gezeigte persönliche Photographien vervollständigen das Bild seiner Persönlichkeit. Für Interessenten steht noch eine weitere Anzahl von Handschriften Kautskys zum Studium zur Verfügung, die in der Ausstellung keinen Platz gefunden haben. Bei freiem Eintritt ist die Ausstellung Montag bis Freitag von 9 bis 18.30 Uhr, Samstag von 9 bis 12 Uhr geöffnet (Wiener Stadtbibliothek, 1, Neues Rathaus, 4. Stiege, 1. Stock).

- - -

Fünfzigjahrfeier des Österreichischen Volksliedwerkes
=====

28. Oktober (RK) Am kommenden Sonntag, dem 31. Oktober, feiert um 20 Uhr das "Österreichische Volksliedwerk" mit einer Festveranstaltung im Großen Konzerthausaal seinen fünfzigjährigen Bestand. Dabei wirken mit: der vereinigte Chor des Volksgesang-Vereines und des Volkslied-Vereines geleitet von Prof. Dr. Georg Kotek und Prof. Hans Schemitsch, der Akademische Orchesterverein unter Hellmuth Klinik, ein burgenländischer Jugendchor und bäuerliche Singgruppen aus dem Schneeberggebiet.

Im Jahre 1904 wurden über Anregung des österreichischen Volksliedforschers Dr. Josef Pommer in allen Kronländern der damaligen Monarchie Arbeitsausschüsse gebildet. Der Hauptausschuß, dem führende Fachleute der Wissenschaft angehörten, tagte in Wien. Die Ausschüsse hatten sich zum Ziel gesetzt, das gesamte musikalische Volksgut in einer großen wissenschaftlichen Reihe herauszubringen. Durch die zweimalige jahrelange Unterbrechung infolge der beiden Weltkriege konnte zwar dieses groß angelegte Projekt noch nicht in dem gewünschten Umfang realisiert werden, doch erschien eine "kleine Quellenausgabe" in Form handlicher Liederbändchen, die allgemein Verbreitung gefunden haben.

Einen Überblick über das verdienstvolle Wirken des "Österreichischen Volksliedwerkes" bietet die bis 7. November geöffnete und frei zugängliche Ausstellung in den Räumen der Staatsdruckerei, Wien 1, Wollzeile 27a.

- - -

Zwei neue Industrieanlagen der Gemeinde Wien
=====

28. Oktober (RK) Stadtrat Thaller besichtigte dieser Tage zwei soeben fertiggestellte neue Industriewerke der Gemeinde Wien, die für die Produktion von Baumaterialien bestimmt sind. Das eine Werk befindet sich auf der Erdberger Lände. Es ist für die Herstellung von Vibrosteinen mit modernsten technischen Einrichtungen ausgestattet. In einem Zubau wurden für die dort beschäftigten Arbeiter

./.

ter ein Speisesaal, Garderoben und Brausebäder geschaffen. Die Gesamtkosten der neuen Industrieanlage, in der die Erzeugung bereits angelaufen ist, betragen 3,2 Millionen Schilling.

Die zweite soeben vollendete Anlage befindet sich in der Faradaygasse nächst dem Arsenal. Das Werk besteht aus zwei grossen Erzeugungshallen, in denen Meteordeckenbalken und Betonstiegenstufen erzeugt werden. Das Werk ist auch für die Betonschwellenerzeugung eingerichtet. In beiden rund 1000 Quadratmeter grossen Hallen braucht die Produktion selbst bei strengster Kälte nicht unterbrochen werden. Ölgefeuerte Heißluftöfen, wie sie im kommenden Winter auf den meisten städtischen Wohnbaustellen verwendet werden, wurden auch für die Beheizung der neuen Hallen in der Faradaygasse bereitgestellt. Im neuen Betonsteinwerk der Gemeinde Wien stehen den Arbeitern musterhaft eingerichtete Speisesäle und Brausebäder zur Verfügung. Die Baukosten der Werkanlagen betragen 2,3 Millionen Schilling.

- - -

Eine Gedenkfeier für Freiheitskämpfer

=====

28. Oktober (RK) Die Gewerkschaft der Gemeindebediensteten veranstaltet am Sonntag, dem 31. Oktober, um 10 Uhr vormittag, im Mittleren Saal des Musikvereinsgebäudes eine Gedenkfeier zur Erinnerung an die in den Jahren 1934 bis 1945 für Freiheit und Menschenwürde gefallenen Gemeindebediensteten. Die Gedenkrede hält Nationalrätin Rosa Jochmann. Im künstlerischen Teil der Feier wirken Burgschauspieler Albin Skoda und der Bläserchor der Feuerwehr der Stadt Wien unter der Leitung von Otto Wacek mit.

- - -

Rindernachmarkt vom 28. Oktober
=====

28. Oktober (RK) Unverkauft vom Hauptmarkt: 3 Ochsen, 2 Stiere, 11 Kühe, 1 Kalbin, Summe 17. Neuzuführen: 10 Ochsen, 7 Stiere, 58 Kühe, 3 Kalbinnen, Summe 78. Gesamtauftrieb: 13 Ochsen, 9 Stiere, 69 Kühe, 4 Kalbinnen, Summe 95. Verkauft wurden: 7 Ochsen, 5 Stiere, 40 Kühe, 4 Kalbinnen, Summe 56. Unverkauft blieben: 6 Ochsen, 4 Stiere, 29 Kühe, Summe 39.

- - -

Schweinenachmarkt vom 28. Oktober
=====

28. Oktober (RK) Neuzuführen aus Ungarn: 108 Fleischschweine. Gesamtauftrieb: 108. Alles verkauft. Kontumazanlage: 200 Stück aus Jugoslawien. Preise: ungarische Schweine 14.- S, jugoslawische 13.60 bis 14.- S.

- - -

Zusammenstoß mit zwei Lastautos
=====

28. Oktober (RK) Heute früh ist in der Alser Straße bei der beginnenden Straßenge vor der Feldgasse ein Triebwagen der Linie "C" mit einem überholenden und am Gleis anhaltenden Lastkraftwagen zusammengestoßen. Der Lastkraftwagen wurde zur Seite geschleudert. Der abbremsende Triebwagen rollte wegen eingetretenem Rädergleiten noch einige Meter weiter und stieß mit einem gleichfalls auf dem Gleis stehenden zweiten Lastkraftwagen zusammen. Der Lenker des überholenden Lastautos und seine zwei Mitfahrer sowie der Triebwagenführer wurden beim Zusammenprall leicht verletzt. Der Verkehrsunfall verursachte eine Störung von etwa 25 Minuten. Während dieser Zeit wurden die Züge der Linie C über die Jörgerstraße abgelenkt.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 29. Oktober 1954

Blatt 1896

Intensivierung der wirtschaftlichen Beziehungen Wien - Kalkutta

29. Oktober (RK) Der österreichische Honorarkonsul in Kalkutta, Dr. W. Weissel, der gegenwärtig auf einen kurzen Urlaub in Österreich weilt, benützte diesen, um Verbindung mit einer Reihe von österreichischen Firmen aufzunehmen. Über Einladung des Bürgermeisters von Kalkutta Mookerjee, der gleichfalls vor kurzem Wien einen Besuch abstattete, sollen österreichische Firmen größere Planungs- und Bauaufträge übernehmen. Konsul Dr. Weissel besuchte heute vormittag Bürgermeister Jonas im Wiener Rathaus und berichtete ihm über den immer enger werdenden Kontakt zwischen Wien und Kalkutta. Der Bürgermeister begrüßte die Intensivierung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Städten und sagte von seiten der Gemeinde Wien jede mögliche Unterstützung zu.

- - -

Bürgermeister Jonas dankt den Ortsvorstehern

29. Oktober (RK) In Auswirkung des Gebietsänderungsgesetzes und durch die Neuwahl der Bezirksvertretungen erlischt mit Ende Oktober die Tätigkeit der Ortsvorsteher in den bei Wien verbliebenen Randgemeinden. Bürgermeister Jonas hat allen Ortsvorstehern, die vor allem in der schweren Zeit nach dem Krieg erfolgreich beim Wiederaufbau der Verwaltung mitgewirkt haben, für ihre verdienstvollen Leistungen den Dank ausgesprochen.

- - -

Musikveranstaltungen in der Woche vom 1. bis 7. November

29. Oktober (RK)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Dienstag 2. Nov.	Gr.K.H.Saal 19.30	Mozartkonzert; Kammerorchester der Wr.KHG, Lily Kraus (Klavier), Willy Boskovsky (Violine und Dirigent); Klavierkonzerte und Violinkonzerte
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wr. Konzerthausgesellschaft: 2.Konzert im Zyklus Ib; Cembalo- abend Ralph Kirkpatrick (Sonaten von Scarlatti)
	Musikakademie Vortragssaal 18.30	Akademie für Musik u.d.K.: Gastkonzert des Prager Nonetts
Mittwoch 3. Nov.	Gr.M.V.Saal 11.30	Kulturamt - Theater der Jugend: 6. Jugendkonzert; Wr. Symphoniker, Dirigent Hans Swarowsky (für Schüler)
	Brahmssaal (MV) 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: Voraufführung des 2. Kammermusik- abends der GdM; Musikvereinsquartett
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wr. Konzerthausgesellschaft: 2.Konzert im Zyklus Ia; Wr. Sympho- niker, Dirigent Ernst Krenek (Vival- di, Bach, Krenek)
Donnerstag 4. Nov.	Brahmssaal (MV) 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: 2.Kammermusikabend; Musikvereins- quartett (Haydn, Mozart, Reger)
Freitag 5. Nov.	Brahmssaal (MV) 19.30	Klavierabend Konstantin Mexis
	Mozartsaal (KH) 19.30	Klavierduo Grete und Dr. Josef Dich- ler (u.a. Mozart, Liszt, Debussy, Strawinsky)
Samstag 6. Nov.	Gr.M.V.Saal 15.00	Wiener Philharmoniker: 2. Abonnementkonzert, Dirigent Dr. Karl Böhm (Mozart, Brahms, Berger)
	Mozartsaal (KH) 19.00	Verein Wiener Zitherfreunde: Zitherkonzert
	Schubertsaal (KH) 19.00	Schülerkonzert Fritz Marschner
Sonntag 7. Nov.	Gr.M.V.Saal 11.00	Wiener Philharmoniker: 2. Abonnementkonzert, Dirigent Dr. Karl Böhm (Mozart, Brahms, Berger)

29. Oktober 1954

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1898

Sonntag 7. Nov.	Brahmssaal (MV) 19.30	Konzert der Gesang-Preisträger im Genfer Musikwettbewerb 1954
	Mozartsaal (KH) 15.30	Wiener Abend
	Mozartsaal (KH) 19.30	Chorkonzert des Süddeutschen Madri- galchores Stuttgart, Leitung Thomas Christian David (Bräutigam, David, Hindemith, Orff)

- - -

Eduard Engelmann zum Gedenken

=====

29. Oktober (RK) Auf den 31. Oktober fällt der 10. Todestag des Schöpfers der ersten Freiluftkunsteisbahn, Oberbaurat: Ing. Eduard Engelmann.

Am 14. Juli 1864 in Wien geboren, studierte er an der Technischen Hochschule und wandte sich dem Eisenbahnbau zu. Er errichtete eine Anzahl von Bauten, darunter das Kraftwerk Wienerbruck, die Landessiechenanstalt in Oberhollabrunn und führte die Elektrifizierung der Mariazellerbahn durch. Auch das Projekt des Zentralgebäudes der Irrenanstalt in Gugging stammt von ihm. Ing. Engelmann war aber auch ein hervorragender Eisläufer und errang dreimal die Europameisterschaft im Kunstlaufen. 1909 baute er den von seinem Vater angelegten Eislaufplatz in Hernals in eine Kunsteisbahn um. Er legte zwölf Kilometer Rohre auf Betongrund und stellte die erforderlichen Kältekompressoren auf. 1912 baute er die größte Kunsteisbahn Europas auf dem Heumarkt, die 50 Kilometer Rohre umfaßt, 1922 eine Kunsteisbahn in Budapest.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"

=====

29. Oktober (RK) Morgen, Samstag, Route V mit Besichtigung des Kinderspielplatzes und des Kindergartens im Stadtpark sowie der Wohnhausanlage Zippererstraße und der Schäfferschule.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

Jugoslawische Kegler im Wiener Rathaus
=====

29. Oktober (RK) Stadtrat Afritsch begrüßte heute vormittag im Wiener Rathaus ein Sportkeglerteam der Eisenbahner aus Laibach, das morgen gegen den Keglerklub der Postbediensteten antreten wird. Stadtrat Afritsch übermittelte den Gästen die Grüße des Bürgermeisters und wünschte ihnen die besten sportlichen Erfolge.

- - -

Linie C an Sonntagen als 24 und 44
=====

29. Oktober (RK) Wie die Direktion der Wiener Verkehrsbetriebe mitteilt, wird die Linie C während der Wintermonate an Sonn- und Feiertagen in die Radiallinien 24 (Kaisermühlen - Bahnhof Vorgarten) und 44 (Teichgasse - Liebenbergdenkmal) aufgelöst, da eine durchgehende Frequenz zwischen Hernals und der Alten Donau in dieser Jahreszeit nicht vorhanden ist.

Diese neue Linienführung an Sonn- und Feiertagen tritt wegen des besonderen Wagenbedarfes auf den Friedhofslinien zum ersten Mal bereits am 31. Oktober in Kraft.

- - -

Pferdemarkt vom 28. Oktober
=====

29. Oktober (RK) Aufgetrieben wurden 12 Pferde, davon 2 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 4 verkauft. Unverkauft blieben 8 Pferde.

Herkunft der Tiere: Wien 1, Niederösterreich 3, Burgenland 8.

- - -

Ein Kunstwerk für den Fußgängertunnel Marienbrücke
=====

29. Oktober (RK) Den Eingang zum Fußgängertunnel bei der Marienbrücke schmückt seit gestern ein interessantes Relief, das im Auftrag der Wiener Stadtverwaltung von Professor Josef Franz Riedl geschaffen wurde. Das Relief stellt eine Ansicht des mittelalterlichen Wien dar. Als Material wurde Untersberger Forellensmarmor verwendet.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 30. Oktober 1954

Blatt 1901

Straßenbahnfahrpreis zu Allerheiligen

=====

30. Oktober (RK) Am Montag, dem 1. November, gilt auf der Straßenbahn und Stadtbahn der Sonntagsfahrpreis. Es haben daher die Sonn- und Feiertags-Zweifahrtenfahrtscheine zu 2.40 S im Tarifgebiet I oder II und auf den Ausnahmetarifstrecken "Mauer, Lange Gasse - Mödling" und "Kagraner Platz - Groß-Enzersdorf" sowie die Zweifahrten-Kinderfahrtscheine zu 50 Groschen im Tarifgebiet I und II Gültigkeit. Ebenso gelten alle Wochenkarten, auch die Autobus-(Obus-)Wochenkarten mit Ausnahme der Autobus-(Obus-)Schülerwochenkarten.

Auf den Strecken des Tarifgebietes II gilt der 1.30 S-Fahrpreis (im Vorverkauf 1.25 S).

Die Vorverkaufsstellen sind Sonntag, den 31. Oktober, geschlossen, am Montag, dem 1. November, jedoch von 8 bis 14 Uhr geöffnet.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"

=====

30. Oktober (RK) Wegen der Feiertage entfallen die Rundfahrten "Neues Wien" am 31. Oktober sowie am 1. und 2. November. Nächste Rundfahrt am 3. November, Route III mit Besichtigung des Kinderfreibades am Friedrich Engels-Platz, der Siedlung Jedlesee, des Karl Seitz-Hofes und der Wohnhausanlage Jedlesee.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtnfeldgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

Mathias Ranftl zum Gedenken
=====

30. Oktober (RK) Am 1. November sind 100 Jahre vergangen, daß der Wiener Maler und Lithograph Mathias Ranftl in seiner Vaterstadt gestorben ist.

Am 21. Februar 1805 geboren, wurde er an der Kunstakademie von Peter Kraft ausgebildet, verbrachte zwei Jahre in Moskau und Petersburg und besuchte auch London und Paris. Der Künstler, ein Vertreter der Altwiener Malerei, ist in den Wiener Sammlungen sowie in den Galerien verschiedener größerer Städte der ehemaligen Monarchie mit zahlreichen Werken vertreten. Diese umfassen Historien-, Porträte-, Genre- und Tierbilder, vor allem Darstellungen von Hunden, die ihm den Namen "Hunde-Raffael" eingetragen haben.

- - -

Die Adressen der Tagesheimstätten
=====

30. Oktober (RK) Mittwoch, den 3. November, eröffnen die vom Wohlfahrtsamt der Stadt Wien eingerichteten Tagesheimstätten. Die Heime sind während der kalten Jahreszeit wochentags von 13 bis 19 Uhr geöffnet. Die Adressen der Heimstätten sind:

- | | |
|-------------------------|--------------------------------|
| 1, Stoß im Himmel 2 | 8, Bennoplatz 1a |
| 2, Herminengasse 10 | 9, Grünentorgasse 7 |
| 2, Lassallestraße 40 | 9, Währinger Straße 43 |
| 2, Lichtenauergasse 9 | 10, Absberggasse 5 |
| 3, Erdbergetraße 129 | 10, Dampfasse 22 |
| 3, Landstraßer Gürtel 9 | 10, Davidgasse 38 |
| 3, Rochusgasse 15 | 10, Quaringasse 22 |
| 4, Mommsengasse 30 | 11, Simmeringer Hauptstraße 99 |
| 4, Pressegasse 24 | 12, Breitenfurter Straße 121 |
| 5, Kohlgasse 27 | 12, Koflergasse 26 |
| 5, Margaretenplatz 4 | 12, Wienerbergstraße 39 |
| 6, Barnabiten-gasse 5 | 13, Auhofstraße 29 |
| 7, Burggasse 67 | 13, Mozartgasse 69 |
| 7, Kaiserstraße 38 | 14, Draskovichgasse 4 |

30. Oktober 1954

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1903

- | | |
|-------------------------------|--|
| 15, Nobilegasse 35 | 21, Andreas Hofer-Straße 9 |
| 15, Stagliasse 5 | 21, An der oberen Alten Donau 47 |
| 16, Ganglbauergasse 10-12 | 21, Brünner Straße 141a |
| 16, Liebhartgasse 56 | 21, Leopoldauer Platz 93 |
| 16, Liebknechtgasse 32 | 21, Michtnergasse 1 |
| 16, Wurlitzergasse 81 | 22, Erzherzog Karl-Straße 60 |
| 17, Gschwandnergasse 51 | 22, Erzherzog Karl-Straße 169 |
| 17, Mariengasse 3 | 22, Schiffmühlenstraße 60 |
| 18, Kreuzgasse 23 | 22, Stadlauer Straße 26 |
| 19, Heiligenstädter Straße 92 | 22, Wagramer Straße 116 |
| 19, Obkirchergasse 16 | 23, Inzersdorf, Ferdinandgasse 6 |
| 20, Romanogasse 21 | 23, Liesing, Lehmanngasse 11 |
| 20, Salzachstraße 2 | 23, Siebenhirten, Ketzergasse 4 |
| 20, Vorgartenstraße 84 | 23, Atzgersdorf, Breitenfurter
Straße 238 |
| 20, Wintergasse 16 | |

- - -

Die Schlachthausgasse ist fertig
=====

30. Oktober (RK) Der Straßenumbau in der Schlachthausgasse, von der Landstraßer Hauptstraße bis zur Stadionbrücke, ist soweit abgeschlossen, daß morgen, Sonntag früh, die Fahrbahn in beiden Fahrtrichtungen dem Verkehr übergeben werden wird. Im Zuge des Straßenumbaus wurde die Fahrbahn um 4.60 m auf eine durchgehende Breite von 13.50 m umgebaut, sodaß für Straßenbahnzüge und Autos nebeneinander ausreichend Platz vorhanden ist.

- - -

Entfallende Sprechstunden
=====

30. Oktober (RK) Dienstag, den 2. November, entfallen die Sprechstunden beim Amtsführenden Stadtrat für das städtische Wohlfahrtswesen, Vizebürgermeister Honay.

- - -

Festtag der Wiener Sparer
=====

30. Oktober (RK) Zum dreißigsten Male wurde gestern der Weltspartag begangen. In Wien verzeichnete an diesem Tag die Spartätigkeit eine beträchtliche Steigerung. Wie stark der Widerhall in der sparenden Bevölkerung Wiens bereits geworden ist, zeigen einige Vergleichsziffern gegenüber dem Vorjahr. In der größten Wiener Sparkasse hat sich die Zahl der Parteien am Weltspartag gegenüber dem Vorjahr um mehr als 33 Prozent erhöht und 4.000 überschritten. Betragsmäßig haben sich dort die Spareinlagen um 55.8 Prozent erhöht und vier Millionen Schilling erreicht. Nicht uninteressant ist ein Vergleich der an diesem Tag in diesem Sparinstitut neu ausgestellten Spareinlagenbücher und der Neueinlagen. Die Anzahl der neueröffneten Spareinlagenbücher hat sich gegenüber dem Vorjahre um fast 60 Prozent erhöht. Der Betrag der Neueinlagen hat an diesem Tag eine Steigerung um 250 Prozent

gegenüber dem Weltspartag im Vorjahr erfahren.

Rund 30 Wiener Kinder, die am 29. Oktober zur Welt gekommen sind, erhalten aus Anlaß des Weltspartages zusätzlich zum Säuglingswäschepaket der Gemeinde Wien noch ein weiteres Geschenk: Die österreichischen Sparkassen haben jedem Kind ein Sparbüchel mit 50 Schilling in die Wiege gelegt.

- - -

Fälligkeitstermine der Abgaben der Stadt Wien im November

=====

30. Oktober (RK) Im November 1954 sind nachstehende Abgaben fällig:

- 10. November: Getränkesteuer für Oktober,
Gefrorenessteuer für Oktober,
Vergnügungssteuer und Sportgroschen für die zweite Hälfte Oktober,
Ankündigungsabgabe für Oktober.
- 14. November: Anzeigenabgabe für Oktober.
- 15. November: Lohnsummensteuer für Oktober,
Grundsteuer für das Vierteljahr Oktober bis Dezember bei einer Jahresvorschreibung über 40 S,
Kanalräumungs- und Hauskehrrichtabfuhrgebühr für das Vierteljahr Oktober bis Dezember.
- 25. November: Vergnügungssteuer und Sportgroschen für die erste Hälfte November.

- - -

Elisabeth Bergner im Wiener Rathaus
=====

30. Oktober (BK) Die Zahl der Prominenten im Gästebuch der Stadt Wien hat sich heute mittag wieder beträchtlich vermehrt. Unter dem 30. Oktober 1954 ist folgende Eintragung zu finden: Mit herzlichem Dank für liebenswürdige Gastfreundschaft - Elisabeth Bergner, Rudolf Forster, Lutz Moik, Carsta Löck, Joachim Boldt, Daniela Fischer, Alexander Franke, Wolfgang Lukschy, Ernst Deutsch.

Elisabeth Bergner, die im Theater in der Josefstadt ein kurzes Gastspiel absolviert, hatte mit ihrem Ensemble Bürgermeister Jonas im Wiener Rathaus besucht. Der Bürgermeister empfing die prominenten Gäste mit seiner Gattin im Beisein von Stadtrat Mandl in den Repräsentationsräumen. Im angeregten Gespräch konnte Elisabeth Bergner ihre Heimatstadt nicht verleugnen. Bürgermeister Jonas informierte die Künstlerin über die zahlreichen Bemühungen der Stadt Wien, das kulturelle Leben zu fördern und vor allem das nötige Publikum heranzubilden.

Im Anschluß an den Empfang besichtigte Elisabeth Bergner den Großen Festsaal des Wiener Rathauses.